

Festbuch

zum

75-jährigen Jubiläum

des

TSV Berghülen 1931 e.V.



1931-2006



Herausgeber:

TSV Berghülen 1931 e.V.

Redaktion:

Oliver Borsdorf, Rolf Schöll

Layout:

Rolf Schöll

Bilder DVD:

Rolf Schöll

Druck und Weiterverarbeitung:

Rolf Schöll

mit Unterstützung der

Druckerei Fink GmbH & Co. KG

Siedlungsweg 2, 89188 Merklingen

Auflage:

600 Exemplare

Quellen:

- Vereinsarchiv
- Gemeindearchiv
- Privatarhive
- frühere Festschriften

Erscheinung:

28. Januar 2006

Inhaltsverzeichnis

Grußworte	4
Vorwort	7
Gedenken an die Verstorbenen	8
Die Gemeinde Berghülen	10
Chronik	14
Fußball	42
Schach	56
Ski	62
Tennis	70
Tischtennis	76
Turnen	84
Volleyball	96
Vorsitzende	102
Vereinsrat	103
Jugendtrainer	104
Der TSV in Zahlen	105
Kalender für das Sportjahr 2006	108
Bildergalerie	110
Jubiläums DVD	111
Bewirtungsverein	112
Maifest	114
Spenden	118
Dankeschön	120



Grußwort

Bernd Mangold

Bürgermeister Berghülen



Der TSV Berghülen kann in diesem Jahr auf 75 Jahre bewegte Vereinsgeschichte zurückblicken. Das Jubiläum soll mit zahlreichen Veranstaltungen, über das ganze Jahr verteilt, gebührend gefeiert werden. Zu diesem herausragenden Geburtstag gratuliere ich dem Jubelverein ganz herzlich.

Die gesamte Bevölkerung unserer Gemeinde nimmt an diesem Jubiläum des größten Vereins regen Anteil und freut sich auf die kommenden Festveranstaltungen.

Mit seinen insgesamt sieben Abteilungen und über 800 Mitgliedern nimmt der Verein wichtige Aufgaben in der Gemeinde wahr. Die Jugendarbeit stellt einen besonders großen Teil der Vereinsarbeit dar. So wird ein sehr breites sportliches Spektrum für nahezu alle Altersklassen geboten. Sport fördert die Gesundheit, ein nicht zu unterschätzender Aspekt in der heutigen bewegungsarmen Zeit. Soziales Lernen in der Gemeinschaft ist für unsere Gesellschaft geradezu lebensnotwendig. Nicht zuletzt pflegen die Mitglieder in den verschiedensten Abteilungen auch die Geselligkeit und die Kameradschaft, so dass das Vereinsleben regelrecht pulsiert.

Das erst vor kurzem, mit großem ehrenamtlichem Einsatz, vollständig renovierte und erweiterte Sportheim ist ein Paradebeispiel für den guten Gemeinsinn innerhalb des Vereins.

Die ganze Gemeinde gratuliert zum 75-jährigen Jubiläum und wünscht dem Turn- und Sportverein Berghülen für die Zukunft Glück und Erfolg, sowie weiterhin viel Freude beim Sport in der Gemeinschaft.

Die Sportlerinnen und Sportler, sowie alle weiteren Festteilnehmer aus nah und fern, darf ich im Namen des Gemeinderats und der ganzen Bevölkerung hier in Berghülen herzlich begrüßen und willkommen heißen.

Ich wünsche den Festtagen einen harmonischen Verlauf und allen Besuchern der Jubiläumsveranstaltungen frohe Stunden und einen angenehmen Aufenthalt in der Gemeinde Berghülen.

Bernd Mangold
Bürgermeister

Grußwort Georg Steinle Sportkreisvorsitzender



Im Namen des Sportkreises Alb - Donau/Ulm gratuliere ich dem TSV Berghülen e.V. zum 75-jährigen Vereinsjubiläum.

Es war nicht einfach, in den Dreißigerjahren, in schweren und entbehrungsreichen Zeiten, einen Sportverein zu gründen. Doch die Freude am Spiel und an sportlicher Betätigung waren sicherlich Beweggründe, sich zu einer sportorientierten Gemeinschaft zusammenzuschließen. Dies war, wie man heute sieht, eine gute Idee. Ludwig Börne (1786 bis 1837) machte folgenden Ausspruch: „Die Lebenskraft eines Zeitalters liegt nicht in der Ernte, sondern in seiner Aussaat.“

Was damals von den Gründervätern ausgesät wurde, hat in den 75 Jahren der TSV Berghülen viele und bewundernswerte Früchte hervorgebracht.

Dies war nicht nur in sportlicher Hinsicht der Fall, sondern auch die Erstellung der schönen und funktionalen Sportanlagen in den vergangenen Jahrzehnten ist ein Beweis dafür. Mut zu großen Bauentscheidungen, eine unzählige Stundenzahl von Eigenleistungen vieler Mitglieder sowie strebsame Männer und Frau-

en in der Vereinsspitze haben diese großartigen Leistungen vollbracht.

Ein solches Jubiläum ist für Mitglieder und Freunde dieses Vereins Anlass genug, mit berechtigtem Stolz auf das zurückzublicken, was in all den Jahren seit der Gründung im sportlichen und gemeinschaftlichen Bereich erreicht worden ist.

Im Namen des Sportkreises Alb-Donau beglückwünsche ich die Mitglieder des TSV Berghülen zu ihren Erfolgen und möchte allen, die sich in all den Jahren für ihren Verein eingesetzt haben und bei Baumaßnahmen fleißig tätig waren, danken sowie ein großes Lob aussprechen.

Dem TSV Berghülen wünsche ich zu seinen Jubiläumstagen alles Gute, einen harmonischen Verlauf und für die Zukunft ein herzliches „Glück auf“.

Georg Steinle
Sportkreisvorsitzender



Grußwort

Horst Kasper

1. Vorsitzender TSV Berghülen



Die vergangenen 75 Jahre des TSV Berghülen waren mit Höhen und Tiefen, Verlusten und Gewinnen und mit größeren und kleineren Problemen verbunden. Zweifellos waren die Kriegsjahre die dramatischsten und daher für uns alle unvorstellbar, dass sich das Vereinsleben trotzdem wieder durchsetzen konnte. Für uns ist es das oberste Gebot das „Erbe“ zu Gunsten unserer Mitglieder zu erhalten, zu verbessern und zu stärken.

In der heutigen Zeit ist es nicht immer einfach einen Verein, in der Größe von 800 Mitgliedern, zu führen, da viele Menschen das Vereinsleben verkennen und sich lieber in anonyme Fitnessstudios zurückziehen, um sich der Gemeinschaft und auch der gemeinsamen Verantwortung zu entziehen.

Deshalb gebührt allen Gönnern, unseren Mitgliedern, den Betreuerinnen und Betreuern, Trainerinnen und Trainern, Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleitern, dem gesamten Vereinsrat und meinen beiden Stellvertretern, Ralph Powell und Matthias Schmid, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Die Jugend ist unser großes und bestes Kapital, die durch unsere Sportangebote bestens betreut und trainiert werden. Damit dieses auch in Zukunft so bleiben kann, möchte ich allen Mitgliedern und Gönnern des TSV Berghülen ans Herz legen, sich für den Verein einzusetzen und ihm auch künftig verbunden zu bleiben.

Ich wünsche dem Verein ein schönes Jubiläumsjahr und viel Erfolg für die nächsten Jahre.

Horst Kasper
1. Vorsitzender TSV Berghülen

Vorwort

Der TSV Berghülen feiert Jubiläum. 75 Jahre in denen in und um den TSV vieles bewegt wurde. Anlass genug um diesen historischen Moment mit Worten und Bildern festzuhalten.

Es macht uns ein wenig Stolz, dass wir für die Aufgabe der Herstellung dieses Buches vom Vereinsrat auserkoren wurden.

Nach monatelangem Zeit- und Kraftaufwand haben wir dieses Ziel nun erreicht.

Beim recherchieren von sämtlichen Unterlagen des TSV, beim Lesen aller Mitteilungsblätter von 1960 an, bei Gesprächen mit früheren Vereinsfunktionären und Privatpersonen und bei der Gestaltung der Festschrift, haben wir ein sehr aufwendiges Programm hinter uns gelassen.

Dies bescherte uns doch die ein oder andere kurze Nacht, als man so sehr in Gedanken war und öfters mal die Zeit vergaß und ab und zu von seinem Lebenspartner gerade zu ins Bett getragen werden musste. Doch all den Bemühungen zum Trotz, hatten wir doch reichlichen Spaß bei der Arbeit.

In den von uns verfassten Texten, war es unser Ziel, nicht allzu trocken zu wirken und haben deshalb die ein oder andere lustige Anekdote eingebaut.

Da der Verein sieben Abteilungen zählt, werden Sie über deren Gründung, Erfolge und Feierlichkeiten einiges, vielleicht doch noch unbekanntes, erfahren.

Wir hoffen, dass sich der Aufwand und das in uns gesetzte Vertrauen ausgezahlt hat und wünschen Ihnen bei dem von uns zusammengestellten Festbuch recht viel Spaß.

Oliver Borsdorf
Rolf Schöll





*Zum Gedenken an unsere verstorbenen
Mitglieder
Wir werden Sie in ehrenvoller Erinnerung
behalten*

Zum Gedenken

Mitglieder des TSV Berghülen, die im 2. Weltkrieg gefallen sind.

Böttinger, Andreas

Dick, Andreas

Dick, Hans

Dick, Johannes

Enderle, Johannes

Ilgen, Leonhard

Kast, Bernhard

Oesterle, Gottfried

Ruopp, Johannes

Schöll, Hans

Schöll, Jakob

Schöll, Matthäus

Starz, Jakob

Unsöld, Georg



Die Gemeinde Berghülen

... ist eine 2000 Seelen Gemeinde, idyllisch gelegen auf der schönen schwäbischen Alb. Die Gemeinde Berghülen mit den Teilorten Bühlenhausen und Treffensbuch gehört zu den schönsten und innovativsten Gemeinden in der Umgebung.

Die Gemeinde Berghülen wurde erstmals urkundlich im Jahre 1100 erwähnt. Anlass war die Schenkung des Teilorts Bühlenhausen vom Kloster Ochsenhausen an das Kloster Sankt Blasienim.

Der Ort Berghülen hieß zu Beginn erst Barkhülwe (1348) und Barkhul (1364), über die spätere Namensgebung ist allerdings nichts bekannt, es wird jedoch vermutet, dass der Ort durch seine vielen Hülen am Berg seinem Namen erhielt.

Ursprung der Gemeinde Berghülen waren sieben Orte auf der heutigen Gemarkung. Dies waren: Berghülen, Breithülen, Hadenhusen, Hohenhülen, Oberweiler, Tragenweiler und Winwenden.

Während des 30-jährigen Krieges, wurden im Jahre 1634 die umliegenden Weiler so stark zerstört, dass sich die Bevölkerungsreste in Berghülen zusammazogen. Heutzutage existieren immer noch Flurnamen (z.B. Oberweiler) die an die damaligen Ansiedlungen erinnern. Treffensbuch erwischte es bei diesem Krieg am stärksten, der Ort wurde komplett zerstört. Bühlenhausen hatte keine größeren Schäden zu verzeichnen.



Rathaus und Kirche St. Laurentius in Berghülen

Berghülen wurde immer wieder von Brandkatastrophen großteils zerstört, so in den Jahren 1760, 1840 und 1880.

Im Juni 1456 bekam Berghülen seinen eigenen Pfarrer, auch die Kapelle in Berghülen wurde zur Pfarrkirche erhoben. Im Jahre 1504 wurde die Kirche anstelle der Kapelle in gotischem Stil neu erbaut und dem Heiligen Sankt Laurentius geweiht. Der Kirchturm wurde erst später, im Jahre 1567, fertig gestellt.

Die katholische Kirche in Berghülen wurde 1967 erbaut und ebenfalls wie die evangelische Kirche dem Heiligen Sankt Laurentius geweiht. Im Jahr 2000 wurde die Kirche im Innenbereich renoviert.

Die evangelische Kirchengemeinde Bühlenhausen wurde 1536/1537 von Asch getrennt und kam zur Gemeinde Berghülen. Die Kirche von Bühlenhausen wurde Sankt Vitus geweiht

und im Jahre 1481 erbaut. Da Renovierungsbedarf bestand, wurde 1964 mit den Arbeiten begonnen. Durch einen Mauereinsturz mussten die geplanten Tätigkeiten noch erweitert werden. Am 07. Juni 1965 konnte der erste Gottesdienst nach der Renovierung abgehalten werden.

Die evangelische Kirche in Treffensbuch wurde im Jahr 1142 dem heiligen Christophorus, Margaretha, der Thebäischen Legion und den 11000 Jungfrauen geweiht. Die Kirche Treffensbuch gehörte bis ins Jahr 1812 zu Bermaringen. Ab diesem Zeitpunkt waren Kirche und Schule von Bermaringen losgelöst und Berghülen zugehörig.

Bei dem landesweiten Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ erntete Berghülen zweimal die Auszeichnung „blumenreichste Gemeinde Nordwürttembergs“. Sogar einzelne Privatpersonen aus dem Stuttgarter Raum, lobten nach der Fahrt durch Berghülen die herrliche, blumenreiche Atmosphäre des Dorfes in Briefen an die Gemeinde.

Ein existentielles Ereignis in der Gemeindegeschichte war die Eingemeindung Bühlenhausens. Anfang des Jahres 1967 wurde von der Landesregierung eine Verwaltungsreform angekündigt, dies bedeutete unter anderem, dass Gemeinden aus mindestens 3000 Einwohnern bestehen sollten um selbständig bleiben zu können. Diese Größe wurde später auf 2000 Einwohner herabgesetzt. Dies hätte für beide Gemeinden (Berghülen damals ca. 1100 Einwohner; Bühlenhausen ca. 420 Einwohner)



Hüle und Kirche St. Vitus in Bühlenhausen

dass Ende der Selbständigkeit bedeutet. Um dies zu verhindern versuchte Berghülen mit Bühlenhausen über eine Eingemeindung zu verhandeln. Dies wurde zunächst von Bühlenhausen abgelehnt, das bereits mit Blaubeuren in Verhandlungen stand. Eine Abstimmung bei einer Bürgerversammlung in Berghülen ergab, dass die Verhandlungen mit Bühlenhausen fortgeführt werden sollten. Nachdem Berghülen nun erneut ein Angebot zur Eingliederung vorlegte, das unter anderem auch den Bau eines Kindergartens und einer Leichenhalle, sowie die Durchführung der Ortskanalisation in Bühlenhausen etc., enthielt, stimmten in einer Bürgeranhörung am 19. Dezember 1971 die Einwohner Bühlenhausens der Eingemeindung zu. Am 21. Dezember 1971 wurde dann in der jeweiligen Gemeinderatssitzung für den Zusammenschluss gestimmt. Dies wurde durch das Regierungspräsidium Nordwürttemberg mit Schreiben vom 27. Dezember 1971 genehmigt.



Eine der heute noch wohl wichtigsten Entscheidungen der Gemeinde in der Nachkriegszeit war der Bau einer neuen Schule zusammen mit der Nachbargemeinde Bühlenhausen. Durch den Zuzug von vielen Heimatvertriebenen nach dem zweiten Weltkrieg, stieg die Zahl der Einwohner und somit auch der Schüler stark an. Die Schule, die im September 1953 feierlich eingeweiht wurde, sollte vor allem viel Platz bieten. Allerdings hielt dieser Zustand etwa nur 15 Jahre an und schon war auch dieser Neubau zu klein. Der Anbau des Pavillons 1967 mit vier weiteren Schulräumen war unumgänglich. Die immer weiter steigenden Schülerzahlen und das Angebot des Werkrealschulabschlusses, bewegte die Gemeinde 1998 zum Bau eines weiteren Schulgebäudes, das im Sommer 2000 fertig gestellt wurde. Durch den Platzmangel mussten zwischenzeitlich zwei Klassen in Blaubeuren unterrichtet werden.

Der Bau einer Turnhalle 1972 war ein weiterer, wichtiger Schritt in die Zukunft. Durch den Bau der Turnhalle konnten viele Abteilungen des TSV Ihr Angebot an Übungen neu gestalten bzw. erweitern. Nach Renovierungsarbeiten und Erweiterungen um einen Mehrzweckraum und einer Aufführungsbühne in den Jahren 1994/1995 wurde die Mehrzweckhalle unter dem Namen „Auhalle“ im Oktober 1995 eingeweiht.

Der evangelische Kindergarten in Berghülen wurde im Jahre 1956 neu gebaut. Durch die Eingemeindung Bühlenhausens, das bis zu



Auhalle in Berghülen

diesem Zeitpunkt noch keinen eigenen Kindergarten hatte, entstand ein erhöhter Platzbedarf, dem mit einem gemeinsamen Neubau für drei Gruppen im Jahr 1973 genügt wurde. Durch einen Gesetzesbeschluss der Bundesregierung aus dem Jahr 1995 musste für jedes Kind ab dem 3. Lebensjahr ein Kindergartenplatz zur Verfügung gestellt werden, somit war wieder zu wenig Platz vorhanden. Dieses Problem wurde in den Jahren 1996/1997 durch einen Neubau für weitere zwei Gruppen gelöst. Ein weiterer Neubau des Kindergartens folgt in diesem Jahr.

Ein Kinderspielplatz wurde 1992 neben den Sportanlagen in Berghülen erbaut, der somit für alle drei Teilorte zentral liegt.

Im Gewerbegebiet Sinkenbreite in Berghülen entstanden im Jahr 1980 handwerkliche und gewerbliche Betriebe. Diverse Betriebe sind natürlich auch innerhalb des Ortes anzutreffen. Berghülen verfügt des Weiteren über viele

Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in diversen Vereinen, einige Jugendtreffs, hervorragender Gastronomie mit Übernachtungsmöglichkeiten, drei evangelische und eine katholische Kirchengemeinde, Einkaufsmöglichkeiten für Dinge des täglichen Bedarfs, Anbindung an die umliegenden Städte Laichingen, Blaubeuren und Ulm sowie natürlich die Nachbarorte durch öffentliche Verkehrsmittel, Arbeits- und Ausbildungsplätze in den örtlichen Betrieben des Handwerks und der Industrie, eine Arztpraxis für Allgemeinmedizin, eine Bücherei und eine selbständige Bank. Das Angebot innerhalb der Gemeinde ist somit weit gefächert.

Die stetig wachsende Einwohnerzahl zeigt, dass die Attraktivität der Gemeinde ungebrochen ist und dass die Bürger sich Wohlfühlen in der Gemeinde Berghülen.

Ein besonderes Spektakel der Gemeinde war die 900 Jahr Feier im Juni 2000. Dieses Jubiläum wurde zusammen mit allen Einwohnern



Kirche in Treffensbuch



Dorfhaus in Treffensbuch

gebührend gefeiert. Ein Highlight war dabei, der von allen Bürgern unterstützte Umzug, der 900 Jahre Berghüler Dorfgeschichte nochmals Revue passieren ließ.

Der TSV Berghülen und die anderen Vereine sind ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde Berghülen. Die Zusammenarbeit der örtlichen Vereine untereinander und mit der Gemeinde wird wohl in einer solch hervorragenden Form in anderen Gemeinden nicht oft vorgefunden. Das zeigt sich bei verschiedenen Veranstaltungen wie dem Schülerferienprogramm oder dem Maibaumaufstellen immer wieder.

Die Gemeinde ist für den TSV Berghülen ein wichtiges Standbein. Egal um welche Anliegen es sich handelt, die Gemeinde hat stets ein offenes Ohr. Neben der Nutzung des Sportplatzes und der Turnhalle stellt die Gemeinde dem TSV Berghülen viele weitere Dinge zur Verfügung. Der TSV Berghülen bedankt sich bei der Gemeinde für die hervorragende Unterstützung.



Chronik

„...sich Wohlfühlen im Verein“ das dachten sich vielleicht auch 34 junge Männer als sie am 07. November 1931 offiziell den „Turnverein Berghülen“ gründeten.

Eigentlich geht die Geburtsstunde unseres heutigen „TSV“ noch etwas weiter zurück – nämlich in das Jahr 1926. Da „gründeten“ Schüler der Abschlussklassen in Berghülen einen Fußballclub um ihrem Hobby nachzugehen und kleine Fußballfeste gegen Schülermannschaften aus den Nachbargemeinden auszutragen.

Freilich gab es damals noch keine Satzung, oder Statuten, noch war lange nicht an einen e.V. (eingetragenen Verein) zu denken, doch das war damals auch gar nicht wichtig. Wichtig war das WIR-Gefühl, das Beieinandersein, die Kameradschaft und etwas für sich zu haben, wo man doch sonst nicht viel hatte. Da taten dem einen oder anderen die 60 Pfennig Jahresbeitrag schon weh, die nötig waren um wenigstens die notwendigsten Dinge wie selbstgenähte Sporthosen, eigens kreierte Eckfahnen oder, was auch nicht ganz unwichtig war – einen Fußball – anzuschaffen. Heute ist da vieles ungleich einfacher und was ist schon ein Fußball, oder ein Trikot, oder modernes Trainingsgerät, dafür gibt es ja schließlich einen Etat oder Sponsoren. Davon konnten unsere TSV-Vorreiter nicht einmal träumen. Wie gesagt, das war damals auch gar nicht wichtig. Wichtig war ein Bolzplatz und da war fast alles geeignet.

Zuerst fand er sich auf der Auchtweide hinter der Ziegelhütte und später auf dem heutigen Gelände des Heidehofes. Hier wurden provisorisch ein Spielfeld angelegt, die Ecken mit den selbstgeschneiderten Fahnen markiert, der Ball in die Mitte zum Anstoß gelegt und schon konnte gebolzt werden. So einfach war das damals.

Es ging um keine Punkte, nicht um Auf- oder Abstieg, man bangte bei keinem Relegationspiel und auch Spielpläne waren noch vollends unbekannt. Aber eines war damals, wie heute, gleich. Das Spiel gegen den Nachbarn musste natürlich unbedingt siegreich beendet werden.

Diese Schüler müssen auch einen erheblichen Anteil an der Gründung unseres Vereines im Jahre 1931 gehabt haben.

Dabei war damals überhaupt nicht klar, ob nun ein Sportverein, oder ein Musikverein gegründet werden sollte. Dass nun unser Sportverein und nicht der Musikverein gegründet wurde, lag – für uns zum Glück – an der damaligen schwierigen finanziellen Lage. In einer heftigen Debatte siegte schließlich die Vernunft und man entschied sich gegen die fast unerschwinglichen Musikinstrumente und für die vergleichbar einfacheren sportlichen Vorraussetzungen.



Erste Fotoaufnahme des TSV Berghülen aus dem Jahre 1931.

Zu sehen sind die Gründungsmitglieder:

Jakob Schöll, Hans Dick, Jakob Steeb, Heinrich Kast, Georg Unsöld, Hans Schöll, Christian Burkhardt (Flaschner), Matthias Claus, Philipp Kölle, Georg Oesterle, Gottfried Oesterle, Ernst Duckek, Leonhard Ilgen, Andreas Dick, Gottlob Claus, Andreas Böttinger, Jakob Dick, Michael Unsöld, Heinrich Haeisen, Jakob Starz, Hans Dick



Und es gab noch einen weiteren entscheidenden Pluspunkt für unseren Verein. Wir besaßen mit der Schule und der Kirche, in Person des Lehrers Beatus und des Pfarrers Maysenhölder, wahrlich „göttliche“ Helfer. Sie hatten ganz besonders sportliche Ambitionen und wollten die Jugend aus Berghülen besonders in der Turn- und Fußballsache weiter fördern. Lehrer Otto Beatus und Pfarrer Fritz Maysenhölder gehörten nicht nur zu den aktivsten Betreibern des Gedanken einen Sportverein zu gründen. Ihnen kann man getrost das Privileg zusprechen den Verein gegründet zu haben.

Aber als man gerade damit beschäftigt war einen Verein auf die Beine zu stellen, kam schon der erste Rückschlag, was auf die Unerfahrenheit der jungen Sportler und Verantwortlichen zurückzuführen war. Der Fußballplatz, den man auf dem Gelände des heutigen Heidehofes bei Machtolsheim angelegt hatte, lag auf fremder Gemarkung, was man nicht bedachte, und der Platz musste wieder geräumt werden. Nun war guter Rat teuer. Ein neuer Fußballplatz musste her und zwar schnell. Ohne Fußballplatz kein Fußball – das war selbst den unsportlichsten Betrachtern klar.

Auch ein Gesuch des 1. Vorsitzenden an den Gemeinderat Machtolsheim, um Überlassung eines Teiles der Heiligenegart zur Anlegung eines Sportplatzes, wurde abgelehnt.

Nachdem sich die Freunde des Turnens schon ein paar Male im Saal des Gasthauses Ochsen trafen und einige Übungsstunden absolvierten, wurde am Samstag, den 07. November 1931 der Turnverein Berghülen offiziell im Gasthaus „Zum Ochsen“ gegründet.



Gründung 1931 im Gasthaus Ochsen

Das Blaubeurer „Tagblatt“ schrieb dazu am 10. November 1931 :

„Die Mitgliedsbeiträge wurden festgesetzt und als regelmäßige Übungsstunde ein Tag in der Woche bestimmt, während an einem weiteren Wochentag den Mitgliedern durch Vorträge (zunächst durch Pfarrer Maysenhölder über das Thema Turnvater Jahn und die Turnsache) und Spiele, Unterhaltung und Anregung geboten werden soll. Im Winter soll außerdem dem Skisport Rechnung getragen werden.“

Unter Anwesenheit des Gauvorstandes Jakob Salzmann, wurde als Erster Vorstand Flaschnermeister Christian Burkhardt gewählt. Lehrer und treibende Kraft, Otto Beatus, fungierte als offiziell bestellter Turnwart, der ein gewissenhaftes und regelmäßiges Training durchführte. Das Amt des Kassierers und Chronisten übernahm Leonhard Ilgen.

Kurz darauf, am 05. Dezember 1931, stimmte unser Gemeinderat der Überlassung des Sportgeländes auf dem Treffensbacher Stein-

woll zu und wir hatten endlich wieder einen Fußballplatz.

Pfarrer Fritz Maysenhölder übernahm das Training unserer Fußballer.

Mit „Zuckerbrot und Peitsche“ hat er damals das Training regiert. Denn er galt nicht nur als Freund der Jugend, der aus eigener Tasche Wurst und Wecken oder Zigaretten und Zigarren an die Jugend verteilte, sein Wort wurde sehr geachtet und auch eine Züchtigung wurde hingenommen.

Pfarrer Maysenhölder war aber auch außerhalb des Fußballplatzes ein Tausendsassa.

So wie es auch heute noch viele im Verein gibt, die den Verein „leben“ und überall dabei sind und helfen, war Pfarrer Maysenhölder in dieser Zeit an allen Ecken und Enden da.

In den Wintermonaten organisierte er im Gemeindesaal die Tischtennis- und Schachabende, kümmerte sich um die Weihnachtsfeiern, war Theaterregisseur, der, für diesen Abend von ihm selbstgeschriebenen Theaterstücke, wo er, wenn es nötig war auch noch den Hauptdarsteller mimte.

Schon fünf Monate nach Erhalt des neuen Sportplatzes „Steinwoll“ fand im Mai 1932 das erste Fußballspiel gegen Feldstetten statt. Nicht nur, dass über die Wintermonate das Spielfeld in den Ursprungsmaßen 90 x 38 m angelegt wurde, es wurde in der kurzen Zeit ebenfalls noch eine Umkleidehütte gebaut. Zur Einweihung des neuen Sportplatzes zog man vom Dorf aus in Marschkolonnen auf den Steinwoll. Vorangehend Ezechiel Erb mit der Klarinette, dahinter singende Fußballer und ihr sportbegeisterter Anhang aus der Gemeinde.

Wenn man einige Namen von Spielern der ersten Fußballmannschaft liest, sind diese für die heutige Fangemeinde gar nicht so fremd. Steeb, Dick, Kücherer, Duckek, Oesterle oder Böttinger zeugen auch heute noch, oder aus naher Vergangenheit von hoher Fußballkultur.



erste Fußballmannschaft 1932

Im Einzelnen waren das:

Tor: Jakob Steeb

Verteidigung : Andreas Dick, Leonhard Ilgen

Läufer : Jakob Kücherer, Georg Unsöld, Ernst Duckek

Stürmer : Matthias Claus, Georg Oesterle, Andreas Böttinger, Gottlob Claus, Heinrich Kast

Bereits zum 01. Januar 1933 zählte der Verein 40 Mitglieder, davon 20 junge Männer zwischen 13 und 19 Jahren und sogar 13 Mitglieder unter 12 Jahre.

In den folgenden Monaten wurde vor allem für das Deutsche Turnfest in Stuttgart im „Ochsensaal“ am Barren, an den Ringen, oder am Boden trainiert.



Zur Vorbereitung verpflichtete man sogar Turnwarte aus Laichingen und Bermaringen, sowie den Turntrainer des Bezirkes.

Gut vorbereitet nahm man mit einer Riege von 30 Mann am Turnfest teil. Dies ist umso bemerkenswerter bei einer Mitgliederstärke von nur 40 Mann.

Die spärlich vorhandenen Berichte über diese Veranstaltung sagen nichts darüber aus, ob das mitgenommene volle Mostfass vor Beginn der Wettkämpfe zur Stärkung der Turner, als Wegzehrung oder gar erst zur Siegesfeier geleert wurde.

Danach erlebte unser Verein auch die ganzen Wirren der politischen Geschehnisse des dritten Reiches und dies machte sich in einer auflösenden Art bemerkbar.

Die neuen Jugendorganisationen, Hitlerjugend und Jungvolk, und die SA begannen Schritt für Schritt ihre Positionen bis in die letzten Dörfer auszubauen, außerdem nahmen diese „Organisationen“ die beigetretenen Mitglieder so in die Pflicht, dass für den Verein keine Zeit mehr blieb.

Dies spiegelte sich auch in der Vorstandschaft nieder. Fast jedes zweite Jahr gab es Veränderungen.

Im Jahr 1934 übergab Heinrich Kast, nach sechs Monaten Amtszeit, die Leitung des TSV an Gottfried Oesterle, welcher die Vorstandschaft 1936 an den rührigen Leonhard Ilgen weiter gab.

Viele Sportvereine lösten sich in dieser Zeit ganz auf und nur Leonhard Ilgen ist es zu verdanken, dass uns nicht das gleiche Schicksal ereilte.

Der Verein beteiligte sich in dieser Zeit an verschiedenen Veranstaltungen wie der Salenhauwanderung, der Sportplatzeinweihung in Merklingen, oder am Kreisturnfest in Langenau. Leonhard Ilgen kümmerte sich nicht nur nachhaltig um die sportlichen Belange des Vereines, er betätigte sich auch noch als „Schneider von Berghülen“, in dem er nebenbei die Turnhosen für die Sportler selbst anfertigte. Auch bei der Beschaffung von neuen Sportgeräten erlangte er, angesichts seiner Hartnäckigkeit, schon sprichwörtliche Berühmtheit. Vielleicht auch nur um endlich Ruhe vor diesem Quälgeist zu haben, machte der Gau 30 Reichsmark locker, zur Beschaffung der dringend benötigten Geräte.

Doch damit nicht genug. Jetzt ging er an die Gemeinde, da er Holz für die morschen Fußballtore benötigte. Hier stieß er natürlich auf offenere Ohren.

Ende des Jahres 1936 wurden dann die ersten aktiven Mitglieder des Vereins zur Wehrmacht einberufen. Darunter waren so wichtige Vorstandsmitglieder wie z.B. Andreas Dick.

Die Berghüler Sportler blieben bei den wenigen Veranstaltungen des Jahres 1937 gern gesehene Gäste, die auch sehr erfolgreich waren.

Der zurückgekehrte Andreas Dick nahm als Vertreter unseres Vereines 1938 am Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau teil, von wo er sogar mit einem Sieg wieder heimkam. Im Sommer 1939 beteiligte sich noch einmal eine Turnriege am Landesturnfest in Ludwigsburg, wo ein hervorragender zweiter Vereinsriegenplatz herausprang.

Dem Turnvater Jahn eiferten nach: Hans und Jakob Ruopp, Hans Gerstenmaier, Georg Kast, Christian und Gottfried Oesterle, Hans und Andreas Dick, Georg und Andreas Böttinger, Georg Unsöld, sowie Leonhard Ilgen.

Es sollte für viele die letzte gemeinsame sportliche Veranstaltung sein.

Mit dem Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde Leonhard Ilgen Soldat und Gottfried Oesterle führte wieder die Geschäfte. Durch den Kriegsausbruch und die dadurch bedingte Einberufung der Vorstände Christian Oesterle, Georg Kast und Hans Söll kam der Vereinsbetrieb im Jahre 1942 zum Stillstand.



Fußballmannschaft vor dem Krieg

Letztgenannter Hans Söll wurde in einer Sportart, über die Ländergrenzen hinweg bekannt, die für Berghülen absolut untypisch war und ist – dem Boxen. Hier brachte er es bis zum Württembergischen Jugendmeister im Mittelgewicht. Nachdem er verschiedene Länderkämpfe für Württemberg - Schwaben bestritten hatte und sich sogar für die Deutschen

Jugendmeisterschaften qualifizierte, wurde seine Karriere jäh durch den Krieg gestoppt – auch er wurde zu früh Soldat.

Ein Jahr nach Ende des Krieges lebte der Verein unter dem Vorsitz von Hans Braungart neu auf. Er stand allerdings nicht allein auf weiter Flur. Mit Jakob Steeb, dem Flaschner Christian Burkhardt, dem Schmied Christian Burkhardt, Michael Unsöld, Matthias und Gottlob Claus, Georg Oesterle, Ernst Duckek und Hans Duckeck, Kirchenbauer Jakob Dick und Fritz Held hatte er tatkräftige Unterstützung. Am Anfang jagte man wieder dem Ball hinterher.

Nachdem ein Antrag auf Aufhebung des Sportverbotes bei der Militärregierung Erfolg hatte, konnte endlich wieder Fußball gespielt werden. Im Jahre 1946 galt die Berghüler Fußballmannschaft im weiten Umkreis als absolut stärkste Elf, konnte man sich doch durch Spieler verstärken, die die Kriegswirren nach Berghülen verschlagen hatte. 1948/49 turnte man auch wieder, doch währte die Freude nur kurz – hatte man doch wichtigeres zu tun, als „dieses Rumgehops“ wie einige Ältere meinten.

Der Fußballbetrieb ruhte bis 1953. Was aber keineswegs heißen soll, dass der Verein am Boden lag. Außer im Fußballbereich waren verschiedene Vereinsaktivitäten wohl vorhanden.

Am 22. März 1949 legte Hans Braungart sein Amt wegen Arbeitsüberlastung nieder.



Christian Burkhardt wurde an diesem Tage zu seinem Nachfolger gewählt, doch seine Amtszeit war nur von kurzer Dauer. Fast auf den Tag genau nach vier Monaten (am 21. Juli) stellte er sein Amt wegen angeblicher „Interesselosigkeit“ der Mitglieder zur Verfügung. Er war der Meinung, wenn man schon einmal einen Ausflug an den Bodensee organisiert, kann es ja nicht sein, dass fast keiner mitfährt.

Sein Nachfolger wurde Hans Erb, der drei Jahre lang die Geschicke des Vereines leitete.

Im Jahr 1951 erstellten die Mitglieder auf dem Steinwohl eine neue Sporthütte und die Turnabteilung stellte beim Gauturnfest in Erbach bereits wieder 14 Einzelsieger.

Dies war auch das Jahr in dem der Verein die auch heute noch gültige Bezeichnung „Turn- und Sportverein Berghülen“ erhielt.

Am 13. Januar 1952 trat der unvergessene Ernst Unfried sein Amt als 1. Vorsitzender des TSV an und damit nahm der Verein einen ungeheuren Aufschwung und auch die Fußballabteilung wurde wieder aktiv.

Schon nach einem Jahr konnte er eine A/B-Jugendmannschaft melden und 1955 gab es auch wieder eine Aktivenelf in der C-Klasse. Jetzt ging es Schlag auf Schlag.

In der wiedergegründeten Turnabteilung konnte man sich mit Leibesübungen in Form bringen und dies bei den Turnfesten zeigen. Auch eine Abteilung für Gymnastik und Geräteturnen für weibliche Vereinsmitglieder wurde gegründet.

Beim Tischtennis konnte wieder dem kleinen weißen Ball nachgejagt werden, in der Skiab-

teilung durften die Bretter angeschnallt werden und Langlauf-, Slalom- und Abfahrtsrennen wurden auf der Halde bestritten. Auch an den Schachbrettern herrschte wieder reger Betrieb. Und dann war da noch – die Leichtathletik.

Ein erster Höhepunkt des immer noch jungen Vereinslebens waren sicherlich die Festlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum am 02./03. Juni 1956 verbunden mit dem Gaukinderturnfest des Ulmer Turngaues. Im traditionellen Wimpelwettbewerb belegte der TSV Berghülen ganz knapp hinter Laichingen einen hervorragenden zweiten Platz.

Erster, richtig großer, Höhepunkt nach dem Krieg, war 1958 die Teilnahme am deutschen Turnfest in München



Deutsches Turnfest in München 1958

Freude und Leid liegen oft sehr nah beieinander. So verlor der TSV Berghülen am 30. August 1959 nach kurzer schwerer Krankheit, mit Ernst Unfried einen seiner größten Persönlichkeiten. Er wurde nur 51 Jahre alt.



Der unvergessene Ernst Unfried

Ein sehr schweres Erbe trat der neue 1. Vorstand, Ernst Lindenmaier, an. Mit viel Engagement und Geschick brachte er das führerlose Schiff wieder auf Kurs.

Der Sportplatz konnte erweitert werden und eine Scheune, von der Gemeinde zur Verfügung gestellt, wurde zu einer „Turnhalle“ ausgebaut.

Zwei Jahre nach Ernst Unfrieds Tod veranstaltete man ihm zu Ehren 1961 zum ersten Mal das „Ernst-Unfried-Gedächtnis-Pokalturnier“. Dieses Pokalturnier war zu einem Teil natürlich Fußball und zu einem zweiten Teil Leichtathletik, was in der Presse große Anerkennung fand. Jetzt wurden die Kräfte und Geschicke mit den Nachbargemeinden, wie z.B. Suppingen, Machtolsheim, Bermaringen, oder Merklingen, gemessen. Schnell kristallisierte sich ein Zweikampf Berghülen – Merklingen heraus.

Am 20. September 1962 übernahm Dieter Kühn die Geschicke des Vereines. Unter seiner Führung, die immerhin acht Jahre umfasste, erfolgte die Erweiterung der Sportplatzhütte, sowie die Begradigung und Neueinsaat des Sportplatzes auf dem Steinwoll. Dadurch bestand die Notwendigkeit, einen Ausweichplatz am Schulhaus (in Zusammenarbeit mit der Gemeinde) anzulegen.

Und dann ward Licht! Der Steinwoll bekam eine Flutlichtanlage, die mit einer Art Notstromaggregat betrieben wurde.

Auch außerhalb des Sportes war der Zusammenhalt der Jugend ein großes Anliegen des Vereines. Egal ob Altpapier- oder Alteisen-sammlungen in der Gemeinde, Hauptsache man unternahm viel gemeinsam. Auch Kleinigkeiten können Spaß machen!

Jetzt kamen auch die ersten richtigen sportlichen Erfolge. Unter Leitung von Spielertrainer Ernst Unfried jun. stiegen die Fußballer 1969 nach einem verdienten 1:0 Sieg gegen Herrlingen von der „Kartoffelklasse“ in die B-Klasse auf.



Fußball Meister C-Klasse 1969

Dort waren sie nicht etwa nur „Kanonenfutter“, sondern errangen beachtliche Erfolge. Einzig der Zuschauerbesuch ließ etwas zu wünschen übrig.

Das Mitteilungsblättle damals:

„Übrigens fassen die „Ränge“ auf unserem Platz viel mehr Zuschauer, als allgemein angenommen wird...“.

Natürlich waren die Wege zu den Auswärts-spielen jetzt auch weiter. Aber auch dafür gab es Lösungen, wie z.B.: „Aufgrund der langen Anfahrt fährt um 12 Uhr ab Gasthaus Lamm ein Omnibus nach Asselfingen. Auch Zuschauer haben somit Gelegenheit zum Mitfahren. Rückfahrt selbstverständlich auch mit dem Bus. Schlachtenbummler und Fußballfans sind eingeladen, diese Gelegenheit wahrzunehmen.

Die ersten Meisterschaften errangen aber die Jugendmannschaften. Das Privileg der 1.Meistermannschaft des TSV Berghülen kann die C-Jugend der Fußballer für sich beanspruchen. Sie wurden in der Saison 1963/64 Meister.

Die von Rudi Wagner hervorragend geleistete Jugendarbeit trug somit erste Früchte.

Der C-Jugend folgte 1965/66 die A/B-Jugend mit ihrer ersten Meisterschaft. Die neugegründete D-Jugend schaffte dieses Kunststück 1970 gleich in ihrem 1.Jahr! Auch bei der Jugend waren Zuschauer immer willkommen – Zitat Blättle:

„... Zuschauer willkommen, Getränke und Würste sind auch anwesend“. Leider waren bei den Jugendspielen, fünf Zuschauer – Zuschauerrekord.

Ein Schachhöhepunkt 1970 war der Simultan - Wettkampf gegen den zweimaligen Deutschen Pokalsieger und Deutschen Meister auf Lebzeit, Sigmund Wolk aus München. Gerhard Honold und Hans Weberruß errangen dabei jeweils ein sensationelles Remis.

Am 23.Juni 1970 nahm die Fußball-AH erstmals ihr Training auf und am Samstag, den 11.Juli 70 stieg das 1.AH-Spiel gegen den Nachbarverein aus Suppingen, im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums des SV Suppingen. In diesem Jahr 1970 übernahm Gerhard Mayer am 02.Oktober die Funktion des 1.Vorstandes.

Mit Genugtuung hat er sicherlich die Nachricht aufgenommen, dass jetzt endlich die Turnhalle gebaut wurde. So konnte dann darin auch Tischtennis gespielt werden, oder im Winter gar Hallentraining für die Fußballer stattfinden.

Eine seiner Hauptaufgaben sollte die Vorbereitung und Durchführung der Feierlichkeiten zum 40-jährigen Jubiläum sein.

Die von Siegfried Kast betreute Schachabteilung hatte auch gleich ein „Geburtstagsgeschenk“ im Gepäck – den Aufstieg in die Kreisklasse. Die „Könige“ am Schachbrett waren damals: Honold, Spura, Maier, Späth, Kast, Weberruß, Schmid, Werner, Brenner-Brick und Nessayt.

Außer den Vorbereitungen zum Jubiläum war auch sonst noch viel geboten. In der „Vergnügungshalle“ – der umfunktionierten früheren „Unfrieds Werkstatt“ – war der Bär los: Faschingsabende, Tanzabende, Tanz in den Mai, die Aufstiegsfeier der Fußballer.

Die von Günter Buschko, Otto Kast und Ernst Unfried trainierten Jugendmannschaften stellten 1972 erneut mit der C-Jugend und der D-Jugend zwei Meisterteams und die A/B-Jugend wurde durch einen 2:1 Sieg gegen Nellingen Staffel-Pokalsieger.

Den Vogel schossen im Jubiläumsjahr die aktiven Fußballer ab. Sensationell holten sie in der B-Klasse den Titel und stiegen in die A-Klasse (heute Bezirksliga) auf.



Fußball Meister B-Klasse 1972

Das Interesse der Bevölkerung an den Spielen um den Aufstieg in die A-Klasse war natürlich riesig. An Spitzenspieltagen kamen bis zu 600! Zuschauer (wie z.B. gegen Langenau).

Der eigentliche Höhepunkt des Jahres war natürlich das 40-jährige Jubiläum vom 30.06. – 03.07.1972. FESTBANKETT, FUSSBALLSPIELE, HEIMATABEND, FESTUMZUG, TANZ und MUSIK, neben viel Arbeit war auch viel Spaß dabei und alles ging „rund über die Bühne“.

Ein Jahr darauf schienen die C-Jugend Fußballer die Meisterschaft gepachtet zu haben. Innerhalb von vier Jahren gelang ihr das Kunststück dreimal.

Die Turnhalle, die offiziell am 07.Juli 1973 eingeweiht wurde, durfte dann vom TSV zu verschiedenen Veranstaltungen, wie Fasching, Tanzveranstaltungen, Silvesterfete, der Jahresfeier, oder auch zu einem E-Jugend Fußballhallenturnier genutzt werden.

Im Jahr der Fußballweltmeisterschaft 1974 gelang den jugendlichen Kickern ein schier unglaublicher Erfolg. Alle Jugendmannschaften wurden Meister! Die A/B-Jugend und die D-Jugend wurden schon vorzeitig Klassenprimus und für die C-Jugend war es ja ohnehin kein neues Gefühl. Ab der neuen Saison wurden aus der A/B-Jugend jeweils eine eigenständige Mannschaft. Ebenso wurde eine neue E-Jugend gegründet. Damit spielten jetzt 70 Jugendliche Fußball.



Auch die Turner waren 1975 bei den Bundesjugendspielen sehr erfolgreich. Besondere Leistungen erreichten damals Monika Lohrmann, Erika Kessler, Inge Kessler, Kathi Venesz, Dieter Gungl, Uwe Gaubitz, Rainer Kaupp und Dieter Pflum.

Nach dem Abstieg aus der A-Klasse schafften unsere aktiven Kicker schon drei Spieltage vor Saisonende mit einem 5:0 gegen Altheim im Spieljahr 1974/75 den sofortigen Wiederaufstieg. Auch der Reservemannschaft gelang in dem Jahr dieses Meisterstück, das sie 1979/80 noch einmal wiederholten.

Der bisher größte Erfolg der Fußballer geht auf das Jahr 1977 zurück. Im Pokalwettbewerb der A-Klasse überrollte unsere Mannschaft die gesamte Konkurrenz. Im Endspiel um den Pokal der A-Klasse schafften wir die Sensation und schlugen das favorisierte Team aus Illertissen mit 3:1. Doch damit nicht genug. Der Bezirkspokal wurde auch noch gewonnen. Mit 4:3 setzten wir uns gegen Westertetten durch.



Fußball Bezirkspokalsieg 1977

Auf der Generalversammlung am 15. Februar 1975 trafen die erschienenen 103 interessierten Mitglieder wohl eine der wichtigsten Entscheidungen in der Vereinsgeschichte. Mit einer 2/3 Mehrheit wurde für den Bau eines Vereinsheimes gestimmt. Jetzt musste erst einmal per Unterschriftsliste abgeklärt werden, ob genügend fleißige Hände vorhanden waren, um so ein großes Projekt in Angriff zu nehmen. Schließlich waren die Erfahrungen darin noch reichlich spärlich, baut man ja nicht alle Tage ein Vereinsheim. Zur Freude aller Verantwortlichen war die Bereitschaft, Arbeitsleistungen zu übernehmen, sehr groß und somit konnte begonnen werden. Der erste Spatenstich erfolgte bereits am 21. Juli 1975.

Von nun an lautete die Devise: Klotzen statt Kleckern, liefen doch die Arbeiten am neuen Sportplatz auch noch parallel (er konnte schon im Mai '76 eingesät werden). Wie überall im Leben gab es beim Sportheimbau Höhen und Tiefen. Erst war die Euphorie sehr groß und man konnte erhebliche Baufortschritte verzeichnen. Schon vor dem Winter war das Dach zu. Dann ließ die Begeisterung mit der Zeit und Dauer des Baues merklich nach, machte sich doch bei vielen die Mehrfachbelastung – Sportheimbau – die sportlichen Leistungen der aktiven Sportler – Beruf – Familie sehr bemerkbar. So war es für Gerhard Mayer nicht immer einfach die Mitglieder zu den notwendigen Arbeitsleistungen zu motivieren.

Doch auch dieser „Durchhänger“ wurde überstanden und so konnte am 26. Februar 1977 die traditionelle Hauptversammlung bereits im noch nicht ganz fertigen Vereinsheim abgehalten werden.

Im Sommer `77, genauer gesagt vom 16.06. bis 20.06, fanden dann die Feierlichkeiten zur Sportheimeinweihung statt. Voller Stolz konnte der Verein die großzügige Sportanlage und das außerordentlich schöne Vereinsheim seinen Besuchern präsentieren. Da waren schon einige Führungen nötig um den vielen Neugierigen alles zu erklären und zu zeigen. Doch selten machte so eine stressige Arbeit so viel Spaß – egal, ob man zum tausendsten Male das Gleiche erklärte.



Sportheimeinweihung 1977

Danach musste dringend im Verein endlich einmal Ruhe eintreten, um sich vom Stress der vergangenen Jahre zu erholen.

Zum 15-jährigen Bestehen der Schachabteilung fanden am 03. September 1978 in der Turnhalle die Oberschwäbischen Blitz-Meisterschaften statt. Ca. 40 Spieler der Bundesliga, Verbandsliga, Landesliga, Bezirks- und Kreisklasse spielten um den Titel des Bezirks-Blitz-Einzelmeisters. Bei diesen Meisterschaften erreichte Gerhard Honold in der B-Gruppe einen hervorragenden 3. Platz.

Am 16. Februar 1979 legte der 1. Vorstand Gerhard Mayer sein Amt, aus persönlichen und beruflichen Gründen, nieder. Er hatte mit Sicherheit das bis dahin arbeitsreichste Jahrzehnt des Vereines geführt.

Wie schwierig das Amt inzwischen geworden war, zeigte sich in der Tatsache, dass es immer schwerer wurde, einen geeigneten Nachfolger zu finden. So auch in diesem Fall. Keiner traute sich dieses verantwortungsvolle Amt zu. Deshalb musste vorerst einmal wieder der Schultes herhalten. Er übernahm die Vereinsführung kommissarisch von August 1979 bis März 1980.

Danach war man froh, wenigstens eine „halbe“ Lösung gefunden zu haben. Ein Dreigestirn mit Hansjörg Dick, Karl Kücherer und Albert Wallewein wurden mit der Leitung des Vereines beauftragt. Hauptaufgabe dieser neuen Vorstandschaft war vor allem die Vorbereitung und Organisation der Festtage zum 50-jährigen Jubiläum.

Auch mit dem Bau der Tennisanlage wurde begonnen. Die 52 Mitglieder der Tennisgemeinschaft waren ab jetzt im unermüdlichen Einsatz.



Im Spätsommer hielt der WLVB mit ca. 140 Kindern aus dem gesamten Bezirk Donau-Iller einen Jugendtag in Berghülen ab. Großes Lob erhielten die Berghüler Organisatoren von den Funktionären des WLVB für ihre geleistete Arbeit.

Auch ein „Fußballer des Jahres“ wurde 1980 ermittelt. Als der Sieger bekannt wurde, löste dies nicht gerade große Verwunderung aus, hieß der Sieger doch – Jakob Steeb.

Auf der Hauptversammlung am 16. Januar 1981 wurde endlich die langersehnte Lösung in der Vorstandsfrage gefunden. Mit Günther Reinhardt wurde ein langjähriges Vorstandsmitglied für das Amt des 1. Vorstandes gewonnen.

Der zentrale Punkt des Jahres 1981 war schnell gefunden – 50 JAHRE TSV BERGHÜLEN.

Dazu wurde zur Information über den Stand der Dinge eine Mitgliederversammlung am 24. April einberufen, die außerordentlich gut besucht war. Keiner weiß so recht, ob das Interesse so groß war, oder ob es daran lag, dass die Kaiser Brauerei an diesem Abend Freibier ausschenkte.

Vom 28. bis 31. Mai fanden die Feierlichkeiten auf dem Festplatz statt, wobei am 31. Mai ein Festzug abgehalten wurde, an dem ca. 40 Gruppen beteiligt waren. Frührschoppen, Tennisschaukampf, Tanz, Fest- und Heimatabend, Kinderfest, Festzelt, Umzug, alles war geboten.

Nach viel Schweiß, hunderter Arbeitsstunden, mehreren schlaflosen Nächten und dunklen Ringen unter den Augen, haben die zahlreichen Helferinnen und Helfer die Festtage ermattet aber zufrieden über die Bühne gebracht.

Aber nicht nur das Jubiläumfest wurde gefeiert, da war ja noch das Sommernachts- und Sommerfest. Kann man es als Vorläufer des beliebten und bekannten Maifestes bezeichnen? Jedenfalls gab es auch Tanz, Kinderfest und alle anderen Annehmlichkeiten, wie z.B. Drachenflug-, oder Jazztanzeinlagen.

Am 16. Juli '83 wurde die Außenanlage des Tennisplatzes mit einem großen Grillfest und einem Mixed – Turnier eingeweiht. Ein knappes Jahr darauf, am 13. Mai 1984, jagte erstmals eine Damen- und Herrenmannschaft der gelben Filzkugel hinterher. Dies sollte der Beginn einer äußerst erfolgreichen Tenniszeit sein.



Tennis erstes Verbandsrundenspiel

Ein beispielhaftes Wochenende, im Juli '84, das auf alle Abteilungen übergriff, veranstaltete der TSV mit dem Besuch des TSV Michelsfeld (bei Schwäbisch Hall). Es sollte für den einen oder anderen noch in langer Erinnerung bleiben!

Es war diesmal nicht nur ein reines Fußballfreundschaftsspiel, wie so oft, sondern es gab einen Tischtenniswettkampf, es wurden die Kräfte beim Tennis gemessen und beim Kicken spielten die Damen, die Alten Herren, sowie die I. und die II. Mannschaft gegeneinander. In der Halbzeitpause wurde Jazz-Tanz dargeboten und am Abend konnte zünftig das Tanzbein geschwungen werden. Natürlich war es Ehrensache im folgenden Jahr in Michelsfeld einen Gegenbesuch abzustatten. Am 13. November 1984 wurde ein weiteres Kapitel des emsigen Vereines aufgeschlagen. Der neue Trainingsplatz war fertig und konnte ab sofort genutzt werden und das gleich mit Flutlicht. Die offizielle Sportplatzweiheung stieg dann am 15./16. Juni 85. Mit einem 2-tägigen Pokalturnier, einer Disco auf der Sportheimterrasse und einem Festakt, sowie einem Spiel gegen eine Schiedsrichter-Auswahl wurde gebührend gefeiert. 1984 war auch das Geburtsjahr des Berghüler - Biathlons der Skiabteilung. Nach dem Motto: Schnee da - Biathlon, Schnee nicht da - kein Biathlon, wurde in den folgenden Jahren dieses „Großereignis“ begangen. Im Jahr 1986 kamen die Verantwortlichen dann auf eine geniale Idee, wie man die finanzielle Lage im Verein etwas verbessern könnte. Wie sich das dann alles entwickelte und was daraus geworden ist, ist ja allseits gut bekannt. Weit über die Ländergrenzen hat sich der gute Ruf des „Berghüler Maifestes“ immer weiter entwickelt. Verglichen mit den heutigen Maifesten waren das damals ja noch zaghafte Versuche. Mittwoch Tanz, Donnerstag Tanz,

Samstag Kinderfest und Humor, Sonntag Unterhaltungsmusik. Auch bei den folgenden, ersten Versuchen richtete sich das Hauptaugenmerk auf den all abendlichen Tanz. Neben neuen Veranstaltungen war man auch immer um neue sportliche Angebote bemüht. So rief man eine Laufgruppe ins Leben, bot moderne Gymnastik mit Tanz an und man konnte erstmals das Deutsche Sportabzeichen ablegen. So band man alle Bewohner der drei Ortsteile, auch Nichtmitglieder, mit in die Aktivitäten des Vereines ein. Dazu gehörten auch die Jedermannturniere der Tischtennis- und Schachabteilung, das Preisbinokelturnier (1. Preis 1988: ½ Schwein), oder die Faschingsfeten für groß und klein. Ebenso pflegt der TSV den Kontakt zu den anderen Vereinen der Gemeinde. So veranstaltet die Skiabteilung in Kooperation mit dem Schützenverein die Biathlonveranstaltung, die bis heute noch regen Zuspruch findet. Eigentlich hätte man ihn auch „Elle - Cup“ nennen können, sah Erich Braunmüller doch jahrelang weit und breit keinen Gegner. Allerdings musste er sich 1999 einmal dem 70-jährigen! Heinrich Huober aus Laichingen beugen. Beim Fußballkleinfeldturnier für örtliche Vereine beteiligten sich immerhin z.B. die Feuerwehr, Landjugend, Schützenverein, Gesangsverein, Albverein, albi-Fruchtsäfte, Jugendkreis und der Posaunenchor. Das Maifest wurde unterstützt von der freiwilligen Feuerwehr, die uns auch bei der Bewässerung des Trainingsplatzes behilflich war.



Beim Schülerferienprogramm fährt man mit dem TSV nicht Schlitten, sondern Boot. Schlauchbootrafting auf der Iller war angesagt. Beim nächsten Mal stand dann z.B. ein Inline - Skating - Kurs auf dem Programm. Ein Höhepunkt 1987 war für die Turner neben dem Schwäbischen Turnfest in Friedrichshafen (1986), sicherlich die Teilnahme am Deutschen Turnfest in Berlin. Das war schon eine richtig große Reise, war es doch „fast“ in einem anderen Land und so waren die mitgereisten voller Spannung auf die kommenden Tage - und sie wurden nicht enttäuscht.



Deutsches Turnfest in Berlin 1987

Auch später unternahmen sie größere Ausflüge zu den Deutschen Turnfesten wie z.B. Dortmund/Bochum (1990), Hamburg (1994 - über 100.000 Besucher), München (1998). Immer wieder waren an irgendeiner Ecke fleißige Hände damit beschäftigt etwas zu verbessern, oder neu zu schaffen.

Diesmal waren es die Tennisler, die den Mai-feiertag ´87 dazu nutzten, um ihre neugebaute Grill-Anlage einzuweihen.

Nachdem der Schachabteilung des TSV schon 1978 die Ehre zuteil kam, die Oberschwäbischen - Blitz - Einzelmeisterschaften auszurichten, erhielten wir neun Jahre später den Zuschlag die Württembergische Blitz - Mannschaftsmeisterschaft durchzuführen.

Man weiß halt, was man an Berghülen hat. Insgesamt 20 Mannschaften qualifizierten sich dabei für diese Endrunde in Berghülen. Drei Bundesligateams, ein Oberligavertreter, sechs Verbandsligamannschaften, sowie acht Landesligisten waren darunter.

Zehn Jahre später erhielt die Schachabteilung um „Urgestein“ Karl Kast erneut den Zuschlag für diese Meisterschaften, um das beste württembergische Team aus 26 Mannschaften zu küren. Ehre wem Ehre gebührt.

Am 30. April 1988 nahm unsere Tischtennisabteilung am Bezirksentscheid der Tischtennis - Mini - Meisterschaften teil.

Dazu kam folgender Bericht:

„Von 20 teilnehmenden Mädchen und 40 Jungen auf Bezirksebene im Alter von 7 bis 12 Jahren errangen die Berghüler Sandra Honold, Nadja Hatchadourian und Alexander Veiel jeweils einen guten 2. Platz in ihrer Gruppe. Dem 9-jährigen Florian Steeb gelang sogar ein 1. Gruppenplatz, somit gehört er zu den 8 besten „Minis“ des Bezirks. Die erfolgreichste Spielerin aus Berghülen ist die 9-jährige Katrin Honold. Auch ihr gelang der 1. Gruppenplatz. In der Endrunde der vier besten Spielerinnen siegte sie noch einmal und kam ins Endspiel,

wobei sie letztendlich den tollen 2. Platz belegte. Katrin Honold wird in der nächsten Runde der Mini-Meisterschaften auf Landesebene dabei sein“.



Tischtennis Mini-Meisterschaften 1987

So hatten auch die aktiven Fußballer in 1989 ihr „kleines“ Erfolgserlebnis. Ihnen gelingt der 1. Sieg in Weidenstetten – seit 14 Jahren! Die E-Jugend wird nach einem 8:0 gegen Merklingen/Machtolsheim Meister und die D-Jugend wurde um die Meisterschaft schlichtweg betrogen. Während der punktgleiche Titelkonkurrent Arnegg sein letztes Spiel mit 6:0 gewann, trat Berghülens Gegner nicht an, so dass die Begegnung „nur“ mit 3:0 als gewonnen gewertet wurde und die Jugendlichen somit keine Chance mehr besaßen, die zwei Tore Rückstand noch wettzumachen.

An der Vereinsspitze vollzog sich wieder ein Wechsel. Erich Dick übernahm das Amt des 1. Vorstandes. Er sollte dieses Amt leider nur zwei Jahre innehaben.

Nun hatte auch die Tennisabteilung ihr erstes Jubiläum. 10 Jahre sind wie im Flug vergangen und die Abteilung hatte schon über 150 Mitglieder. Die 1. Herrenmannschaft und die Damen wurden Meister und stiegen in die Bezirksklasse 2 auf.

Passend dazu konnten auch die zwei neuen Tennisplätze im September 1989 eingeweiht werden.

Und noch etwas wurde ins Leben gerufen das bis heute Bestand hat und zu einer festen Einrichtung geworden ist:

DER BERGHÜLER SENIORENCUP. Er entwickelte sich zum größten Einzelturnier in der ganzen Umgebung. Schon am ersten Turnier nahmen 60 Spieler teil. Aber es wuchs in der Zukunft nicht nur zu einem der größten Turniere, sondern, und das darf man den Gästespielern ruhig glauben, zum beliebtesten Cup weit und breit. Anders lässt es sich auch nicht erklären, dass die Tenniscracks bis aus Günzburg kommen (und das jahrzehntelang).

Langsam gewöhnte man sich daran, dass es die Fußballjugendabteilung immer wieder schaffte, fast jedes Jahr eine Meisterschaft herauszubringen. 1990 war es die B-Jugend, der dieses Meisterstück gelang.

Für ein weiteres Fußball – Highlight sorgte die E-Jugend. Zurück zu unseren Fußballwurzeln veranstaltete sie ein Fußballspiel auf dem Steinwoll. Der Gegner konnte nicht attraktiver sein und jeder E-Jugendliche fand seinen Gegenspieler mit Sicherheit besonders hübsch – waren es doch ihre Mütter. Wie dieser Leckerbissen endete, soll aber an dieser Stelle unerwähnt bleiben.



Spannend machten es auch die aktiven Fußballer. Erst im 18! Versuch gelang es Abteilungsleiter Walter Frank einen neuen Trainer zu finden.

Ein Höhepunkt war auch immer wieder die TSV Jahresfeier. Mit Sketchen, Theaterstücken, „Gesangs“darbietungen, oder anderen lustigen Sachen hatte man die Lacher immer auf seiner Seite. So nahmen z.B. vier Mitglieder der Volleyballabteilung anno 2000 das lokale Geschehen aufs Korn. Als Bäuerinnen und Bauern verkleidet zogen sie mit viel Witz und Niveau die Ökohäuser („Hasenställe“) oder den Maschendrahtzaun der Firma albi durch den Kakao. Ob der Orkan „Lothar“ der Gemeinde in neun Monaten reichlichen Kindersegen beschere oder die „Schlossbäuerin“ das Traineramt der Aktiven übernehme? „Woiß ma`s? – Ka ma`s wisse? – Derf ma`s wisse?“ Im Wechsel mit dem TSV Jugendabend findet die Jahresfeier alle 2 Jahre statt. Bis zu 400 Besucher drängten sich in die Auhalle, um diesem Spektakel beizuwohnen.



TSV Jahresfeier 1988

Nachdem Erich Dick sich auf der Hauptversammlung am 26. Januar 1991 als 1. Vorstand nicht mehr zur Verfügung stellte und man auf dieser Sitzung auch keinen Nachfolger finden konnte, war man ausgerechnet im Jubiläumsjahr wieder führerlos.

Im zweiten Anlauf hat es dann einen Monat später doch noch geklappt. Mit „Oesterle dem III.“, fungierte mit Rudolf, nach Gottfried vor dem Krieg und Christian während dem Krieg, schon der dritte „Oesterle“ als 1. Vorstand.

Grund zum Jubeln hatten endlich auch einmal die Schachspieler. Sie wurden Meister und stiegen erstmals in die Kreisklasse Nord auf. Die Entscheidung fiel erst im allerletzten Spiel, als gegen den direkten Konkurrenten aus Obersulmentingen ein 4:4 erkämpft wurde. Als es vollbracht war, war die Freude natürlich riesengroß und die Sektkorken knallten. Aber, das wurde im Vorfeld schon bekannt, gefeiert wäre auch geworden, wenn es nicht geklappt hätte – dafür war die ganze Saison einfach zu gut.

Gut war die Saison auch für die Tennisjunioren, die am Ende ganz oben standen. Im darauf folgenden Jahr schaffte die neugegründete Seniorenmannschaft gleich im ersten Anlauf den Titel, ebenso errangen die Knaben die Meisterschaft.

Die Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen wurden gleich mit dem inzwischen weit bekannten Maifest kombiniert. In diesem „60.TSV-Jahr“ gab es das Berghüler Maifest immerhin auch schon zum 6. Mal. Vier Tage lang feierte der Verein – zurecht mit der gesamten Bevölkerung.

Mit großem Bierzelt, Festumzug (mit 45 Gruppen), Fest – und Heimatabend, Tanzabenden, einem Kinderfest und so weiter.



Umzug zum 60-jährigen Jubiläum 1991

Die Fußball D-Jugend gratulierte auf ihre eigene Art und Weise – mit der Meisterschaft. Auch die B-Jugend konnte die Meisterschaft einfahren. Immer mehr zeichnete sich ein Boom im Jugendbereich ab. So konnte noch eine F-Jugend gemeldet werden.

Allgemein war schon einiges an Kuriosum im Fußballbereich in diesem Jahr geboten. Beispiele gefällig?

21. August E- Jugend: Schiedsrichter bricht 3! Minuten vor Ende das Spiel ab, da es ihm zu dunkel wurde.

31. Oktober Blausteiner Nachrichten zum Spiel der Aktiven Herrlingen - Berghülen (2:2): Dreimal auf Holz geklopft – das bringt Glück! So sagt es der Volksmund. Und ab und zu stimmt es auch. Dies bewiesen die Gäste aus Berghülen eindrucksvoll. Denn was sie „zusammenholzten“ in diesem Spiel, das hätte

einer kanadischen Holzfällertruppe zur Ehre gereicht. Nach dem 0:1 konnte der messerscharf bewachte Thomas Steeb nur mittels eines „Kahlschlags“ am Ausgleich gehindert werden, Elfmeter – 1:1. Kurz danach musste J. Ruiz verletzt ausscheiden. Die Frage nach dem „warum?“ erübrigt sich: siehe Holzfällertruppe! Nach dem 2:1 bewahrheitete sich 2 Minuten vor Spielende obige Volksweisheit. Berghülen glich durch einen zweifel(lach-)haften Elfer aus.

16. November Berghülen – Jungingen 0:2: Berghülen verliert durch zwei Tore in der 96. Minute.

Sportlich herausragend war 1991 vor allem Katrin Honold, die zum zweiten Mal hintereinander Tischtennis- Bezirksmeisterin wurde.

Im darauffolgenden Jahr erlebten wir eine solch herausragende Leistung in der Schachabteilung. Anfang Januar fanden in Biberach die Bezirksjugendmeisterschaften des Bezirks Oberschwaben statt. Dabei sicherte sich Daniel Schüle bei der B-Jugend den Meistertitel. Auch bei den gleichzeitig ausgetragenen Blitzmeisterschaften war er erfolgreich. In der Gesamtwertung (A-Jugend und B-Jugend) lag er gleichauf mit dem ersten. Damit hatte er sich in beiden Disziplinen für die Württembergischen Meisterschaften qualifiziert, wo er einen hervorragenden 14. Platz errang (drei Jahre später gelang Markus Klocker gar ein 9. Platz).



Im gleichen Jahr stieg die zweite Schachmannschaft in die B-Klasse auf. Bei so viel Erfolg ist es ja logisch, dass eine weitere Mannschaft für den Spielbetrieb gemeldet werden musste. In dieser neuen „Nachwuchsmannschaft“ war mit Jakob Ilgen immerhin ein 81-jähriger an den Brettern.

Außerdem brauchte man ja auch Verstärkung beim Feiern und das können unsere Schachler hervorragend, so ging ihnen bei einem „Trainingslager“ in Furtwangen schon am ersten Abend das Weizenbier aus.

Bei einem weiteren in Ungarn bekamen sie Muskelkater im Hals vom vielen „Sprudel“ schlucken. Ausgerechnet beim Trainingscamp in HABERSCHLACHT vergaß man die Schachbretter mitzunehmen und musste sich „anderweitig“ beschäftigen.

Für sehr viel Aufsehen sorgten Berghülers Schachspieler auch bei ihrem Trainingslager in Vimbuch bei Bühl in Baden, wie einer mehrseitigen Infobroschüre der Schachabteilung Vimbuch zu entnehmen war.

Mit der Überschrift „Badener denken – Schwoben schaffe“ wurde über das Trainingslager und die Vergleichswettkämpfe zwischen Vimbach und Berghülen gleich über drei Seiten berichtet. „Nett war`s und lustig war`s“, so steht es gleich zu Beginn und weiter: „Mit elf trinkfreudigen Kameraden war der Ulmer Kreisligist ins Mittelbadische angereist, um ein schönes Wochenende in Bühl und dem Baden – Badener Rebland zu erleben. Die hohe Niederlage hatten die Berghüler Schachspieler wohl einkalkuliert, was der guten Stimmung aber keinen Abbruch tat, im Gegenteil, sie

amüsierten sich in der ‚Alten Post‘ beim Weizenbier und anderen Getränken. Besonders angetan hatte es den Jungs ‚von der Alb ra‘ Katys Bedienung Katharina, die dennoch beim Ruf nach Freibier standhielt. Vielleicht lenkte die hübsche Polin die Gäste auch beim anschließenden Blitzturnier zu stark ab, denn für das 4er-Finale konnte sich nur Edi Bammert qualifizieren...“. Reich bebildert mit vielen „Spielszenen“ und Kommentaren konnte dann das Trainingslager für all diejenigen nachbetrachtet werden die es nicht „so richtig“ miterlebt hatten. Abteilungsleiter Karl Kast brachte gleich mehrfach zum Ausdruck, wie nett man im Badischen aufgenommen wurde. Er sprach auch spontan eine Gegeneinladung aus.

Dass den findigen Machern immer wieder was Neues einfällt, sah man am 7. Maifest. Um dem jüngeren Publikum mehr zu bieten „erfand“ man den 1. Berghüler Mairock.

Und wieder war so ein Highlight geboren, das Besucher bis hin nach Stuttgart, oder noch weiter, nach Berghülen lockt.

Was „Macher“ Thomas Müllner in diesem und den folgenden Jahren dann nach Berghülen holte war die Crème de la Crème. Es gab Gruppen, z.B. aus Amerika, deren Europatournee sah so aus: Barcelona - Berghülen - London. Die Liste lies sich wie eine Hitparade: Pomm Fritz, The Flames, Die Happy, dog eat dog, Molotov. Bis zu 2000 Besucher drängten sich im Festzelt.

Nachdem es sechs Abteilungen beim TSV gab (Fußball, Tennis, Tischtennis, Turnen, Schach, Ski) kam 1993 mit Volleyball die siebte Abteilung dazu.

Im Tennis ein Jahr ohne Meisterschaft? – sie denken gar nicht daran. 1993 schafften die Senioren den zweiten Titel in Folge (und 1994 den dritten in Folge!) und die 1. Herrenmannschaft waren auch die Ersten und so stiegen beide in die Bezirksklasse auf.

Erfreuliches auch in einer Sportart aus der der Verein eigentlich mit entstand, der aber in der Öffentlichkeit zu wenig Beachtung findet. Längst haben sich Sportarten wie Fußball, oder Tennis in den Vordergrund gespielt. Die Rede ist vom Turnen.

Vom Bezirkskinderturnfest kehrten wir mit zwei Goldmedaillen und einer Silbermedaille zurück. Christian Mayer setzte sich im Spielturn-Vierkampf gegen 51 Konkurrenten durch. Heidi Weberruß schlug 52 Mädchen im Leichtathletik-Dreikampf. Den silbernen Platz erreichte Christine Scheck unter immerhin 93 Teilnehmern.

Eine tolle Sache für den TSV war eine, die ihm eigentlich überhaupt nicht gehört, aber sie war unwahrscheinlich wichtig für ihn. Auflösung nächste Seite!

Nein, war ein Spaß. Natürlich war es der Umbau und die Erweiterung der Turnhalle im Juli 1994. Sollte sie doch eine Bühne beinhalten (Jugendabend, Jahresfeier), ein zusätzlicher Mehrzweckraum entstehen (Turnen, Gymnastik), die Küche wird größer und Geräteräume erweitert werden (Hallenfußball, Tischtennis), wir konnten überall davon profitieren und sehnten uns der Fertigstellung entgegen.

Ein weiterer Höhepunkt war die Sanierung des Sandplatzes in Eigenregie und aus diesem wurde ein schöner Rasenplatz, so dass die Trainingbedingungen weiter verbessert werden konnten.



Trainingsplatzsanierung 1993

Etwas völlig neues für viele Mitglieder war die Gründung des „Bewirtungsverein TSV Berghülen“. Es gab nicht wenige die sich, oder andere fragten „einen was...?“ Zum 01. Januar 1994 wurde der gesamte wirtschaftliche Geschäftsbetrieb, also sämtliche Veranstaltungen, in denen Speisen und Getränke umgesetzt werden, (Maifest, Sportheim, Seniorencup, Turniere, etc.) an diesen nicht eingetragenen Verein verpachtet.

Die Tischtennismädchen wurden Meister und so stiegen unsere Ping-Pong-Artisten in die Bezirksklasse auf.

Die Fußballer der E-Jugend werden 1995 ein weiteres Mal Meister.



Dieses Kunststück wollten die Aktiven auch nachmachen, doch gelang ihnen das nicht ganz. Trotz eines 8:0 gegen Beimerstetten reichte es nur zum 2. Platz hinter dem punktgleichen Meister aus Seissen.

So mussten wir gegen Sonderbuch, in Blaubeuren, in die Relegation. Da wurde dann den fast 1000 Zuschauern ein Krimi par excellence geboten. Nach einem 1:1 nach 120 Minuten musste die Entscheidung im Elfmeterschießen gefunden werden. Dazu benötigte es 19! Elfer, bevor unsere Fußballer mit Jubelgesängen und Autogehupe, mit dem Aufstieg in der Tasche, die Heimreise antrat. Drei Tage wurde dann im Sportheim, mit dem ausgegrabenen Elfmeterpunkt, zünftig gefeiert. So war man nach fünf Jahren Abstinenz wieder in der Kreisliga A angekommen.

Der Blaubeurer Rasen schien unseren Kickern in diesem Jahr zu liegen. Zwei Monate später gelang uns mit einem 3:1 gegen Seissen der erste Gewinn des Blautopfpokalturnieres. Auch die Tennisdamen hatten wieder ihr Erfolgserlebnis. Sie wurden Meister und stiegen somit in die Bezirksklasse 2 auf.

Nachdem die „neue“ Turn- oder Mehrzweckhalle fertig war, konnte 1997 auch die TSV-Jahresfeier, vor 400 Gästen, wieder traditionell in dieser abgehalten werden.

Vor allem die Tischtennisspieler und Volleyballer werden die Halle schwer vermisst haben, mussten sie doch ihre Heimspiele in fremden Hallen austragen.

Auch die Turnabteilung erlebte mit Bezug der neuen Halle einen enormen Zulauf.

1996 überschritt der TSV Berghülen die 700 Mitglieder – Marke. In sieben Abteilungen gibt es jetzt nahezu 40 verschiedene Gruppen und Mannschaften.

Ein überaus erfolgreiches Jahr erlebte 1996 die Tischtennisabteilung. Gleich drei Meisterschaften waren zu feiern. Die Damen I siegten in der Bezirksklasse, dazu kamen die Jungen und die Schüler.

Im Sommer 1996 fiel der TSV über Italien her. In einem viertägigen Ausflug ging es über die Deutsche Alpenstraße gen Süden. Mit Sport-Spiel-Spaß mit Grillen am Pragser-Wildsee, Dolomitenrundfahrt, Besuch der Burg Runkelstein in Bozen war viel geboten. Doch konnte dieser schöne Ausflug auch nicht über das schwierige Jahr 96 hinwegtäuschen.

Drunter und drüber ging es phasenweise bei den Fußballern. Abteilungsleiter traten zurück, verbale Angriffe gegen die Abteilungsleitung, Vorstandschaft, sowie gegen Spieler. Aber auch das macht einen Verein aus – aus schwierigen Situationen lernen, das Beste draus machen und daran zu arbeiten, dass es wieder bessere Zeiten gibt. Und diese guten Zeiten machten ja immerhin 95 % der 75-jährigen Vereinsgeschichte aus.

Dank der unermüdlichen ehrenamtlichen Helfer, die mit ihrem unbändigen Einsatz und Engagement das Fundament des Vereines bilden. Mit ihrer Arbeit präsentiert sich der Verein auch nach außen.

So konnte als weitere Baumaßnahme das Dachgeschoss des Sportheimes ausgebaut werden. Walter Frank (der allein über 300 Arbeitsstunden aufwendete) und seine Helfer machten daraus in vielen „nach Feierabend“-Aktionen ein wahres Schmuckstück.

Auch die Iglulösung an der Tennisanlage war langsam nicht mehr groß genug. Keine Toilette, kein richtiger Clubraum – so ging es nicht mehr weiter. Ein neues Tennisheim musste her. Nur, was sollte es werden? Ein Blockhaus, oder eines in Massivbauweise, oder in Holzständerbauweise? Man entschied sich schließlich für letzteres. Auch eine kleine Küche sollte mit eingebaut werden. Nach dem Abtransport des Iglus auf die Hessenhöfe ging es richtig los. Noch im Herbst konnte Richtfest für das neue Tennisheim gefeiert werden.



Bau des Tennisheims 1997

Doch wurde 1997 nicht nur gebaut. Auch sportlich war jede Menge los.

Die A-Jugend der Fußballer wurde mit 13 Siegen aus 15 Spielen Meister.

Beim Bezirksskinderturnfest in Munderkingen erreichte Corinna Stecker unter 115 Teilnehmern den 2. Platz. Auch Dominik Mayer landete auf dem Treppchen. Ihm gelang ein dritter Platz im Leichtathletik-Dreikampf. Dieses Ergebnis wiederholten sie ein Jahr später in Ehingen. Der zweite Platz gelang diesmal David Schöll und Petra Böttinger erkämpfte Bronze (1999 siegte sie sogar).

Gleich vier Meisterschaften holten die Tenniscracks. Zweimal waren es die Tennisseniorinnen (Herren 35 und Herren 45), je einmal die Juniorinnen und die Damen.

Herren 35 5 Spiele – 5 Siege, Herren 45 5 Spiele – 4 Siege, Juniorinnen 5 Spiele – 5 Siege, Damen 6 Spiele – 6 Siege. Das war nicht mehr zu toppen. Damit spielten jetzt die Damen in der höchsten Klasse, der Oberliga. Nie zuvor spielte ein Team des TSV so hoch.

Die Fußballer der D-Jugend kamen zwar nicht zu Meisterehren, doch schafften sie ein Kunststück, das man erst einmal nachmachen muss. In nur 60 Minuten fetzte sie die Langenauer Minikicker mit 26:0! vom Platz. Getoppt wurde dieses noch von einem einzigen Jugendspieltag im Oktober `99.

C-Jugend gewinnt 8:0, D-Jugend siegt 19:0, D-Jugend unterliegt 0:22, E-Jugend siegt 10:1 und das alles, wie gesagt, an einem einzigen Spieltag. Vielleicht sollte man sich überlegen, ob man nicht eine Handballabteilung aufmachen sollte – bei diesen Ergebnissen!



Nachdem es, wie vorab berichtet, schwierige Zeiten gab, sollten nun die „fetten“ Jahre folgen. Um es mit den Worten des damaligen 1. Vorstandes zu sagen: „Es läuft richtig rund im Verein“. Die einzelnen Abteilungen wurden immer größer.

Ein gutes Miteinander mit anderen Vereinen heißt manchmal auch Verzicht. Verzicht von längst lieb gewonnenen Traditionen. So fand aufgrund der Jubiläumsfeierlichkeiten des Schützenvereines 1998 kein Maifest des TSV Bewirtungsverein Berghülen statt.

Das Berghüler Open Air Volleyballturnier um den „Berghüler Becher auf Marmorsockel“ erlebte seine Geburtsstunde. Man musste halt immer wieder etwas Neues ausprobieren. Das eine setzte sich durch (wie z.B. das Volleyballturnier) und manches nicht (wie etwa im folgenden Jahr das Dartturnier).



Volleyballturnier in Berghülen

In der Freizeit – Mixed - Runde wurden die Volleyballer gleich im ersten Jahr sensationell Meister.

Karl Kasts Schachmattler stiegen in die Kreisklasse auf und die Ping - Pong - Jägerinnen erkämpften sich den Meistertitel in der Bezirksklasse.

Lang, lang ist`s her – genau 23 Jahre. Solange mussten die Fußballer warten um den ersten Meisterwimpel nach 1975 wieder nach Berghülen zu holen. Coach Dieter Jakob schaffte dies gleich in seinem ersten Trainerjahr in Berghülen. Nach dem Abpfiff des entscheidenden Spieles in Merklingen regnete es nicht nur Wasser, sondern auch reichlich Sekt. Wo lässt man nach so einem Erfolg die Saison auslaufen? Natürlich auf „Malle“ (Mallorca). Da sind die Trainingsbedingungen auch optimal. Mannschaftsquartier, erträgliches Wetter, keine vereisten Plätze, vitaminhaltige Getränke – alles vorhanden.

Keine 23 Jahre mussten die jugendlichen Kicker warten, holen sie doch regelmäßig Meisterschaften in unsere Gemeinde. Mit den F-Jugendlichen gelang es 1998 (ungeschlagen) dem jüngsten Jahrgang.

Den Tennisherren 45 gelang der Durchmarsch in die Verbandsklasse mit der zweiten Meisterschaft in Folge. Ein Jahr später stiegen die Herren 40 in diese Klasse auf.

Inzwischen gibt es im Verein etwa 40 verschiedene Gruppen und Mannschaften, die ihren vorgegebenen Weg auch mal verlassen können. Denn „Verein“ heißt nicht: Statute, Regeln, Satzung, sondern: Spiel, Spaß, Gemeinsamkeit.

So veranstaltete die Jugendfußballabteilung des TSV ein dreitägiges Fußballcamp für die ganze Umgebung, zu dem sich 130 Kinder aus neun Vereinen einfanden. Unter Leitung des Aktivtrainers Dieter Jakob, kümmerten sich 17 Betreuer aus Berghülen, Asch, Merklingen, Seissen um die Jungkicker. Dies sprach sich bis zum VfB Stuttgart herum und sie schickten ihren Bundesligaprofi Thomas Schneider kurzerhand nach Berghülen.

Am 25. April 1999 konnte das neue Tennisheim offiziell eingeweiht werden. Die „richtige“ Einweihung fand freilich im Rahmen des Seniorencup im September statt.

Die Tischtennisabteilung feiert 1999 mit dem Einzug ins Bezirkspokalfinale ihren bis dahin größten Erfolg und die Fußballer können den Blautopfpokal gewinnen.

Erster Vorsitzender des TSV Berghülen wurde am 26. Februar 2000 Horst Kasper, der bisher das Amt des 2. Vorsitzenden innehatte.

Im Millenniumsjahr 2000 gab es auch reichlich Neues, was zwar mit dem sportlichen nicht unbedingt viel gemein hatte, förderte es dafür doch sehr die Gemeinschaft.

So fand im neugestalteten Sportheim eine Faschingsparty statt und an Silvester konnte man das Jahr im Kreise der TSV-Familie ausklingen lassen. Der Gastraum wurde neu gestaltet und die Küche wurde neu hergerichtet. In nur sechs Wochen mit über 800 Arbeitsstunden wurde dieser Kraftakt bewältigt. Zusätzlich wurde an der Nordseite im Kellergeschoss ein Abstellraum mit Rolltor und eine neue befestigte Außenanlage zum Sportplatzgelände erstellt.

Im Tennisheim wurde der Tennisstammtisch „erfunden“. Neu waren auch einige personelle Veränderungen. So „beerbten“ Harry Fried und Jakob Steeb, nach 10-jähriger erfolgreicher Tätigkeit, Hans-Martin Schäfer und fungierten von da ab gemeinsam als Leiter der inzwischen 200 Mitglieder umfassenden Tennisabteilung. Ihr erstes Erfolgserlebnis war im folgenden Jahr der Titel der Herren 50.

Die 2. Volleyballmannschaft errang überlegen die Meisterschaft.

Eigentlich ist es müßig ständig von Meisterschaften der Fußballjugend zu berichten, hat man sich doch längst daran gewöhnt. Im Jahre 2000 gelang dies gleich der C-1, C-2, der E- und der D-Jugend. Was will man mehr.

Das was Fußball kann, kann Tennis auch. Die Knaben fegten ihre Gegner jedes Mal mit 6:0 vom Sandplatz. Wenn man das in fünf Spielen, fünf Mal macht, bedeutet das logischerweise die Meisterschaft. Die zweite Meisterschaft ging auf das Konto der Mädchen.

Vor fünf Jahren, im Jahr 2001, überschritt der TSV erstmals die 800 Mitgliedermarke.

Nachdem das Bezirkskinderturnfest ausfiel, veranstaltete die größte Abteilung, die Turnabteilung, einfach das „Berghüler Turnfest“ und das mit großem Erfolg.

Nicht ganz so groß war der Erfolg der aktiven Fußballer. Sie mussten nach ihrem Aufstieg 1998 leider wieder in die Kreisliga B. Hoffentlich für nicht all zu lang. Zur Überraschung aller gelang im Abstiegjahr der dritte Gewinn des Blautopfpokalturnieres.



Nach 1978, 1987 und 1997 bekam Berghülen 2001 zum vierten Mal den Zuschlag die württembergischen Blitzmeisterschaften auszurichten. Dieses Jahr sind es die Einzelmeisterschaften.



Schach Blitzeinzelmeisterschaften in Berghülen 2001

Am 31. Oktober 2001 wurde ein weiteres neues Kapitel der TSV-Geschichte geschrieben. Das Sportheim sollte umgebaut und erweitert werden. Der Sanitär- und Umkleidetrakt war nicht mehr zeitgemäß und viel zu klein. Das 1977 eingeweihte Vereinsheim ist mit nur zwei Umkleideräumen und einem Duschaum eindeutig an seine Grenzen gestoßen. Bei 800 Mitgliedern in sieben Abteilungen auch kein Wunder.

Neben einem Behinderten-WC (in öffentlichen Gebäuden Pflicht), Abstellräumen, einer Schiedsrichterkabine und weiteren WC`s wurden in dem kleingliedrigen Bau mit hohem Installationsaufwand, von Wolfgang „Günz“ Hinz in liebevoller, mühsamer Arbeit realisiert, insgesamt sechs neue Umkleideräume und vier Duschräume geschaffen, sowie die zwei bestehenden Toiletten modernisiert. Die Bauleitung übernahm mit Riesenengagement „Baulöwe“ Georg Mayer. Er konnte sich auf seine zuverlässigen und hochmotivierten Senioren, sowie den weiteren fleißigen Helfern zu jederzeit verlassen. Im Keller entsteht derzeit ein Gymnastikraum.

Einen Tiefschlag erlebte der TSV mit dem tragischen Unfalltod von Georg „Mese“ Böttinger. Ob beim Fußball, beim Tennis, oder in der Skiabteilung, in fast allen Abteilungen war er irgendwie mit Rat und Tat zur Stelle gewesen.

Sportlich gesehen vollzog sich, gerade im Fußball, ein Wandel. Holten in den vergangenen Jahren die jüngeren Jugendteams die Meistertitel, sind jetzt die älteren an der Reihe. Aber irgendwie war es ja absehbar, werden die Jugendlichen ja auch älter.

Den Anfang machte die B-Jugend, die schon vier Spieltage vor Rundenschluss dieses Kunststück schafften. Nachdem Merklingen mit 21:1 demontiert wurde, traute sich keine Mannschaft mehr nach Berghülen. Zu groß die Angst sich hier auch zu blamieren. Also blieb man (VfB Ulm, Feldstetten, Amstetten) fern und so ging das Spiel „nur“ 0:3 verloren. Auch `ne Lösung.

Der Anlauf der Aktiven, wieder in die Kreisliga A zu kommen, ging leider im Relegationsspiel in Machtolsheim gegen Asch/Sonderbuch mit 1:3 in die Hosen.

Immer wieder mal was neues. Das dachte sich auch die AH und es entstand die Berghüler Oldie-Night. Auch diese Veranstaltung, fürs ältere Semester, wiederholt sich seitdem jedes Jahr und erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

Die Tennisabteilung sammelt derweil weiter fleißig Titel und Aufstiege. Neben den Junioren wurden auch die Damen 40 Meister und auch die Knaben stiegen auf.

Abfeiern und sportlichen Gaudi gab es 2003 beim Fassdauben-Rennen und der Après-Ski-Party der Skiabteilung, auch wenn sich die Anreise für Ortsunkundige etwas schwierig gestaltete. Wegbeschreibung damals: Bühlenhausen, Richtung Dobeltal, nach Ortsende Bühlenhausen Richtung Asch, nach ca. 100 m links, Parkplatz „Rauer Berg“, Zufahrt ist ausgeschildert.....??? Wie soll sich da ein Auswärtiger auskennen?

Wer es dann gefunden hatte traf an der Schneebar Glühwein, Musik und gute Laune. Wie im Vorfeld kess versprochen, wurde es eine Mordsgaudi. Kurz darauf brannte weit sichtbar über Berghülen von Treffensbuch her ein Funkenfeuer der Skiabteilung.

Pünktlich zum zehnjährigen Jubiläum der jüngsten Abteilung -Volleyball- wurde die 2.Mannschaft Meister.

Die B-Jugend kam nach ihrem Durchmarsch mit der zweiten Meisterschaft in Folge, in bis dahin nicht gekannte Gefilde. Sie schaffte damit den größten Erfolg im Jugendfußball und spielte fortan in der Bezirksklasse.



Fußball B-Jugend Meister 2003

Aufsteigen wollten auch die Aktiven, doch klappte es auch im dritten Anlauf nicht. Bei widrigen Bedingungen mit Blitz, Donner und Dauerregen musste man sich mit 4:5 in Jungingen der türkischen Mannschaft des TSC Langenau beugen.

Berghülen mauserte sich indes zum Austragungsort für Großveranstaltungen des Schachverbandes. So wurde 2003 der Verbandstag des Schachverbandes Württemberg e.V. in der Auhalle vor rund 100 Delegierten abgehalten. Der Verbandstag ist das oberste Organ des Schachverbandes. Also wichtig!



Von 2003 an begann in der Schachabteilung der Mythos der Unbesiegbarkeit. Es ist kein Witz, bis 2005 blieben alle drei Schachmannschaften ungeschlagen. Als Krönung sollte dann 2005 der 1. Mannschaft der Aufstieg gelingen.

Am 19. Juni 2003 konnte endlich der Erweiterungs- und Neubau des Sportheims des TSV Berghülen mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht werden.



Sportheim mit Neuanbau

2004 war es aus Sicht der Fußballer endlich so weit. Erst wurde die 2. Mannschaft Klassenkrösus, dann schaffte die 1. Mannschaft endlich, im Relegationsspiel gegen den SV Fortuna Ballendorf, nach Elfmeterschießen den Aufstieg. Sicherlich ist jeder Fußballfan für Spannung in einer heiß umkämpften Partie dankbar, aber so ein nervenaufreibendes Aufstiegsspiel muss wahrlich nicht mehr sein. Erst lange der klare Sieger, dann scheinbar der tragische Held, am Ende das was wirklich zählt – der Aufstieg und Zuschauer und Betei-

ligte die mit den Nerven am Ende waren. Egal, Hauptsache aufgestiegen.



Fußball Relegationssieger 2004

Der Blautopfpokal wurde so nebenbei auch noch zum 4. Mal gewonnen.

Die A-Jugend machte es den B-Jugendlichen nach und stieg in die Bezirksklasse auf.

Die Tennisabteilung begann ihr 25-jähriges Jubiläum. Da war allerhand geboten. Freizeitturnier im Doppel-Mixed, Jugendturniere, italienische Klänge, Festabend und eine Zeitreise in Wort und Bild durch 25 Jahre Tennisgeschichte. Vor allem die Zeitreise von Jakob Steeb und Wilfried Kölle lockte so manchen Schmunzler hervor. Als Geschenk hatten die 1. Mannschaft, die Herren 40 und die Juniorinnen die Meisterschaft im Gepäck.



Schöllalpe am Grünten

Der dritte Höhepunkt in diesem Jahr war die Pacht der Schöllalpe am Grünten. Nach einer Besichtigung (sie stand ja nahezu zwei Jahre leer) wurde sie für gut befunden und es konnte von der Skiabteilung in einer außerordentlichen Hauptversammlung der Antrag gestellt werden diese zu pachten, was in einer Abstimmung auch befürwortet wurde. Die Hütte kann nicht nur im Winter durchgängig (da eine Beschneiungsanlage vorhanden ist) genutzt werden, sondern auch in der schneefreien Zeit ist sie gut für Wanderungen und andere Aktivitäten durch unsere Abteilungen oder Fremdvermietung nutzbar. Nach vielen Arbeitseinsätzen (unter anderem wurde eine Pflanzenkläranlage gebaut) konnte sie noch pünktlich vor der Wintersaison am 31. Oktober 2004 eingeweiht werden.

Im letzten Jahr konnten noch die Tischtennis Jungen U12 (in 12 Spielen blieben sie 12 x ungeschlagen), die Fußball C-Jugend, sowie die Tennisteams Damen 40 und Herren 50, den bisherigen Meisterreigen abrunden.

Fasching, Kinderfasching, Märchennachmittag für die Kleinsten, Nachmittag für die reiferen Mitglieder, Jahresfeier, Jugendnachmittag, Oldie-Night, oder das allseits bekannte und beliebte Maifest – inklusive Rockabend – man sieht, dass neben den zahlreichen sportlichen Highlights (z.B. Fußballjugendturnier, Sommer- und Winterbiathlon, Volleyballfreiluftturnier oder der Seniorencup der Tennisabteilung) der Spaß und die Freude an diesem Verein nicht zu kurz kommt. Das Sportheim wurde erweitert, umgebaut und neugebaut. Plätze, egal ob Fußball oder Tennis, wurden neu gebaut, neu angelegt, saniert, restauriert und gepflegt. Ein neues Tennisheim wuchs aus der Erde. Alles schön, alles neu – im Laufe von 75 Jahren Vereinsgeschichte.

Doch hinter jedem Stein, hinter jedem Fest, hinter jedem Spiel, oder Turnier – hinter allem steht immer eines – DER MENSCH! Jedem einzelnen Vereinsmitglied, jedem Trainer, Betreuer, Diensthabenden, Helfer, Sponsor, Gönner oder Freund in jedem der vergangenen 75 Jahre, ein herzliches – DANKESCHÖN!!!



Fußball

Wie in so vielen anderen Gemeinden aus nah und fern, war es auch bei uns so, dass es das „Kicken“ war, was wir als erstes taten. Schon 1926, also fünf Jahre vor der Gründung unseres Vereines, gründeten Schüler aus unserer Gemeinde einen Fußballclub. Na ja, von einer richtigen „Gründung“ kann eigentlich keine Rede sein, eher schon von regelmäßigen Treffen. Man fand sich auf einer Wiese zusammen, um herauszufinden wie man die Nachbarortschaften bzw. Nachbarschulen am besten beim Fußballspielen schlagen könnte. Auf der Auchtweid und später auf dem heutigen Heidehofgelände wurden die ersten Fußballfelder angelegt. Nicht ganz so professionell wie heute, dafür umso liebevoller. Leider mussten die leidenschaftlichen Kicker den Platz beim Heidehof wieder hergeben, da er auf Machtolsheimer Gemarkung lag.

Kurz nach der Gründung unseres Vereines im Jahre 1931 erhielten die Fußballer dann ihren ersten richtigen Fußballplatz auf dem Treffensbacher Steinwoll, der heute noch gelegentlich als Trainingsplatz genutzt wird.

Nach dem Krieg galt die Berghüler Fußballmannschaft im weiten Umkreis als die absolut stärkste Elf, konnte man sich doch durch Spieler verstärken, die die Kriegswirren nach Berghülen verschlagen hatte.

Noch ging es um keine Punkte, oder Auf- und Abstieg. Das sollte noch viele Jahre dauern.

Genau gesagt bis ins Jahre 1953, da konnte eine A/B-Jugendmannschaft als erstes Team für den aktiven Spielbetrieb gemeldet werden.

Bei den Aktiven rollte das Leder erstmals 1955 in der C-Klasse. Doch aller Anfang war schwer und so galt es die eine oder andere zweistellige Niederlage zu verhindern.

Die ersten Lorbeeren verdienten sich dann auch die Jugendmannschaften.

Der erste Fußballmeister des TSV Berghülen war 1963/64, unter Leitung von Betreuer und Jugendleiter Rudolf Wagner, die C-Jugend.

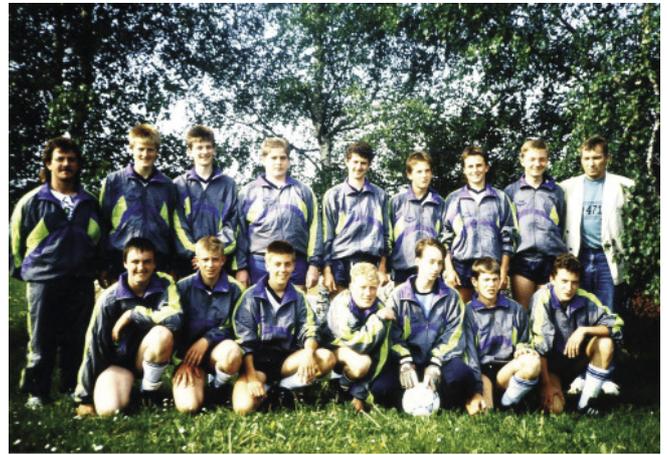


1. Fußball Meistermannschaft C-Jugend 1964

Dies war der Beginn einer beispielhaften Jugendarbeit, die im weiten Umkreis seines gleichen sucht. Jahrelang arbeitet man nun schon bestens mit den umliegenden Vereinen zusammen, um die eigenen und auswärtigen Talente zu fördern.

Heute spielen nicht wenige Aktive in Seissen, Blaubeuren, Asch, Bermaringen oder Suppingen, die in der Jugend das Berghüler Trikot trugen.

Titel und Meisterschaften wurden bis heute eingesammelt, wie von anderen das Laub im Herbst. Die A/B-Jugend errang ihre erste Meisterschaft 1965/66 und der neugegründeten D-Jugend gelang dieses Kunststück 1970 gleich im ersten Jahr. Zwei Jahre später wiederholten sie diese tolle Leistung und im gleichen Jahr wurde auch die C-Jugend wieder Meister und die A/B-Jugend wurde Pokalsieger. Ein Jahr darauf (1973) gelang der C-Jugend die Titelverteidigung. Ein weiterer Titel folgte 1974. Die D-Jugend wurde zwar 1974 nicht wie Deutschland Weltmeister, aber sie wurden Meister ihrer Klasse. Die A/B-Jugend wurde 1974 noch einmal Meister, dies sollte auch der letzte Titelgewinn bleiben, denn es wurde jeweils eine eigenständige A- und B-Jugend gemeldet. Die neugegründete B-Jugend holte sogleich 1975 auch den Titel und wiederholte diesen Erfolg ein Jahr später. Die A- und C-Jugend standen in der Saison 1975/1976 ebenfalls wieder an der Spitze ihrer Klassen. Auch eine E-Jugend wurde gegründet und später eine F-Jugend und zu guter Letzt die Bambinis. Viele weitere Meisterschaften folgten, wie z.B. die F-Jugend 1998 (ungeschlagen), die E-Jugend 1989, 1995 und 2000, die D-Jugend 1991, 2000, die C-Jugend 2000 (gleich mit zwei Mannschaften), die B-Jugend 1990, 1991 und 2002. Im Jahre 2003 begann im Jugendfußball eine ganz neue Ära.



Fußball B-Jugend Meister 1990

Die B-Jugend holte zwei Meistertitel in Folge und stieg in die Bezirksklasse auf. So hoch spielte bis dahin kein Jugendteam. Den B-Jugendlichen machte es die A-Jugend 2004 nach und stieg ebenfalls in die Bezirksklasse auf. Den Reigen schloss bezeichnenderweise jene Mannschaft die schon den Anfang machte. Die C-Jugend war Berghülens erster Fußballmeister und war im Jahr 2005 auch der bislang letzte Fußballmeister.



Fußball C-Jugend Meister 2005



Dazu kommen noch Aberdutzende Turniersiege im Freien und in der Halle. Auch unser eigenes, von Reinhold Frank ins Leben gerufene Jugendturnier genießt seit Jahr und Tag einen hervorragenden Ruf.

Immer wieder werden Ausflüge, meist zu Saisonabschluss, mit den Jugendlichen unternommen. Seit einigen Jahren reisen ältere Jahrgänge der Jugend nach Ungarn, um dort gegen einheimische Gegner internationale Erfahrungen des Fußballs zu sammeln.

So durfte man 2005 erstmals auch unsere ungarischen Freunde in Berghülen begrüßen. Diese Freundschaft wird hoffentlich noch lange Bestand haben.



Jugendausflug Ungarn 2004

Nach 14 Jahren in der „Sicherheitsliga“ gelang 1969 der Aufstieg der Aktiven in die B-Klasse. Doch sollte die B-Klasse vorerst nur eine Zwischenstation sein. Zu den Feierlichkeiten anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Vereins, das erst 1972 mit einem Jahr Verspätung gefeiert wurde, gelang ihnen der Titel und damit der Aufstieg in die heißbegehrte A-Klasse (heute Bezirksliga).

Nach dem Abstieg 1973/74 schafften unsere Aktiven 1974/75 den sofortigen Wiederaufstieg. Da auch die Reservemannschaft den Titel errang, konnte somit die „Doppelmeisterschaft“ gefeiert werden. Im Spieljahr 1979/80 errang die Reservemannschaft erneut die Meisterschaft.

Der größte Erfolg der Fußballer gelang 1977 mit dem Pokalsieg der A-Klasse. Nicht gerade als Favorit in diesen Wettbewerb gegangen, überrollten sie die gesamte Konkurrenz und plötzlich stand man im Finale. Dort wartete das favorisierte Team aus Illertissen auf unsere Elf. Nach Ende der Verlängerung standen ein 3:1 Sieg und der Pokalsieg fest.

Damit hatten wir uns für das Bezirkspokalfinale qualifiziert. Auch dieses Pokalfinale konnte mit 4:3 gegen Westerstetten erfolgreich gestaltet werden. Somit waren wir A-Klassenpokalsieger und Bezirkspokalsieger!!! Dieser phänomenale Triumph bescherte dem Team die Teilnahme am württembergischen Verbandspokal. Allerdings scheiterte man mit der Spvgg Au an einem zu übermächtigen Gegner, die selbst in den darauf folgenden Runden, Mannschaften wie den SSV Ulm 1846 bezwangen.

Nach dem 2. Platz in der Kreisklasse B sollte 1995 endlich der Aufstieg in die Kreisklasse A, im Relegationsspiel gegen Sonderbuch, gelingen. Alfred Hitchcock hätte diesen Krimi nicht spannender schreiben können. Tausend Zuschauer pilgerten nach Blaubeuren und sahen ein Relegationsspiel über das man Jahre später noch reden sollte. Nach Ende der Spielzeit, inklusive Verlängerung, stand es 1:1. So mussten die von Muskelkrämpfen geplagten Spieler ins Elfmeterschießen und nach 19! Elfmetern stand Berghülen als Aufsteiger fest. Drei Jahre später ein weiterer Höhepunkt unserer Fußballer. Nach 23 Jahren holten wir endlich wieder den Meisterschaftswimpel nach Berghülen und stellten die lang geforderte Symmetrie an der Wimpelwand wieder her. Mit einem 0:0 beim direkten Konkurrenten aus Merklingen konnte am letzten Spieltag der nötige Abstand gehalten werden.



Meister B-Klasse 1998

Eine schier unglaubliche Serie an Relegationsspielen begann 2001. Vier Jahre hintereinander gingen unsere Aktiven in die Relegation. Der erste Anlauf ging in Asch gegen den SV Tomerdingen mit 0:1 verloren, was gleichzeitig den Abstieg bedeutete. Ein Jahr später sollte dieses kleine Malheur wieder ausgebügelt werden. Leider spielte da der Gegner aus Asch nicht ganz so mit. In Machtolsheim gab es eine enttäuschende 1:3 Niederlage. Auch der dritte Anlauf ging in die Hose. In Jungingen schlich man nach einem nervenaufreibenden Spiel als Besiegter von dannen. Beim 4:5 war man zwar stets ein ebenbürtiger Gegner, doch fehlte am Ende das Quäntchen Glück. Der vierte Versuch war endlich erfolgreich. Dabei war noch gar nicht so richtig klar, wann und ob das Relegationsspiel stattfinden sollte.

Zitat Mitteilungsblatt 04. Juni 2004:

„Ob und wann die Fußballer ein Relegationsspiel um den Aufstieg in die Kreisliga A/Alb bestreiten, steht noch nicht fest. Dies hängt erst mal davon ab, ob Herrlingen an diesem Wochenende mit 14 Toren Unterschied gegen Westerstetten gewinnen sollte. Wenn dies nicht der Fall ist, wäre unsere Mannschaft in der Relegation. Sie würde dann evtl. am Mittwoch, 9. Juni 2004 auf den 2. der Kreisliga B/Donau treffen. Aber nur wenn sich der FC Langenau oder der SV Göttingen auf diesem Platz befinden. Derzeit ist allerdings der SV Oberelchingen Tabellen-Zweiter. Wenn dies so bliebe, müsste unsere Elf erst am Samstag, 12. Juni 2004 direkt gegen den Zweit- oder Drittlezten der Kreisliga A/Alb antreten. Dies



hängt wiederum davon ab, ob Albeck aus der Bezirksliga absteigt oder nicht. Für dieses Entscheidungsspiel kämen derzeit die Teams aus Ballendorf, Tomerdingen oder Blaubeuren in Frage“. Alles klar? Ja, so einfach ist manchmal das (Sport)-Leben.

Fast noch dramatischer wie der Krimi von 1995 gestaltete sich dann der Kick 2004 in Scharenstetten gegen Fortuna Ballendorf. Wieder musste der Sieger im Elfmeterschießen ermittelt werden und es bewahrheitete sich der Verdacht: wenn siegreich in der Relegation, dann durch Elferkrimi. Nach einer überlegenen Partie stand es nach Spielende, inklusive Verlängerung, nur 3:3. Im Elfmeterschießen zeigte sich dann die Nervenstärke von vier Relegationsspielen in Folge. Es musste einfach mal gelingen! Fortuna war diesmal auf Berghüler Seite und seitdem spielen wir wieder in der Kreisklasse A.

Die Reserve bot in der Saison 2003/04 eine ganz starke Leistung und sicherte sich ihren dritten Titel.



Fußball Reserve-Meister 2004

Nachdem 1995 in Blaubeuren schon der Aufstieg gefeiert werden konnte, gelang im gleichen Stadion der 1. Blautopfpokalsieg gegen den TSV Seissen. Vier Jahre später waren wir erneut siegreich und holten in Pappelau den Cup zum zweiten Mal. Danach waren wir, bis auf einmal, immer im Endspiel. Der 2. Platz gelang im Jahr 2000 hinter Turniersieger FV Asch. Überraschend war der dritte Streich 2001 im Abstiegsjahr in Gerhausen. Ebenfalls Zweiter wurden wir im Sommer 2003 in Seissen.



Blautopfpokalsieger 2004

Der 4. Sieg gelang uns dann konkurrenzlos 2004 wieder in Pappelau, wobei hier erwähnt sein muss, dass insgesamt 23 verschiedene Spieler während des Turniers eingesetzt wurden. Auch im letzten Jahr erreichte man das Endspiel, unterlag jedoch dem FC Blaubeuren. Anlässlich unseres 75-jährigen Jubiläums tragen wir 2006 das nächste Blautopfpokalturnier aus.

Ob wir mit nur fünf! Spielern, wie 1994 in Asch, gegen 11 Ascher ein 0:0 verteidigen, oder wie 1993 gegen Markbronn, als der Platz so tief unter Wasser stand, dass man eher Wasserball spielte (auch des Ergebnis klang nach Wasserball – 8:4), oder mit acht Mann Langenau niederrang – bei uns war immer was los und das sollte sich auch in Zukunft nicht ändern. Wider dem bitteren Ernst.

Die AH-Fußballer baten am 23.Juni 1970 zum ersten Training und schon am 11.Juli des gleichen Jahres stieg die erste Partie beim SV Suppingen.

Bei der AH geht es um keine Meisterschaftsspiele, sondern es wird mehr die Freundschaft zu befreundeten Vereinen gepflegt. Auf dem Rasen kommt natürlich erst mal der sportliche Ehrgeiz durch, wollte man doch bei der nachfolgenden „Analyseparty“ als Sieger den Ton angeben. Waren es am Anfang noch zwei Spiele pro Saison, so kommen die „Alten Herren“ jetzt auf stolze 18 Feldspiele plus 2-3 Hallenturniere.

Auch bei Freiluftturnieren sind wir seit Jahren gern gesehene Gäste, auch wenn wir oft die Frechheit besaßen, den Siegerpott (wie z.B. mehrfach in Dapfen, oder in Asch - es gab ja schließlich auch ein Spanferkel -, oder Blaubauern...) gleich mitzunehmen.

Kraft dafür holt man sich bei diversen Trainingslagern, wo schon mal das Hotelzimmer gegen einen Schlafplatz im Zelt eingetauscht wurde.



AH in Riedöschingen 2004

Auch außerhalb des Sportgeländes lebt die AH von vielen Aktivitäten, wird die Gemeinsamkeit doch sehr groß geschrieben. Angefangen vom Ferienprogramm mit Radtouren, oder Tennisschnuppern, über Arbeitseinsätze rund ums Sportheim (August/September 2003 wurde z.B. eine Fußballstiefelputzanlage gebaut), oder das Besuchen von Bundesligaspielen, bis hin zum Stammtisch, sowie weiteren Aktivitäten im Sportheim.



AH-Familientag 1991



Den Höhepunkt jedes Jahr bilden sicherlich die schon inzwischen legendären Städtetouren. Halb Europa wurde inzwischen von der AH bereist. Berlin, Paris, Wien, Budapest, Hamburg, Brüssel, Luxemburg, Rom, Mailand, Florenz, München, Freiburg, Dresden, Leipzig, Prag, St. Moritz... um nur einige zu nennen.

Ein weiterer Höhepunkt war im Jahre 2001 das „Spiel der Spiele...“, AH gegen AH.

Alle ehemaligen und jetzigen AH-Spieler standen sich gegenüber. Unter der gestrengen Leitung von „FIFA – Referee“ Johannes „Lu“ Schmid (damals 69) maß man sein Können beim Fußball, Spiel, Sport und Spaß. Der älteste aktive Teilnehmer war damals immerhin schon 70 Jahre (Georg Gnann) alt. Anschließend pflegte man wieder den Gemeinschaftsinn beim Liedersingen am Lagerfeuer.

Die AH freut sich über jeden junggebliebenen Kicker, der seine Fußballschuhe noch nicht ganz an den Nagel hängen will, sondern sich noch Fit genug fühlt, um seinem Hobby bei Freundschaftsspielen oder Turnieren nachzueifern zu können.

Viele Jahre gab es in Berghülen auch eine Damenmannschaft, die zuweilen zu den stärksten im Alb-Donau-Kreis gehörte. Bedauerlicherweise wurde der Spielbetrieb wegen Spielermangels eingestellt.

Momentan spielt unsere junge 1.Mannschaft eine gute Rolle in der Kreisklasse A. Die 2.Mannschaft ist ungeschlagener Tabellenführer.

Bedingungen wie bei den Profis, so präsentierte man sich diese Saison als allererste Mannschaft im Umkreis mit eigenem Spielernamen und Nummer auf dem Trikot.

Am höchsten spielt immer noch die A-Jugend in der Bezirksklasse, die dort sogar vorne mitmischte. Am Spielbetrieb der Jugend nehmen insgesamt sieben Berghüler Mannschaften teil. Die ca. 100 jugendlichen Fußballspieler werden derzeit von 20 Trainern und Betreuern begleitet. Dazu gibt es noch die Bambinis, die keine Punktrunde spielen, sondern ihre Kräfte bei Turnieren messen. Auch Berghüler Mädchen spielen wieder Fußball, allerdings in Markbronn da die Menge an Spielerinnen in Berghülen (noch) zu gering ist.

Die Fußballabteilung möchte auch in Zukunft noch viele Erfolge feiern und hofft, dass die Kooperation der umliegenden Vereine, vor allem im Jugendbereich, weiterhin so reibungslos funktioniert.



Aktive

(jeweils von links nach rechts)

4. Reihe: Rolf Schöll, Johannes Schmid, Bernd Hilsenbeck, Jan Honold, Jan Widenmann, Achim Zwickel, Torsten Schranz, Martin Schlese

3. Reihe: Andreas Mangold, Tobias Zeifang, Reiner Hilsenbeck, Achim Böttinger, Matthias Mayer, Nathanael Fahrner, Armin Erz, Ugur Özbek, Reinhold Mayer

2. Reihe: Matthias Schmid, Bernd Nüssle, Michael Weberruß, Ralf Enderle, Tobias Nüssle, Manuel Scheck, Bernd Mutschler, Thomas Oesterle

1. Reihe: Thomas Böttinger, Jochen Anhorn, Torsten Frank, Ronny Schwoche, Timo Deckenbach, Nicolai Duceck, Maximiano Pelenda, Benjamin Oesterle, *Linienrichter* Dieter Schöll



Bambinis



F-Jugend



E-Jugend



D-Jugend



C-Jugend



B-Jugend



A-Jugend



AH-Fußballer



Fußball-Bildergalerie



A-Jugend 1959



1.Mannschaft 1966



Aktive 1981



Aktive 1981



AH 1981



Mutter-Kind Spiel 1990



Ausflug Obersdorf 1991



Blautopfpokalturnier in Berghülen 1991



1. Jugendausflug nach Ungarn 1998



Reserve Meister 2004



Ritteressen 2005



Ausflug Mallorca 2005

Schach

Die 1963 gegründete Schachabteilung unter Leitung von Abteilungsleiter Jakob Ilgen begann damals mit Kopfmann Eberhardt, Kurth Reginald, Kast Siegfried, Weberuß Hans, Ilgen Jakob, Unfried Ernst, Nessyt Rudolf, Schäfer Josef, Schmid Hans, Schneider Heinz, Lindenmayer Ernst, Kast Heinrich, Kast Otto, Wagner Rudolf und Door Georg ihren Feldzug zu starten um den "Bauern" in der Umgebung zu zeigen wer die wahren „Könige“ sind.

Da man selbst noch keine Schachgarnituren mit Uhren hatte, musste der Gegner Dame, Turm und Springer mitbringen, durfte im Gegenzug aber dafür die Punkte da lassen. Gespielt wurde in der untersten Klasse, die damals Kreisklasse hieß.

Zwei Jahre nach Gründung musste man als Tabellenvorletzter in die neugegründete A-Klasse absteigen.

Doch bereits ein Jahr später stieg man wieder mit dem neuen Abteilungsleiter Siegfried Kast in die Kreisklasse auf.

Leider hielt das Gastspiel nur zwei Jahre, denn 1967 ging es schon wieder in die A-Klasse.

Im Jahre 1970 konnte die Abteilung den „deutschen Schachmeister auf Lebenszeit“ Siegmund Wolk für eine Simultanvorstellung an 6 Brettern verpflichten. Für nur 60 DM reiste er extra aus München nach Berghülen. Wolk spielte seine Partien dabei in der Schachsprache „blind“. Vielleicht auch mit ein Grund

dafür, dass wir ihm zweimal Remis anbieten konnten.

Gestärkt durch diesen Erfolg, schafften wir es in nur zwei Jahren den Wiederaufstieg in die Kreisliga zu feiern.



Meistermannschaft 1971

Da uns aber auf Dauer ein Deutscher Meister nicht reicht, traten 1973 unter dem Abteilungsleiter Hans Weberruß, er selbst, Gerhard Honold und Alexander Brenner in Laupheim gegen Ex-Weltmeister Boris Spassky an.

Mit dem Unfalltod von Alexander Brenner und Dieter Schöll, sowie dem Wegzug von Hans Weberruß wurde es ganz eng in der Abteilung, die 1978 Karl Kast übernahm.

Nur noch 9 aktive Spieler waren an den Brettern.

Dann kam es knüppeldick, in nur zwei Jahren schafften wir das Kunststück zweimal abzu- steigen.

Langsam begann der Wiederaufbau. Bis 1986 mussten wir warten, bis mit dem Aufstieg in die A-Klasse ein erster Erfolg errungen werden konnte.

Feiern konnten wir aber nicht nur an den Brettern - nach Erfolgen - sondern auch außerhalb des Sportheimes. 1988 knüpften wir erste Kontakte zur internationalen Schachwelt. Mit sieben Spielern traten wir unsere 1. Auslands-tournee nach Ungarn an.

Nachdem sich dieses „Großereignis“ herumgesprochen hatte, erlebte unsere kleine Abteilung einen regelrechten Zulauf, so dass uns gar nichts anderes übrig blieb, als eine 2. Mannschaft in der C-Klasse zu melden.

Gespickt mit „Frischlingen“ unternahmen wir ein Jahr später wieder einen Ausflug nach Ungarn, dieses Mal schon mit 16 Spielern, die alle zu einem unvergessenen Erlebnis beitrugen.

Und der Boom ging weiter. Anno 1991 stieg die 1. Mannschaft von der A-Klasse in die Kreisklasse auf und ein Jahr später vollbrachte dies auch die zweite Garnitur und spielte nun fortan in der B-Klasse.

Ein weiteres Jahr war vergangen und die Schachabteilung schien aus allen Nähten zu platzen, es musste eine 3. Mannschaft in der C-Klasse gemeldet werden.

Doch nicht nur Freudentränen wurden vergossen, so musste 1995 der Abstieg der 1. Mannschaft in die A-Klasse verkräftet werden. Dieser kleine Ausrutscher konnte, trotz des Verlustes zweier Stützen, schon drei Jahre später vergessen gemacht werden. Des Feierns nimmer müde, stieg man 2003 ab,

um gleich zwei Jahre später wieder eine Aufstiegsfeier zu haben.

Aufgrund der guten Jugendarbeit beteiligen wir uns inzwischen schon mit einem vierten Team in der D-Klasse an den Wettkämpfen.

Aber auch der Verband wurde auf uns aufmerksam. Immer wieder legte der Schachverband Großveranstaltungen in unsere Hände. Angefangen von den Oberschwäbischen Einzelblitzmeisterschaften 1978, über die Württembergische Mannschaftsblitzmeisterschaft 1997, bis hin zur Württembergischen Einzelblitzmeisterschaft 2001. Zwei Jahre darauf veranstalteten wir mit den Oberschwäbischen Blitzeinzelmeisterschaften, sowie dem Verbandstag des Schachverbandes Württemberg gleich zwei Höhepunkte.

Mit Siegfried Kast als Bezirkskassierer und stellvertretenden Verbandsschiedsgerichtsvorsitzenden besitzen wir einen hochrangigen Funktionär in unseren Reihen.

Wie sich bestimmt jeder denken kann, kommt bei uns auch die Kameradschaft nicht zu kurz, die wir mit verschiedenen Trainingslagern in Ungarn, Bühl, Baden-Baden, Haberschlacht, Furtwangen, Schömberg und Bopfingen immer wieder auffrischen.

Ein weiterer Höhepunkt in unserem Schachjahr ist immer die Weihnachtsfeier, die, geschmückt mit markanten, das Rundenjahr betreffenden Anekdoten, von unserem allseits beliebten Nikolaus kommentiert wird.

Für die Zukunft wünscht sich die Schachabteilung: Erfolge mit anschließender Feier, Erfolge mit anschließender Feier, Erfolge mit anschließender Feier,...



75 Jahre TSV Berghülen



I. Mannschaft



II. Mannschaft



III. Mannschaft



IV. Mannschaft



Schach-Bildergalerie



Ungarn 1988



Besuch aus Ungarn 1989



Ehrungen



Ungarn 1992



Ungarn 1992



Besuch aus Ungarn 1993



Ungarn 1996



Ungarn 1998



Ungarn 1998



Umzug 1998



Schömburg 2003



Schachtraining

Ski

Im Februar 1982 rief Otto Veiel die, sich fast neun Jahre im Winterschlaf befindliche, Skiabteilung wieder ins Leben zurück. Es fand nach langer Zeit wieder eine Zusammenkunft im Sportheim statt. Otto wollte sich an diesem Abend ein Bild machen, ob sich für die Skiabteilung wieder eine Perspektive im Vereinsleben bietet. Und siehe da, so schlecht sah es gar nicht aus.

Im November 1982 fing dann die Wintersaison mit der Skigymnastik an. Die Resonanz war groß und es kamen viele Skifahrer/innen zu den Übungsabenden in die Turnhalle, die von Doris Mayer geleitet wurden. Auch der Skikurs wurde wieder ins Leben gerufen. Christine Gaile und Alfred Kasper hießen die ersten Übungsleiter. Durch den späten Wintereinbruch auf der Alb, der dann auch nur eine Woche lang andauerte, konnten sämtliche Aktivitäten der Skiabteilung nicht durchgeführt werden.

Der erste Höhepunkt fand dann im Februar 1983, mit der zweitägigen Skiausfahrt in die Dachsteinregion, statt. Ein Skikurs für Erwachsene und Kinder wurde im Salzwinkel auch noch durchgeführt und für die Langläufer wurden am Sonntagnachmittag Skiwanderungen angeboten.

Die nächste Skisaison war von der Skigymnastik, dem Skikurs, Langlauf und einer Skiausfahrt geprägt.

Alfred Kasper konnte aus beruflichen Gründen den Skikurs leider nicht weiter durchführen.

Ute und Ernst Unfried, sowie Inge Deckenbach mussten sich jetzt dem großen Ansturm entgegenstemmen.

Am 11. März 1984 führten wir als erster Verein im Bezirk einen Biathlon durch. Kein anderer Skiverein bot bis dahin so einen Wettbewerb an. Mit dem Schützenverein Berghülen, der das Schießen auf seinen Schießbahnen ermöglichte, haben wir einen zuverlässigen Partner gefunden, der mit uns diesen Wettkampf gemeinsam durchführt. Die Raiffeisenbank Berghülen stiftete dazu einen Wanderpokal, den nur Mitglieder eines örtlichen Vereins gewinnen können.

Mit Eröffnung der neuen Saison, im November 1986, musste auch noch Otto Veiel sein Amt als Abteilungsleiter aus beruflichen Gründen zur Verfügung stellen. Georg Hinz wurde zum neuen Abteilungsleiter, für zwei Jahre, gewählt und füllte dieses Amt auch zwei Jahre aus.



Skikursrennen 1988

Siegfried Scheck übernahm danach diese Funktion. Die Abteilung konnte in den nächsten zwei Jahren, wegen Schneemangel auf der Alb, nur die Skiausfahrten in die Berge durchführen.

Nach vier Jahren Abstinenz übernahm Otto Veiel 1990 wieder die Führung der Skiabteilung.

Zwei Jahre danach ging ein lang geträumter Wunsch in Erfüllung. Zusammen mit dem Schützenverein und der Gemeindeverwaltung, konnte ein gebrauchter Skibob und ein Loipenspurgerät gekauft werden, und wie nicht anders zu erwarten, blieb im nächsten Winter auch prompt der Schnee weg und die Geräte verstaubten ein weiteres Jahr.

Die Skiausfahrten konnten aber trotzdem stattfinden.

Am 28. Februar 1992 wurde mit der Rekordteilnehmerzahl von 44 Biathleten der 5. Berghüler Biathlon durchgeführt, dieser Rekord wurde bis heute nicht gebrochen.



Biathlon

Wir konnten hier zum ersten Mal unseren Skibob mit Spurgerät einsetzen.

Seit dem Winter 1992/1993 spuren wir mit unserem Spurgerät jedes Jahr auf der Berghüler Gemarkung Loipen für alle Hobbylangläufer und die sich damit versuchen wollen.



Biathlon

Im November 1994 gab Otto Veiel sein Amt an Inge Deckenbach und Harald Dick ab. Man merkte gleich, dass die Abteilung jetzt auch unter weiblicher Regie war, denn mit einem Skibasar wurde die Saison unter der neuen Führung eröffnet.

Am 6. Berghüler Biathlon sprintete und schoss zum ersten Mal mit Evi Buschko eine Frau mit. Im folgenden Jahr verdoppelte sich diese Frauenquote.

Ganze drei Tage dauerte unsere Skiausfahrt 1996 zu den Obertauern.



Da die Ausfahrten bis dato für Erwachsene gedacht waren, mussten wir uns überlegen, was wir eigentlich unseren jugendlichen Nachwuchsfahrern bieten wollen? Eine Lösung war schnell gefunden. So machten wir im März 1997 eine zweitägige Abschlussfahrt für den Nachwuchs an den Grünten. Dafür konnten wir die Schöllalpe vom Skiclub Gerhausen buchen. Die Kapazität der Hütte nutzten wir voll aus und verbrachten zwei schöne Tage beim Skifahren. Alle Jugendlichen hatten viel Spaß, so verbrachten wir im März 1998 wieder ein Wochenende auf der Schöllalpe und es sollte nicht das letzte Mal sein, dass uns diese Hütte sah.



Skiausfahrt an Grünten 1997

Im Februar 1999 boten wir eine zweitägige Familienausfahrt nach Gunzesried ins Allgäu an.

Genau ein Jahr später wurde dann die letztjährig ausgefallene Skiausfahrt nach Flachau nachgeholt. Freitagnachmittag ging es los, so dass wir abends noch zum Nachtskilaufen starten konnten.

In diesem Jahr boten wir neben Skikursen, zum ersten Mal einen Snowboardkurs an. Mit Andy Veiel und Achim Zwickel konnten wir dafür genau die Richtigen gewinnen.

Als Abschluss fuhren wir wieder auf die Schöllalpe, als ob man sich schon langsam daran gewöhnen wollte.

Der Winter 2000/2001 ließ uns schwer im Stich und lässt sich kurz mit einem Zitat vom ersten Skiabteilungsleiter Christian Dick formulieren: „Kein Schnee – kein Bericht!“

Nach so einer enttäuschenden Saison mussten wir uns etwas Neues einfallen lassen. So kam die Idee, im Sommer einen Wettkampf mit dem Fahrrad zu machen. Mit dem Schützenverein wurde besprochen, wie dieser Wettkampf umgesetzt werden könnte und der Sommerbiathlon war geboren. Am 23. September 2001 war es dann soweit, 41 Fahrradfahrer/innen machten sich auf den ca. 25 km langen Rundkurs mit drei Schießstationen. Die Schützenhäuser von Berghülen, Asch und Machtolsheim wurden in den Rundkurs mit einbezogen, wo mit Luftgewehren und Kleinkalibern auf die Scheiben geschossen wurde und der eine oder andere sich ein Getränk genehmigte.

Im Winter 2002 nahmen Andy Veiel und Achim Zwickel am Snowboard-Übungsleiterkurs vom Schwäbischen Skiverband mit Erfolg teil. In diesem Jahr fand dann zum ersten Mal der Skistammtisch statt. Wer Lust und Laune hatte, traf sich am Montagabend in Laichingen zum Skifahren und zum anschließenden Einkehrschwung in der Skihütte.

Beim 11. Berghüler Biathlon 2003 konnte Seriensieger Erich Braunmüller den Pott zum 5. Mal gewinnen und brauchte ihn somit auch nicht mehr herzugeben.

Die diesjährige Skiausfahrt wurde als Skisafari durchgeführt. Wir fuhren im Bregenzer Wald, Montafon und am Golm Ski. Das Hotel lag zentral in Feldkirch und alle Plätze waren ausgebucht.

Am Freitagabend, den 21. Februar 2003, fand zum ersten Mal ein Fassdaubenrennen statt. Die Sportlichkeit stand an diesem Abend nicht so sehr im Mittelpunkt, eher die Gaudi und die Geselligkeit an der Schneebar. Das Interesse war riesig und keiner hat sein Kommen bereut. Die Saison wurde mit einem Funkenfeuer beendet.

Die Wintersaison 2003/2004 eröffneten wir traditionell mit einem Skibasar. Die Ski- und Snowboardkurse dauerten über zwei Wochen, da eine große Schneeschmelze dazwischen kam.

Unsere Skisafari führte uns dieses Mal drei Tage ins Stubaital. Der Stammtisch fand wieder regen Zuspruch. Mit einem Funkenfeuer wurde auch diese Saison verabschiedet.

Das Jahr 2004 war wohl das Ereignisreichste der Skiabteilung des TSV. Mit der Pachtung der Schöllalpe am Grünen hat man sich den Traum einer Skihütte mitten im Skigebiet verwirklicht.

Im Frühjahr 2004 kam der Vorschlag, ob man die leerstehende Skihütte vom SC Gerhausen nicht übernehmen wolle. Nach Absprache mit der Vorstandschaft machten wir einen Termin mit dem Eigentümer, Herr Prinzing aus Sonthofen, aus. An einem Nachmittag fuhren dann drei Leute von der Skiabteilung mit dem Vorstand ins Allgäu zu einem Gespräch und einer Besichtigung der Hütte. Die Hütte war fast zwei Jahre leer gestanden, war aber trotzdem in einem sehr guten Zustand. Nach ein paar Gesprächen stellte die Skiabteilung den Antrag an den Hauptverein, die Hütte zu pachten. Am Freitag, den 25. Juni 2004 wurde dann zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen und 56 Mitglieder folgten der Einladung. Nach einer geheimen Wahl wurde mit 34 Ja, 15 Nein und 7 Enthaltungen für die Hütte gestimmt, gleichzeitig wurde die Abteilung selbstständig.

Zwei Wochen später fand eine Abteilungsversammlung statt. Hier wurde die Abteilungsleitung gewählt. Abteilungsleiter blieb Harald Dick, Kassierer Inge Deckenbach, Hüttenwart Hans-Jörg Preindl, Schriftführer Achim Zwickel, Technischer Leiter Erich Braunmüller, Gabi Frank und Franz Deckenbach wurden Beisitzer.



Erich Braunmüller und Hans-Jörg Preindl leiteten den Ausbau der Hütte. Außer dem Kachelofen stand in der Hütte nichts mehr, so dass die Küche, das Matratzenlager, der Aufenthaltsraum, die Waschräume und das WC wieder neu eingebaut werden mussten. Der Waschraum bekam auch gleich eine Dusche. Die größte Herausforderung war jedoch das Bauen einer Pflanzenkläranlage, da diese vom Land Bayern vorgeschrieben wird.

Diese ganzen Arbeiten konnten wir in Eigenleistungen machen.

Am 30. und 31. Oktober 2004 konnte dann endlich Einweihung gefeiert werden. Die Resonanz erschlug uns fast. Etwa 200 Personen kamen zu uns auf die Schöllalpe um das neue Domizil der Skiabteilung zu sehen.



Bau der Pflanzenkläranlage

Doch neben den vielen Arbeiten an der Schöllalpe ging der normale Betrieb natürlich weiter.

Der 4. Sommerbiathlon fand bei schlechtem Wetter statt. Trotzdem machten sich 14 mutige Teilnehmer auf die Strecke, die wieder von Wolfgang Hinz ausgesucht wurde.

Die Skisaison 2004/2005 eröffneten wir wieder mit einem Skibasar im Sportheim an dem sich auch jeder über die Aktivitäten im kommenden Winter informieren konnte. Dies waren z.B.: Ski- und Snowboardkurse für Anfänger in der näheren Umgebung, für Fortgeschrittene am Grünen in unserer neuen Hütte, eine dreitägige Skisafari ins Zillertal, Skistammtisch in Laichingen am Skilift, Familienausfahrt und „Highlife“ für 14-16 Jährige auf der Hütte.

Im Januar wollten wir mit unseren Kursen am Grünen beginnen, doch wegen Schneemangel und wenigen Anmeldungen, mussten wir dies leider absagen, was uns sehr enttäuschte.



Umbau der Schöllalpe



Einweihung der Schöllalpe

Einen Monat später hatte es auch bei uns genügend Schnee so dass wir unsere Kurse für Anfänger durchführen konnten. Mit Bernd Heidecker, einem ausgebildeten Skilehrer, hatten wir dieses Mal einen Fachmann in unserem Team, der uns mit wertvollen Tipps zur Seite stand.

Am 06. Februar 2005 startete der 12. Berghüler Biathlon. Genau 20 Skijäger waren am Start und machten sich auf die Jagd nach dem Wanderpokal. Es gewann wie die Jahre zuvor Erich Braunmüller.

An dieser Stelle ein Danke an den Schützenverein für die gute Zusammenarbeit.

Eine Woche darauf brannte wieder unser Funkenfeuer. Der Winter hatte gerade so richtig angefangen und schon mussten wir ihn wieder austreiben, er blieb trotzdem noch ein paar Wochen.

Ein weiterer Höhepunkt 2005 war unsere dreitägige Skisafari ins Zillertal. Mit den drei Skigebieten Zillertal-Arena, Mayerhofen und Hochfügen hat uns Peter Unsöld wieder in ein tolles Skigebiet gefahren. Mit einer 78% steilen Abfahrt und Riesenschancen im Funpark, war für jeden etwas dabei. Auch das Fassdaubenrennen durfte wieder nicht fehlen. Gaudi und Geselligkeit war auch hier wieder oberstes Gebot. Für die Teilnehmer auf den Fassdauben ist es schon eine Herausforderung die Abfahrt und den Slalom zu bewältigen. So hatten die Zuschauer und Akteure riesigen Spaß.



Schöllalpe am Grünten



Ski-Bildergalerie



TSV Langlauf 1955



Biathlon



Biathlon



Biathlon



Skiausfahrt an Grünten 1997



Skiausfahrt an Grünten 1997



Skiausfahrt an Grünten 1997



Skiausfahrt an Grünten 1997



Umbau der Schöllalpe



Umbau der Schöllalpe



Einweihung der Schöllalpe



Skispaß auf der Schöllalpe



Tennis

Unser TSV Berghülen feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Gründungsjubiläum. Dies ist Anlass zum feiern, aber auch Grund zu einem dankbaren Rückblick aus Sicht der Tennis-Abteilung.

Nachdem man in vielen Orten schon Tennis spielte, wurde das Interesse an dieser Sportart 1979 in Berghülen durch Günther Reinhardt geweckt. Seitdem hat der Tennissport einen ungeheuren Aufwärtstrend zu verzeichnen.

Günther Reinhardt war es auch, der am 13. Februar 1979 zur Gründung der Tennisgemeinschaft einlud. Drei Wochen später, am 07. März 1979, erfolgte die zweite Versammlung. In diesem heiß diskutierten Treffen, stellten sich die 29 Anwesenden die Frage: Tennisabteilung des TSV Berghülen oder eigener Tennisclub? Einstimmig wurde die Zugehörigkeit zum TSV beschlossen.

Der Startschuss erfolgte im April 1980 mit dem Bau von zwei Tennisplätzen, sowie einer Anlage mit Iglu. Nach nur 2½ monatiger Bauzeit konnte der Spielbetrieb auf den zwei neuen Plätzen aufgenommen werden. Ende 1979 waren es schon 60 Mitglieder, so dass das Werben von neuen Mitgliedern vorübergehend eingestellt werden musste.

Abteilungsleiter Alfred Kasper stellte 1981 die sportliche Weiterentwicklung in den Vordergrund, die nur mit der Teilnahme der Aktiven und der Jugend an den Punktspielrunden erreicht werden konnte. In den Jahren 1984/85 legte die Tennisabteilung die Ge-



Tennisplatzbau 1980

schiebe in weibliche Hände. Inge Deckenbach wurde erste Tennisabteilungsleiterin. Unter der Führung von Abteilungsleiter Gerd Neubauer (1988-89) wurde die Tennisanlage um weitere zwei Sandplätze erweitert. Höhepunkt im Jahr 1989 war das 10-jährige Bestehen der Tennisabteilung des TSV.



Tennisplatzbau 1989

Aus diesem Anlass wurde im September der 1. Berghüler Seniorencup ins Leben gerufen. Am 31. März 1993 mussten wir die Entscheidung treffen, nur noch einheimische Bürger aufzunehmen, da die Abteilung jetzt schon fast 200 Mitglieder zählte. Wobei der Boom der Tennisabteilung bis in die heutigen Tage ungebrochen anhält.

Schweren Herzens trennte man sich im April 1997 von unserem Iglu. In einer hitzigen Diskussion bei der Mitgliederversammlung unter Abteilungsleiter Hans-Martin Schäfer, fiel die Entscheidung mit 28 zu 21 Stimmen, zugunsten eines Neubaus und gegen das bestehende Holzglu bei den Tennisplätzen aus. Der Tennisausschuss begründete diesen Antrag mit den fehlenden Sanitäreinrichtungen und Umkleidemöglichkeiten. Dass so ein Neubau eine kostspielige Angelegenheit ist, darüber war sich jeder klar. Da man keine Pflichtarbeitsstunden und auch keine sogenannten Bausteine einführen wollte, musste man auch kostenbewusst denken und entschied sich gegen den Einbau von Duschen und gegen die große Lösung einer vollständigen Unterkellerung. Der Neubau sollte primär WC's, eine kleine Küche und selbstverständlich einen Aufenthaltsraum haben.

Jetzt boten sich noch drei Varianten eines Neubaus an. Ein Heim in Holzständerbauweise, ein Holzblockhaus, oder ein Massivbau. Die große Mehrheit der 44 anwesenden Mitglieder votierten dann für einen Neubau in Holzständerbauweise. Abteilungsleiter Hans-Martin Schäfer bezeichnete den Beschluss in einer ersten Reaktion als wichtigen Meilen-

stein für die weitere Entwicklung der Tennisabteilung. Im Herbst 1997 hieß es auch schon Richtfest und fast exakt ein Jahr danach, im September 1998, konnte Einweihung gefeiert werden.

Sportlich gesehen erlebten wir den Glanzpunkt unserer „Tennisgeschichte“ 1997 mit dem Aufstieg in die Oberliga! Mit einem hauchdünnen 5:4 Erfolg gegen den ärgsten Widersacher, den TC Freudenstadt, konnten unsere Damen diesen grandiosen 1. Platz in der Verbandsliga erreichen und somit in die höchste Klasse aufsteigen, die je eine Tennismannschaft in der Vereinsgeschichte erreichte.



Verbandsliga Meister 1997



Im Jahre 1999 öffnete die Tennisabteilung ihre Pforten auch wieder für „Auswärtige“ um Mitglied in unserem Verein zu werden. Ein Jahr später übernahm Harry Fried nach 16-jähriger Tätigkeit als Sportwart, gemeinsam mit Jakob Steeb die Abteilungsleitung. Es wurde jetzt auch mehr Augenmerk darauf gerichtet den Jugendbereich auszubauen. Vor zwei Jahren (2004) konnten wir unser 25-jähriges Abteilungsjubiläum feiern. Fast jedes Jahr konnten verschiedene Meisterschaften gefeiert werden. Auch 2005 war wieder so eine erfolgreiche Saison. Gleich fünf Mannschaften kamen zu Meisterehren. Aber auch bei verschiedenen Turnieren standen wir immer wieder ganz oben auf dem Treppchen. Aus bescheidenen Anfängen heraus wuchs unsere Tennisabteilung inzwischen zu einer der größten Abteilung innerhalb unseres Vereines heran, deren Herzstück heute eine herrliche Tennisanlage mit vier Freiplätzen und Tennisheim ist. Ohne Zweifel gehört unsere Anlage zu den schönsten was die Region zu



Tennisheim

bieten hat. Jeder findet so optimale Voraussetzungen seinem Hobby zu frönen.

Stets bestand in unserer Abteilung das oberste Ziel, der heranwachsenden Jugend durch Sport und Spiel Impulse für den weiteren Lebensweg zu geben und die Erwachsenen durch die Freude am Tennissport körperlich fit zu halten.

Wie sich die Abteilung heute präsentiert ist Spiegelbild der hervorragenden Arbeit aller ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfer und deren unermüdlichen Einsatz.

Neben den sportlichen Aktivitäten kommt aber auch der gesellige Teil nicht zu kurz. Wer im Anblick seines Schweißes schuften kann, der soll auch feiern können! Kurz gesagt, die Richtung stimmt einfach. Wie lässt es sich sonst erklären, dass momentan nicht weniger als 13 Mannschaften am Spielbetrieb teilnehmen und das überaus erfolgreich.

Stolze 75 Jahre TSV Berghülen sind vergangen, gut ein Drittel davon konnte die Tennisabteilung den Verein bisher begleiten und ist froh darüber, keinen eigenen Tennisclub gegründet zu haben.

Tennis Ausschuss 2006



(jeweils von links nach rechts)

2. Reihe: Ella Fuchs, Hans-Martin Schäfer, Till Baur, Horst Kasper

1. Reihe: Ilona Frank, Magdalena Powell, Ernst Unfried, Hans-Peter Hilsenbeck

sitzend: Harry Fried



Tennis-Bildergalerie



Vereinsmeister 1985



Vereinsmeister 1987



Tennisplatzbau 1989



Iglu-Abriss 1997



Iglu-Abriss 1997



1998



25-jähriges Jubiläum 2004



25-jähriges Jubiläum 2004



Herren+Herren 40



Juniorinnen



Damen 40



Herren 50



Tischtennis

Im TSV Jubiläumsjahr 2006 kann die drittälteste Abteilung des TSV Berghülen auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken.

Am 8. Februar 1949 wurde bei der Jahreshauptversammlung die Tischtennis Abteilung ins Leben gerufen. Unter Hans Braungart wurde in der alten Turnhalle fleißig trainiert und die Kameradschaft gepflegt. In den folgenden Jahren wurden mit den benachbarten Vereinen Freundschaftsspiele ausgetragen.

Anfang der 60er Jahre wurde in der Gruppe Alb eine Herren Mannschaft zum Rundenwettkampf gemeldet. Für eine erfolgreiche Arbeit der TT- Abteilung spricht, dass 1965 bereits eine zweite Mannschaft aufgestellt werden konnte. Ab diesem Jahr ging es dann beim TTVWH (Tischtennis Verband Württemberg Hohenzollern) weiter. In den Runden 65/66 und 66/67 spielte man mit guten Erfolgen in den neu eingeteilten Klassen. Als man aber in der Saison 67/68 nur einen Abstiegsplatz belegte, wurde die Abteilung überraschend aufgelöst.

Doch auf Wunsch zahlreicher junger Spieler konnte im Januar 1970 bei der Jahreshauptversammlung im Sportheim die Abteilung wieder ins Leben zurück gerufen werden. Maßgeblichen Anteil daran hatte Jakob Steeb der als Jugendabteilungsleiter fungierte. Dank harter Trainingsarbeit und einem guten Teamgeist wurde auf Anhieb die Meisterschaft und der



Tischtennismannschaft 1970

Aufstieg erzielt. Mit wechselhaften Erfolgen, mit Auf- und Abstiegen spielten die Berghüler Herren bis 1987 im Bezirk Ulm in der Kreisklasse A und B und war bei ihren Gegnern immer gut angesehen und die Kameradschaft wurde nach den meist spannenden Spielen immer sehr gut gepflegt. Durch verschiedene Umstände war es dann in den folgenden drei Jahren nicht mehr möglich ein Herren-Team aufzustellen. Aber beim Festumzug anlässlich der Feierlichkeiten zum 60jährigen TSV Vereinsjubiläum 1991 beteiligten sich die Tischtennis Damen mit einem Festwagen unter dem Motto „15 Pings suchen 15 Pongs“. Der Erfolg blieb nicht aus und fünf Herren aus Laihingen und Westerheim schlossen sich der Abteilung an, so dass ab der Saison 91/92 wieder ein Herren-Sextett beim Bezirk Ulm gemeldet wurde. Mit frischem Wind in den Segeln stiegen sie von der C Klasse bis in die A

Klasse auf. Da man sich auch im TT-Sport mit einem ständigen Auf und Ab bzw. wechselwilligen Akteuren abfinden muss, ging es bei den Berghüler Herren bis zur Saison 03/04 sehr wechselhaft weiter. Selbst beim Versuch eine Vierer-Mannschaft in der Kreisklasse D zu melden gab es Probleme und nach der halben Saison wurde das Herren Team abgemeldet. Es ist nicht abzusehen wie lange die Abteilung noch herrenlos bleibt.

Maßgeblichen Anteil am Tischtennis Berghülen hatte der langjährige Abteilungsleiter Walter Schmauz, der mit über 560 Spielen einsam an der Spitze aller Berghüler Spieler liegt. Immer wenn es was zu tun gab, sei es das Jugendtraining, Jugendfahrten oder verschiedene Turniere die die Abteilung veranstaltet hat, Walter Schmauz war und ist immer da. Norbert Herschel, Aribert Gungl, Heiner Honold, Erhard Frank und Robert Heger sind Spieler mit über 200 Einsätzen für den TSV.

Die Jugendabteilung wurde 1972 gegründet und W. Schmauz wurde Trainer und Betreuer von ca. 30 Jugendlichen. Zur Saison 74/75 wurde eine Jungen-Mannschaft gemeldet. Ab 1976 fingen dann auch ca. 25 Mädchen mit dem TT Sport an und unter der Leitung von Heidi Hatchadourian die sich jahrelang für die Abteilung einsetzte, wurden in den folgenden Jahren einige gute Talente entdeckt und gefördert. Zur Saison 77/78 wurde ein Mädchen-Quartett und ein Schülerinnen-Team beim Bezirk Ulm gemeldet. In den darauffolgenden Jahren gab es zahlreiche Meisterschaften und

bei Turnieren im Bezirk und auf Württembergischer Ebene konnten die Mädchen zahlreiche Titel gewinnen und zeigten wie gut die Trainingsarbeit im Verein war. Durch die gute Förderung konnten immer wieder Jungen und Mädchen bei den aktiven Damen und Herren eingebaut werden. Dies sprach sich natürlich im TT Bezirk Ulm herum und die großen Vereine lockten die jungen Spieler zu sich, was sich letztendlich für sie auch auszahlte, denn es folgte Aufstieg um Aufstieg. Inge Schöll wechselte sogar zweimal nach Holzheim wo ihr Talent gefördert wurde. Sie schaffte es dort bis zur Verbandsliga. Die zweite Akteurin war Katrin Honold die noch einen Tick besser war, was dem TSV Herrlingen und dem dortigen Macher Wolfgang Laur nicht verborgen blieb. Durch harte und intensive Trainingsarbeit schaffte sie es dort bis in die dritthöchste Klasse im Tischtennis, die Regionalliga Süd, wo Herrlingen sich im Mittelfeld hält. Zwei bis drei Jugendmannschaften konnte der TSV Berghülen immer aufstellen.



Berghüler Schüler sind Oberschulamtsmeister

Tischtennis Oberschulamtsmeister 1989



Seit ein paar Jahren gibt es leider keine Mädchenmannschaft mehr. Dafür spielen drei Jungen Mannschaften die von Abteilungsleiterin Ruth Nübling, die dieses Amt bereits 21 Jahre begleitet, sowie von Petra Zeifang und Uli Mayer betreut und trainiert werden.

Eine TSV Damen-Mannschaft wurde erstmals 1982 gemeldet, nachdem Ruth Mayer und Inge Kessler aktiv wurden und Heidi Hatchadourian vom TTC Ehingen nach Berghülen wechselte. Barbara Hefele und Anne Lohrmann spielten ebenfalls zum Auftakt mit. Der größte Erfolg der ersten Damen-Riege war der Aufstieg in die Landesliga 1998. In den besten Zeiten der Abteilung spielten noch zwei weitere Damen-Teams in der Kreisliga bzw. Kreisklasse mit.

Die erfolgreichsten und die Spielerinnen mit den meisten Einsätzen sind und waren H. Hatchadourian, Ruth Nübling, Andrea Frank, Petra Zeifang und Heike Erz. In den letzten Jahren gab es immer Höhen und Tiefen, es ging von der Bezirksklasse bis zur Kreisklasse und wieder zurück. Heute spielt man in der Bezirksklasse und wer weiß, wo die Abteilung ohne die Damen stehen würde.

Die leider viel zu früh verstorbene Heidi Hatchadourian war jahrelang die treibende Kraft (mit W. Schmauz) der Abteilung, vor allem bei der Jugend und den Damen. Ihre größten Erfolge waren die drei Teilnahmen an den Senioren Weltmeisterschaften in Italien, Jugoslawien und Australien.



Die unvergessene Heidi Hatchadourian

Auch neben den alltäglichen Sachen (Training, Spiel,.....) war die TSV Tischtennis Abteilung in den zurückliegenden Jahren sehr aktiv. Von 1982 bis 1998 wurde 16-mal das beliebte Jedermann-Turnier ausgetragen. Erfolgreich waren auch die Mini-Meisterschaften, wo zahlreiche Spieler/innen für den Verein gewonnen werden konnten. Ausflüge und Feste für die Aktiven und Jugendlichen gab es jedes Jahr. Ein besonderes Augenmerk gilt der Jugendarbeit, die die Basis für jeden Verein/Abteilung jeder Sportart ist.

Des Weiteren wünscht man sich weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit den restlichen Abteilungen sowie dem Hauptverein.



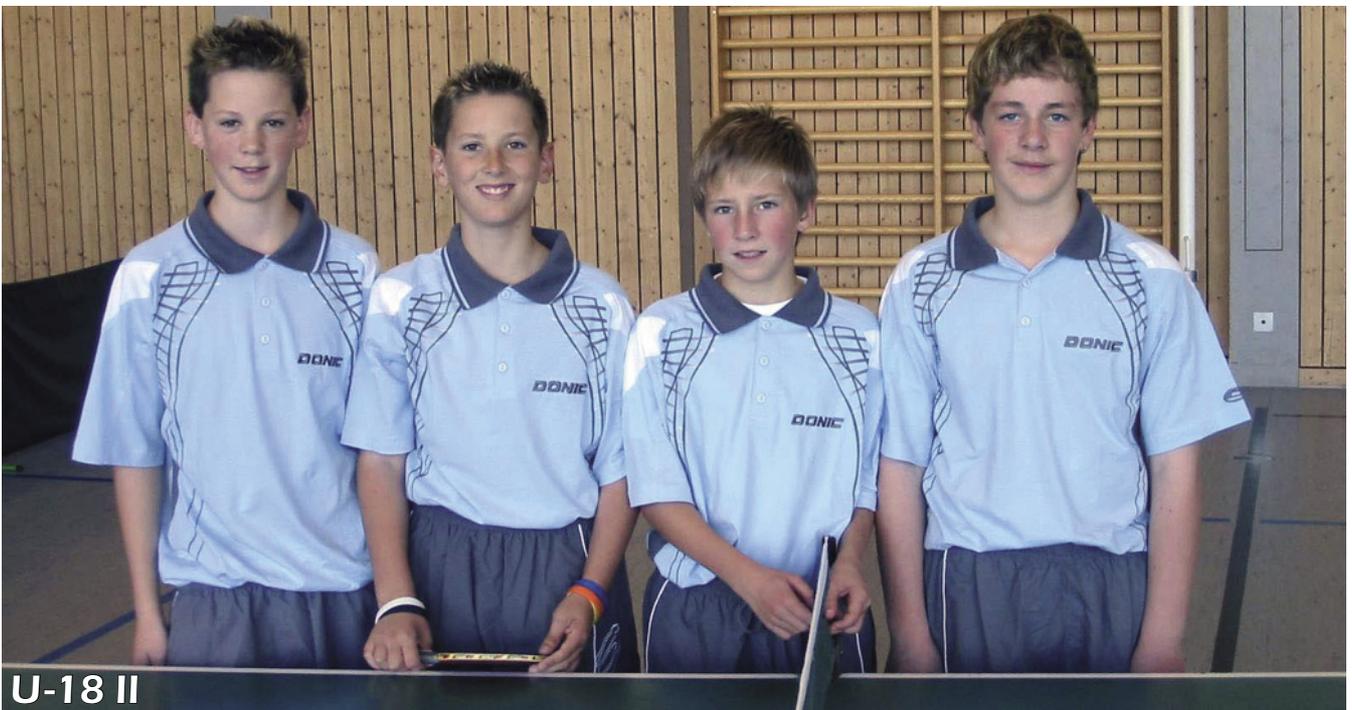
Damen



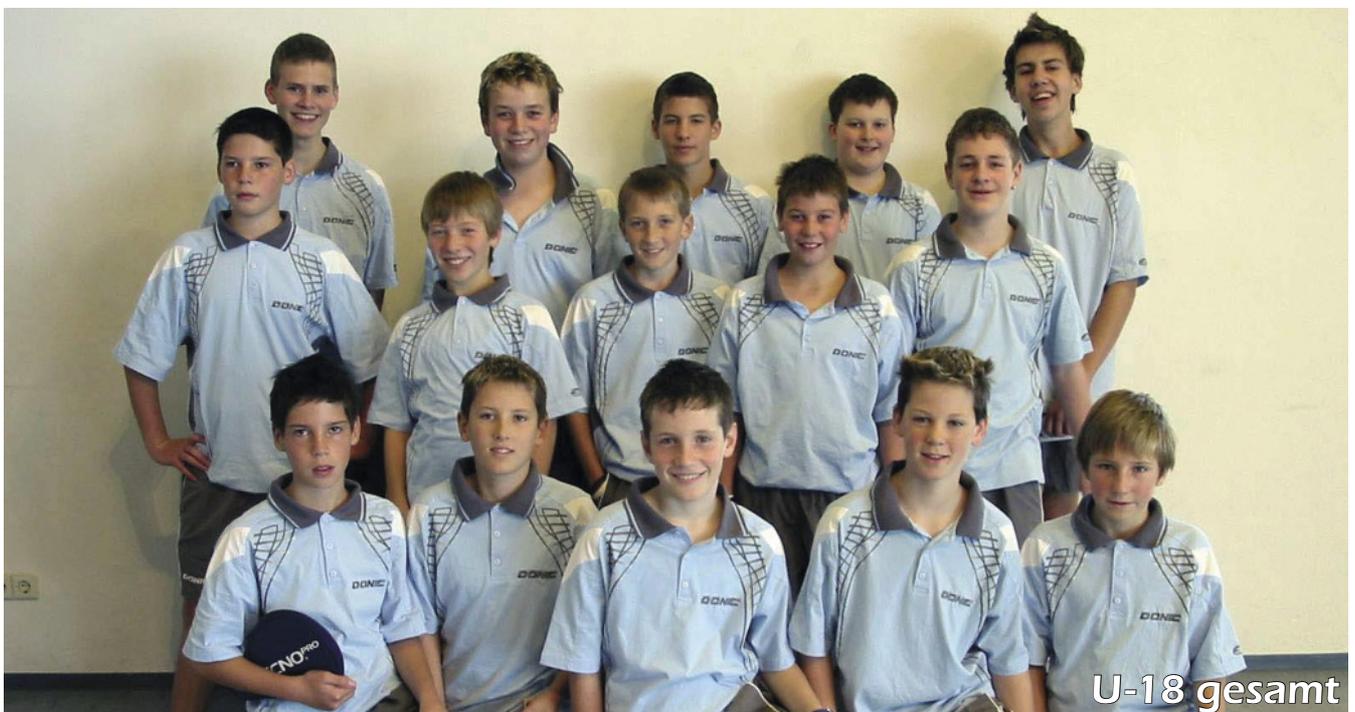
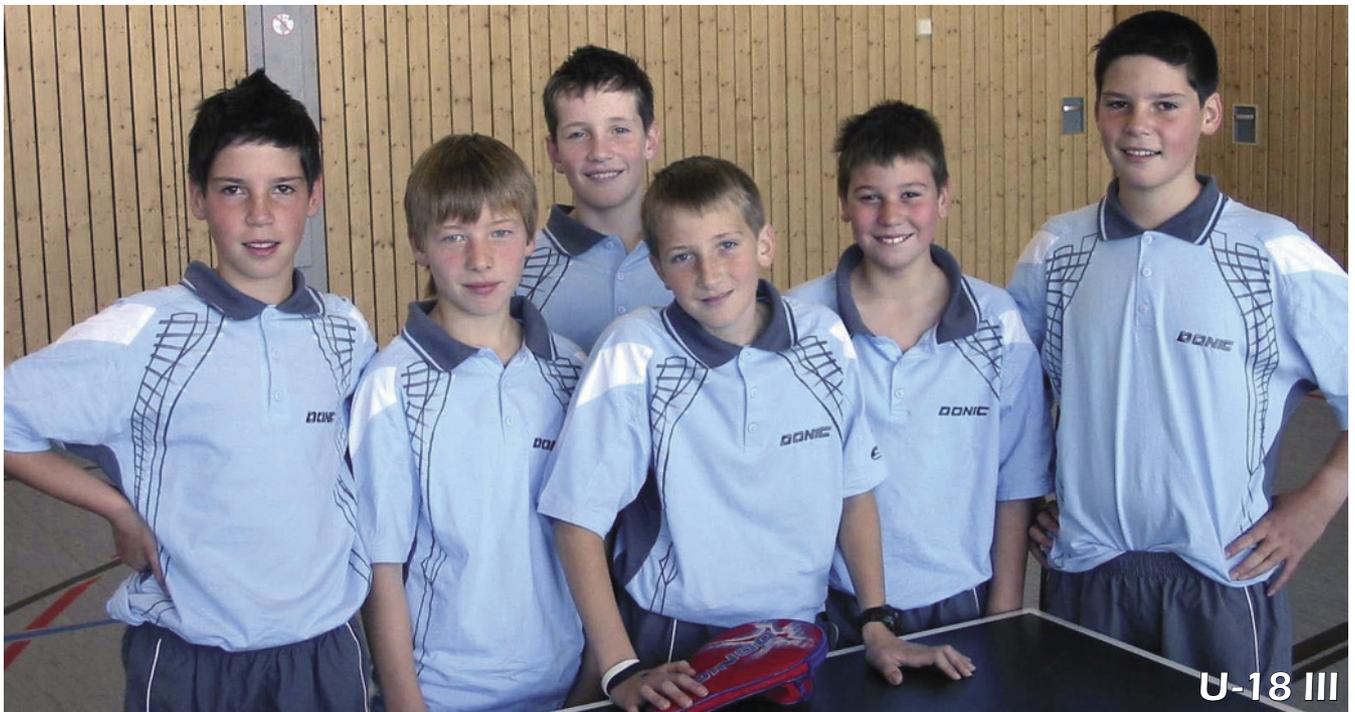
Freizeit



U-18 I



U-18 II





Tischtennis-Bildergalerie



Damen



Meister der Tischtennis-Bezirksklasse wurden die Damen des TSV Berghülen mit (v. links) Petra Buschko, Ruth Mayer, Manuela Paukner, Inge Kessler, Heidi Hatchadourian und Andrea Oesterle.



Vereinsmeister 1985



Souveräner Titelgewinn

Meister 1992



Jedermannturnier 1989



Jedermannturnier 1991



Jedermannturnier 1991



Jedermannturnier 1997



Ausflug Damüls 1993



Ausflug Walzertal 1997



Ausflug Grameis 1999



Ausflug Walzertal 2003



Turnen

In den vergangenen 25 Jahren hat sich unsere Abteilung ständig weiter entwickelt und sich immer den neuen Trends angepasst. Somit konnten wir die damals 4 Gruppen der Abteilung auf 11 aufstocken und hoffen, dass wir noch in diesem Jahr eine Seniorengymnastik dazu bekommen. Die Erfahrung hat es gezeigt, dass unsere Turnmitglieder immer mehr den Gesundheitssport bevorzugen und der Leistungssport mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt wird. Momentan werden 11 Gruppen von 16 Übungsleitern und Betreuern trainiert. Besonders stolz sind wir auf unsere sechs lizenzierten Übungsleiter. So können wir auch ein funktionelles und ausgewogenes Übungsprogramm anbieten.

Wie unsere Gruppen im Moment aussehen und welche Schwerpunkte sie haben, möchten wir kurz aufführen.

Beginnen wir mit unseren kleinsten Turnern. Hier werden Kinder ab ca. 2 bis 4 Jahre und ihre Eltern von Katharina Rühl und Giulia Bennici dazu angeregt, sich in großen Bewegungslandschaften auszutoben und die Angst vor den „großen“ Turngeräten zu nehmen. Es werden Bewegungsspiele und Beschäftigungen mit Kleingeräten angeboten. Die Gruppe trifft sich immer donnerstags von 15.00 bis 16.00 Uhr

Im Vorschulkinderturnen werden ca. 30 Kinder von Ruth Kasper und Anja Krabbe motiviert sich zu bewegen und zu trainieren. Spielerisch werden kleine und große Geräte,



Zwergen-Cup in Oberdischingen 2004

sowie Alltagsmaterial eingesetzt um die Kinder zu fördern. Der Spaß darf natürlich nie zu kurz kommen und die große Gruppe zeigt, dass die Kinder gerne mittwochs von 15.00 bis 16.00 Uhr in die Auhalle kommen.

Regine Schöll und Gabi Mangold leiten die 20 Kinder des Kinderturnen I, das sind Kinder der 1. und 2. Klasse, dienstags von 16.00 bis 17.00 Uhr an. In dieser Gruppe ist es besonders wichtig die Kinder zur Bewegung zu motivieren, denn es sollte ein Ausgleich zum Alltag geschaffen werden. Die Kinder werden mit Spielen und spielerischen Übungen mit dem Turnen vertraut gemacht.

Spaß und Spiel heißt eine Gruppe, die von Ulrike Braunmüller und Anja Krabbe angeleitet wird. In dieser Gruppe sind 20 Kinder von 8 bis 10 Jahren die sich immer mittwochs von 16.00 bis 17.00 Uhr treffen, um Freude bei Spaß und Spiel zu haben. Das heißt, dass alle

Kinder mitmachen können und nicht leistungsorientiert geturnt wird.

Sabine Gabriel bietet dienstags von 18.00 bis 19.00 Uhr ein Geräteturnen für Kinder ab der 3. Klasse an. In dieser Übungsstunde wird richtig trainiert und turnerisches Können beigebracht. Hier werden die Grundlagen des Turnens gelegt und die Kinder haben viel Freude daran.

Unsere Aerobic – Kids die von Monika Widmann trainiert werden haben im Moment eine Pause eingelegt.

Fitness und Aerobic unter der Leitung von Monika Widmann findet immer montags von 19.00 bis 20.00 Uhr statt. Zwanzig junge und junggebliebene Frauen finden hier einen Ausgleich, zudem werden die Kondition, Ausdauer und Beweglichkeit trainiert.

Fit ab 35 sind 14 Frauen, die von Renate Scheck immer mittwochs von 20.00 bis 21.30 Uhr angeleitet werden. Gymnastik ist hier der Schwerpunkt. Im Vordergrund stehen hier die Kräftigung der einzelnen Muskeln, das Dehnen der Bänder und das Anregen des Herzkreislaufs – Systems.

Yoga, unter Leitung von Brigitte Dick, findet immer dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr statt. Hier werden die Übungen des Yogas eingeführt und geübt, die Entspannungsübungen dürfen nicht fehlen. Yoga ist eine Wohltat für Seele und Körper.

Beim Jedermann - Turnen werden Männer ab ca. 35 Jahren von Ernst und Hans Kast betreut und angeleitet. Auch für sie steht die Gymnastik an erster Stelle. Natürlich kommt die Kondition und das Krafttraining auch nicht zu

kurz und zur Abrundung der Übungsstunde darf das Volleyball spielen nicht fehlen.

Walking ist schnelles Gehen unter Körperspannung in freier Natur und sorgt so für eine optimale Körperhaltung, regt den Stoffwechsel an und trainiert die Kondition. Der Treffpunkt ist immer donnerstags um 19.00 Uhr auf dem Parkplatz der Auhalle im Winter samstags um 16.00 Uhr.

Wir sind dankbar, dass immer wieder Übungsleiter und Betreuer für unsere Gruppen gefunden werden und diese ihr Ehrenamt mit Freude ausüben. Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlich bei allen Helfern bedanken, denn ohne sie wäre ein so großes Angebot nicht möglich.



Sportfest Konradenwiese in Berghülen 1947

In der folgenden kleinen Turnchronik möchten wir noch einmal die vergangenen 25 Jahre Revue passieren lassen.



Petra Mayer gründet 1981 die Jazz - Gymnastik mit 50 Mädchen und Frauen. Gleich ein Jahr später erwirbt Petra die Übungsleiterlizenz.



Jazz-Damen

Im gleichen Jahr wird aus den Gruppen Frauengymnastik, Jedermann-Turnen, Kinderturnen und Jazz-Gymnastik die Abteilung Turnen gegründet und Ernst Unfried zum Abteilungsleiter gewählt.

Zwei Jahre später nahmen wir am Bezirkskinderturnfest in Gerhausen teil. An dieser Tradition hielten wir dann auch die ganzen Jahre fest. Jedes Jahr freuten wir uns auf das Kinderturnfest an einem anderen Ort und waren mit großer Begeisterung dabei. Neben der Begeisterung waren auch tolle Erfolge zu verzeichnen. So errangen Karin Oesterle und Achim Böttinger 1986 in Allmendingen den 1. bzw. den 2. Platz. Achim Böttinger konnte seinen 2. Platz im folgenden Jahr in Munderkingen verteidigen und Andy Veiel steuerte eine Bronzemedaille dazu.

Wegen der großen Nachfrage teilten wir 1983 die Jazz-Gymnastik in zwei Gruppen, die von Doris Mayer und Andrea Hinz geleitet wurden.

Beim Landesturnfest 1986 in Friedrichshafen hat der TSV Berghülen beim besonderen Wettkampf mit dem 18. Platz das beste Ergebnis des Turngaus Ulm belegt und sorgte in der Region für Schlagzeilen.

Betreuer im Kinderturnen waren damals Brigitte Dick, Käthe Schmauz und Claudia Hahnusch,

Doris Bohnacker übernimmt die Jazz - Gymnastik und legt mit Erfolg ihre Übungsleiter - Prüfung ab. Manfred Kast führt den Laufftreff ein und Petra Mayer gründet das Vorschulkinderturnen.

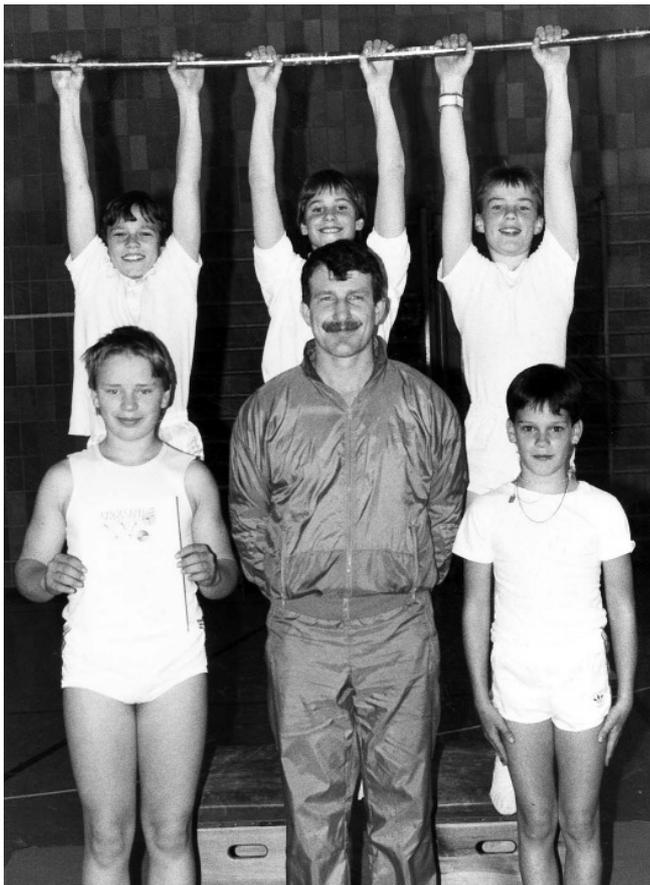
1987 wird Brigitte Dick zur neuen Abteilungsleiterin gewählt. Im gleichen Jahr waren wir mit 15 Sportlern beim Deutschen Turnfest in Berlin vertreten.



Deutsches Turnfest in Berlin 1987

Zum ersten Mal wird das Deutsche Sportabzeichen beim TSV gemacht. Erfolgreich waren: Elfriede Böttinger, Erich Dick, Hansjörg Dick, Ilona u. Heinz Frank, Ulrike Ott, Antje Dick, Michael Dunaj, Sylvia Mayer, Andy Veiel, Bernd Nüssle, Michael Kasper und Achim Böttinger. Hans Kast leitet jetzt das Jedermannturnen und Ruth Kasper übernimmt das Vorschulkinderturnen, nachdem sie vorher schon mitgeholfen hatte.

Ein Jahr darauf waren wir bei der Landesgymnastrada in Stuttgart und Sabine Gabriel übernimmt das Kinderturnen.



Jugend trainiert für Olympia 1989



Jedermann 1990

Leider beendete Marlene Duschler nach sechs Jahren ihre Tätigkeit als Übungsleiterin der Frauengymnastik, doch wurde mit Renate Scheck schnell eine Nachfolgerin gefunden. Auch Renate Scheck und Hans Kast legten die Übungsleiter - Lizenzen mit Erfolg ab. Ihnen folgte 1992 Sabine Gabriel.

Ein weiterer größerer Ausflug war das Deutsche Turnfest 1990 in Bochum, an dem der TSV mit 15 Teilnehmern vertreten war.

Marianne Erz übernimmt 1991 das Kinderturnen I und II.

Auf der Hauptversammlung 1992 wird Ruth Kasper zur neuen Abteilungsleiterin gewählt. Sie ist ihrem Amt bis heute treu geblieben.

Unsere Jazz - Gymnastik zeigte in dem Jahr einen tollen Auftritt bei der Landesgymnastrada in Ulm, so dass unsere Jazz - Gruppe 1996 zum Landesturnfest erneut nach Ulm eingeladen wurde.

Renate Scheck, Brigitte Weiß und Hans Kast übernehmen die Fitness und Konditionsgymnastik.



Unsere Mädchen der Jazz – Gymnastik legen 1993 als erste im Alb - Donau - Kreis das Gymnastikabzeichen ab.

Die Jazz – Gymnastik wird in diesem Jahr von Sabine Gabriel übernommen und Ulrike Ott ist Übungsleiter im Kinderturnen.

Beim Bezirkskinderturnfest in Bernstadt belegten wir wieder hervorragende Platzierungen: 2. Christine Scheck, 1. Christian Mayer, 1. Heidi Weberruß. Heidi schaffte es auch ein Jahr später in Schelklingen wieder aufs Siegerpodest. In Leichtathletikdreikampf schlug sie die gesamte Konkurrenz.

An die Waterkant ging es `94 mit 19 Sportlern zum Deutschen Turnfest nach Hamburg. Wer laufen wollte, konnte dies beim Lauftreff mit Brigitte Weiß tun.

Im Oktober 1995 konnte der Übungsbetrieb in unseren neu renovierten Auhalle wieder aufgenommen werden.

Brigitte Dick ist die neue lizenzierte Übungsleiterin in Yoga und bietet Übungsstunden an.

„Walking“ heißt der neue Trend, den Ruth Kasper mit 25 begeisterten Läufern zweimal in der Woche durchführt.

Aus der Fitness- und Konditionsgymnastik wird Aerobic die von Petra Riek angeboten wird

Unsere Jogging – Gruppe leitet Claudia Riek. Der Ort Munderkingen scheint uns zu liegen, denn 1997 erreichten wir beim Bezirkskinderturnfest unter 70 Teilnehmern mit Corinna Stecker (2.Platz) und Dominik Mayer (3.Platz) weiterhin hervorragende Platzierungen. Im Jahr darauf wiederholten wir in Ehingen diese Plätze durch David Schöll (2.) und Petra Böt-

tinger (3.) und auch in Ehingen siegte Kevin Amann 2003 sogar.

Auf der Hauptversammlung ´97 erging folgender Beschluss: Der Abteilungsleiter Turnen wird ab jetzt in einer Abteilungsversammlung gewählt und von der Hauptversammlung nur noch bestätigt.

Mit Antje Dick, Regine Schöll, Susanne Oelmaier und Ilona Frank konnten 1998 neue Übungsleiter für unsere große Turnabteilung, speziell im Bereich des Kinderturnens, gewonnen werden. So konnte erfolgreich die Lücke gefüllt werden, die Marianne Erz nach acht Jahren Engagement hinterließ. Ein Jahr später stießen noch Carolin Kasper und Antje Dick hinzu.

... und immer wieder mal was neues! So konnten wir, unter der Leitung von Petra Riek, eine neue Jugendgruppe Hipp – Hopp, Street – Dance anbieten.

Mit einer kleinen aber feinen Riege, bestehend aus neun Teilnehmern, zogen wir 1998 zum Deutschen Turnfest nach München.



Deutsches Turnfest in München 1998

Eine schöne Sache war 1999 die Gründung der Mutter - Kind - Gruppe unter Anleitung von Bettina Glögger.

Leider verabschiedeten sich 2000 unsere präsentative Jazz-Gymnastik und unsere Hipp-Hopp Mädchen.

Marianne Erz kann es doch nicht ganz lassen und übernimmt von Antje Dick eine Kinderturngruppe.

Durch die 900 Jahr Feier der Gemeinde Berg- hülen hatten wir eine andere Ferienregelung und konnten nicht am Bezirkskinderturnfest teilnehmen, deshalb haben wir unser „1.Berg- hüler Turnfest“ veranstaltet.

Das Eltern - Kind - Turnen übernahmen 2001 Ulrike Braunmüller und Karin Sattinger.

Marianne Erz musste Ihre Gruppe wieder ab- geben, doch sprang Ulrike Braunmüller in die Presche.

Nach vielen Jahren musste uns Petra Riek ver- lassen und Monika Widmann war bereit die- se Gruppe anzuleiten.

2002 hatte unsere Aerobic - Gruppe bei der Jahresfeier ihren ersten, viel umjubelten, Auf- tritt und einige unserer Turnabteilung fuhren zum Deutschen Turnfest nach Leipzig.

Zum Glück sind die Turnfeste nicht immer nur an gleicher Stelle. So war die Gymnastik - Gruppe „Fit ab 35“ zum ersten Mal beim Landesturnfest 2003 in Villingen- Schwenningen dabei und die Kleinen beim Landeskin- derturnfest in Kirchheim/Teck.

Mit Regine Schöll (Eltern - Kind und Vorschul- turnen) und Monika Widmann (Aerobic) ha- ben zwei weitere Frauen ihre Übungsleiter - Lizenz bestanden.



Landesturnfest in Villingen-Schwenningen 2003

Vor zwei Jahren konnten Susanne Oelmai- er und Ilona Frank leider ihre Gruppe nicht mehr weiter leiten. Ulrike Braunmüller hat diese übernommen und Anja Krabbe hilft ihr dabei.

Im letzten Jahr nahmen wir erneut beim Be- zirkskinderturnfest in Schelklingen teil und belegten mit Patrik Zeifang und Holger Man- gold jeweils einen 3. Platz.



Bezirkskinderturnfest in Blaustein 2004



Mutter-Kind-Turnen



Vorschulturnen



Kinderturnen 1.+2.Klasse



Kinderturnen 3.+4.Klasse



Geräteturnen



Jedermänner



Step-Aerobic



Fit ab 35



Turnen-Bildergalerie



Deutsches Turnfest München 1958



Landesgymnastrada Ulm 1982



Schwäbisches Turnfest Friedrichshafen 1986



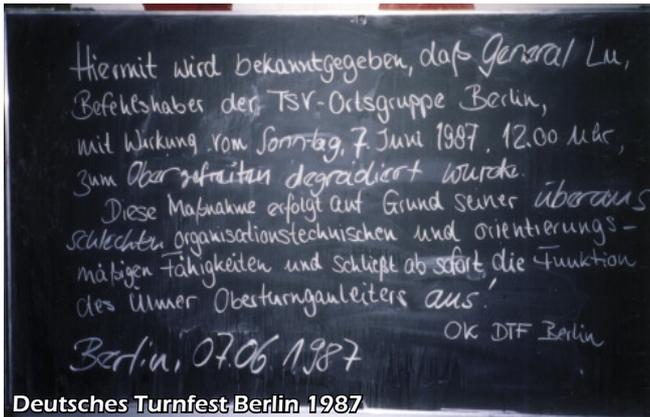
Deutsches Turnfest Berlin 1987



Deutsches Turnfest Berlin 1987



Deutsches Turnfest Berlin 1987



Deutsches Turnfest Berlin 1987



Der TSV begrüßt seine Berliner



Deutsches Turnfest Berlin 1987



Kitu-Zwergen-Cup @berdischingen 2004



Bezirksturnfest Blaustein 2004



Bezirksturnfest Blaustein 2004



Volleyball

Dem Antrag einer Freizeit-Volleyballgruppe, sich als eigenständige Abteilung dem TSV anzuschließen, stimmten auf der Hauptversammlung im März 1993 die Mitglieder einstimmig zu – die siebte Abteilung des TSV war gegründet. Ulrike Braunmüller übernimmt die Abteilungsleitung. Für die aus einer kirchlichen Jugendgruppe hervorgegangenen Freizeitsportler, die schon über Jahre hinweg in der Turnhalle trainieren, steht der Freizeitsport im Vordergrund.

Die Leitung der Abteilung löst 1996 Tanja Engelhardt ab.

In den ersten Jahren werden ausschließlich Freundschaftsspiele und Turniere gespielt.



Turnier in Gerhausen

1993 erreichte man beim Mitternachtsturnier in Laichingen einen Sieg im Endspiel gegen den Club70 Bermaringen. Weitere erste Plätze folgten 1994 beim DLRG in Blaubeuren und 1995 und 1996 beim Turnier des Jugendwerks Blaubeuren. Gleich dreimal wanderte der Pokal des Nikolausturniers in Merklingen nach Berghülen.

Legendär ist auch das zweitägige Turnier in Hochdorf bei Langenargen. Seit 1997 reist jedes Jahr eine Mannschaft plus Fans zum Zelten – der eigene Swimming-pool im Gepäck. Doch man wollte den umliegenden Vereinen nicht nachstehen und seit 1997 richtet die Abteilung auch ein eigenes Freiluft-Turnier aus. Ca. 10 Mannschaften spielen um den Wanderpokal „Berghüler Becher“.



Turnier in Berghülen 1997

Seit 2004 wird noch zusätzlich ein Jedermannturnier für örtliche Gruppen angeboten.

Mit der umgebauten, modernisierten Halle 1995 beginnt der Aufschwung. Das Training wird strukturierter und kontinuierlicher und der Spielerstamm wächst. Turniere genügten nicht mehr, man suchte eine neue Herausforderung.

Im Jahre 1997 meldete die Abteilung eine Mannschaft, die 4 Herren und 2 Damen umfassen muss, in die C-Klasse der Freizeit-Mixed-Runde des Württembergischen Volleyballverbandes (VLW).

Zu ihrem eigenen Erstaunen landeten die Spieler gleich im ersten Jahr auf dem obersten Treppchen.



Meister 1998

Dank guter Jugendarbeit kann 1998 bereits eine weitere Mannschaft in der D-Klasse gemeldet werden, die den Aufstieg in ihrer zweiten Saison im Jahr 2000 meistert. Ein Jahr später treffen beide Teams in der gleichen Staffel zum ersten Mal aufeinander.



Meister 2000

Personell werden beide Mannschaften verändert, so dass Berghülen II aufgewertet wird. Nach einer überragenden Saison 2002/03 durfte Berghülen II den Aufstieg in die B-Klasse feiern. 2004 sind wieder ausreichend gute junge Spielerinnen und Spieler dazugekommen, so dass eine dritte Mannschaft für die D-Klasse gemeldet werden kann.

Rolf Braunmüller beginnt 1996 zusammen mit Harald Ott eine Jugendarbeit aufzubauen. Zunächst spielen die Jugendlichen auf einfacheren Turnieren, bis sich dann 1998 eine Mannschaft bildet, die in der Freizeit-Mixed-Runde gemeldet wird. Diese trainieren bald mit den Erwachsenen und so wird von 1998 bis 2002 das Jugendtraining eingestellt. Inzwischen sind wieder genügend Jugendliche herangewachsen, so dass Rolf Braunmüller und Wolfgang Erz wieder genügend zu tun hatten, Grundlagen und Spaß am Volleyball zu vermitteln. Ein Jahr gibt es einen regelrechten Boom, so dass das Training auf zwei Abende ausgeweitet wird.



2004 konnte eine dritte Mannschaft für die Mixed-Runde gemeldet werden. Außerdem nehmen die Jugendlichen an Turnieren teil, tragen Freundschaftsspiele aus und besuchen auch mal ein Volleyballspiel der Regionalliga. Was sonst noch so läuft...

Seit 1999 geht's zur Saisonvorbereitung im September ins Trainingslager. Zunächst finden wir eine Halle in Langenau, dann bewährte sich aber Sigmaringen.



Trainingslager in Langenau 1999

Als Ausgleich findet zwischen Januar und April seit einigen Jahren ein Hüttenwochenende zum Skifahren statt.

Wolfgang Engelhardt, der seit 1999 das Training der Erwachsenen leitet, und Wolfgang Erz erwarben 2004 den Trainerschein C.



Volleyball

(jeweils von links nach rechts)

3. Reihe: Markus Mangold, Wolfgang Engelhardt, Silke Ott, Franziska Traube, Tobias Schneider, Artur Dokter, Jessica Geserick, Hermann Ott, Wolfgang Erz

2. Reihe (stehend): Jakob Dokter, Markus Walter, Rolf Braunnmüller, Rudi Kenzel

1. Reihe: Christine Goll, Tanja Engelhardt, Bayram Calayci, Daniel Schwarz, Helge Baur, Jura Dokter, Melanie Hannusch, Ulrike Braunnmüller

es fehlen: Sabine Kraiss, Tobias Weiss, Bianca Mutschler, Manfred Ott, Markus Kröner

Berghülen 1 (gelbe Trikots)

Berghülen 2 (rote Trikots)

Berghülen 3 (weiße Trikots)



Volleyball-Bildergalerie



Laupheim 1994



Beach-Turnier in Gerhausen



Turnier in Berghülen 1998



Ausflug Immenstadt 1999



Söflingen 2000



Turnier in Berghülen 2000



Damenturnier in Söflingen



Damenturnier in Söflingen



Turnier in Berghülen 2002



Turnier in Berghülen 2003



Ausflug Tschagguns-Latschau 2001



Trainingslager in Langenargen 2004



Vorsitzende

1931 - 1933	Christian Burkhardt
1933 - 1934	Heinrich Kast
1934 - 1936	Gottfried Oesterle
1936 - 1939	Leonhard Ilgen
1939 - 1940	Gottfried Oesterle
1940	Christian Oesterle
1940 - 1941	Georg Kast
1941 - 1942	Hans Söll
1946 - 1949	Hans Braungart
1949	Christian Burkhardt
1949 - 1952	Hans Erb
1952 - 1959	Ernst Unfried
1959 - 1962	Ernst Lindenmaier
1962 - 1970	Dietrich Kühn
1970 - 1979	Gerhard Mayer
1979 - 1980	Hans Braungart
1980	Hansjörg Dick
	Karl Kücherer
	Albert Wallewein
1981 - 1989	Günther Reinhardt
1989 - 1991	Erich Dick
1991 - 2000	Rudolf Oesterle
seit 2000	Horst Kasper

Vereinsrat 2006



(jeweils von links nach rechts)

2. Reihe: Ruth Nübling (Abt. Tischtennis), Jakob Mayer (Kassierer), Jürgen Schöll (Beirat), Harald Dick (Abt. Ski), Tanja Engelhardt (Abt. Volleyball), Matthias Schmid (stellv. Vors.), Rolf Schöll (Abt. Fußball), Harry Fried (Abt. Tennis), Ralph Powell (stellv. Vors.), Hans Eisele (Beirat), Horst Kasper (1. Vors.)

sitzend: Oliver Borsdorf (Pressewart)

1. Reihe: Martin Brandenburg (Beirat), Ruth Kasper (Abt. Turnen), Christine Kücherer (Schriftführerin), Karl Kast (Abt. Schach), Peter Unsöld (Beirat)

es fehlt: Inge Schöll (Frauenwartin)



Jugendtrainer



(jeweils von links nach rechts)

4. Reihe: Ilona Frank, Ulrike Braunmüller, Rosemarie Nigst, Ruth Kasper, Rolf Braunmüller, Hans Mann, Franz Münch, Ralph Powell

3. Reihe: Regine Schöll, Petra Zeifang

2. Reihe: Benjamin Oesterle, Thomas Böttinger, Tobias Nüssle,

1. Reihe: Oliver Borsdorf, Ernst Unfried, Hans-Peter Hilsenbeck, Johannes Schmid,

kniend: Stefan Kast

Der TSV in Zahlen

Vereinsbeitrag 2006

Erwachsener (aktiv)	€ 54.-	1. Kind	€ 32.-
Erwachsener (passiv)	€ 35.-	2. Kind	€ 27.-
Ehepaar	€ 75.-	3. Kind und jedes weitere ist	beitragsfrei

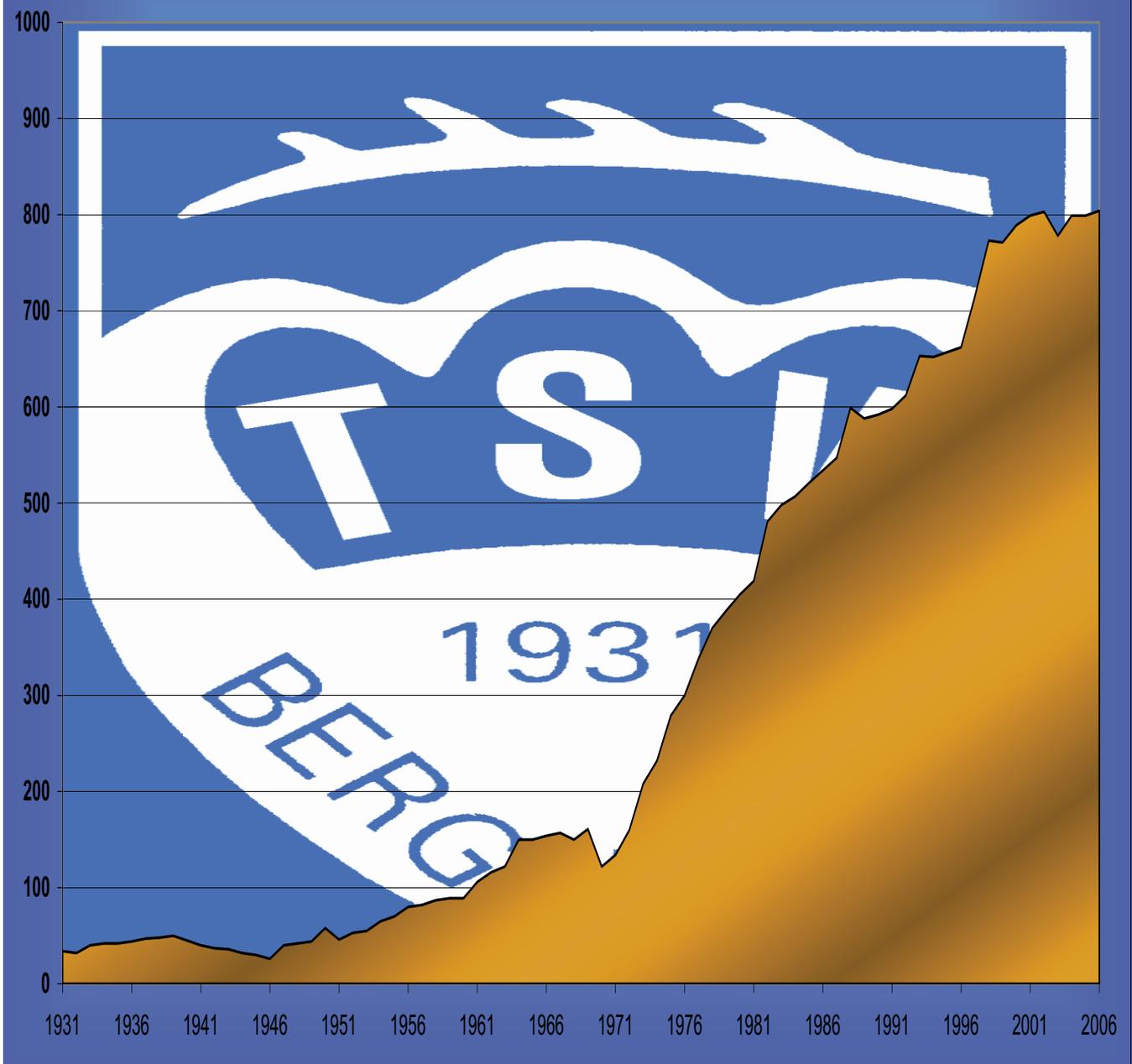
Wehr- und Zivildienstleistende erhalten eine einjährige Beitragsbefreiung

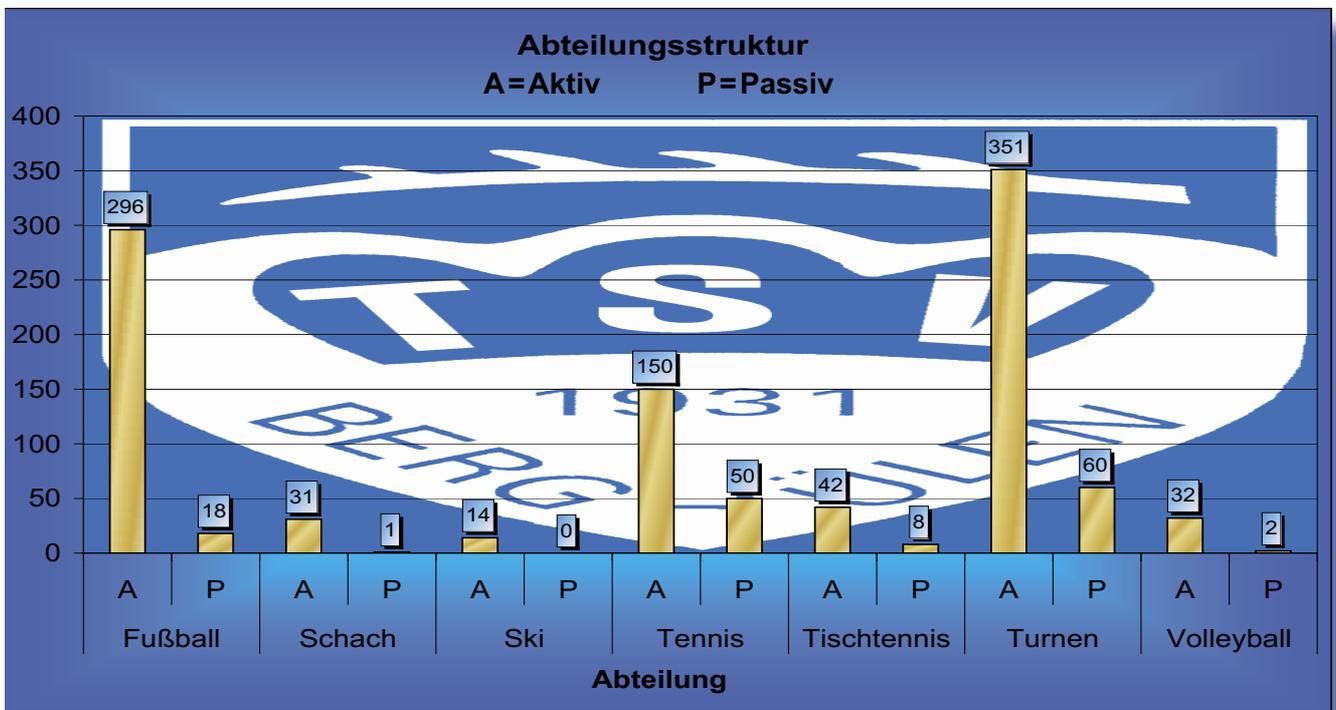
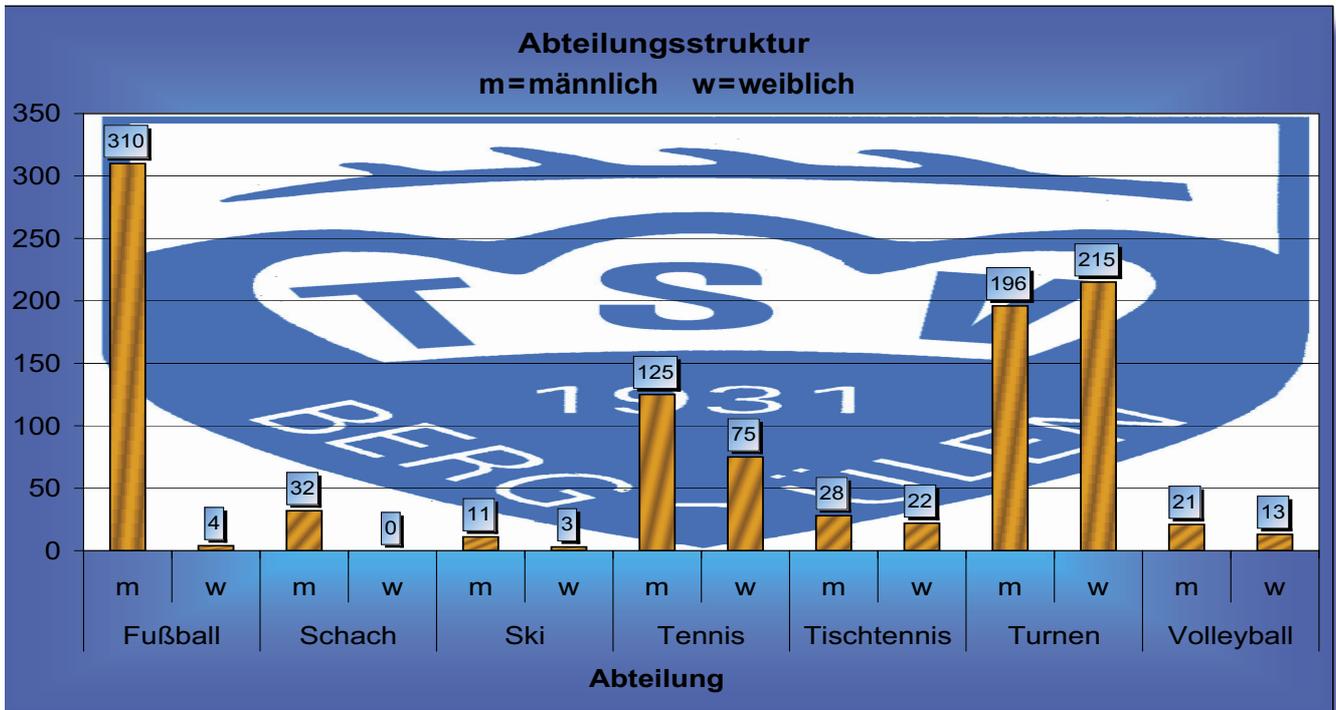
Mitglieder

Alter	männlich	weiblich	Gesamt
bis 6	16	10	= 26
7 - 10	41	23	= 64
11 - 14	55	25	= 80
15 - 18	54	31	= 85
19 - 26	76	29	= 105
27 - 40	92	50	= 142
41 - 60	142	82	= 224
über 60	61	17	= 78
Gesamt	537	267	= 804



Entwicklung der Mitglieder







Kalender für das Sportjahr 2006

<u>Datum</u>	<u>Abteilung/Verein</u>	<u>Veranstaltung</u>
Januar		
21.-22. Januar	Ski	Hüttenwochenende für Jedermann
28. Januar	TSV	Festschriftvorstellung 75 Jahre TSV Berghülen
Jan./Febr.	Ski	Biathlon und Fassedaubenrennen
Februar		
04. Februar	Ski	Slalom für Jedermann am Grünen
10.-12. Februar	Ski	Skiausfahrt nach Südtirol
18.-19. Februar	Ski	Hütten-Highlife für 14-19 jährige
25. Februar	Bewirtungsverein	Faschingsabend im Sportheim
28. Februar	TSV	Kinderfaschingsnachmittag
28. Februar	TSV	Jugenddiscoabend für 10-14 jährige
März		
05. März	TSV	Nachmittag für reifere Mitglieder
05. März	Ski	Funkenfeuer
11.-12. März	Ski	Hüttenwochenende für Jedermann
12. März	Turnen	Die gläserne Turnhalle
April		
23. April	Schach	Jedermannturnier
Mai		
12.-14. Mai	Bewirtungsverein	Maifest mit Festabend des TSV
24.-28. Mai	Turnen	Landesturnfest in Heidelberg
im Mai	Tennis	Jugenddoppeltturnier mit Schaukampf von Deutscher Jugendmeisterin

Datum	Abteilung/Verein	Veranstaltung
Juni		
15. Juni	Fußball	Kleinfeld-Freizeitturnier der örtlichen Vereine und Gruppen
16.-18. Juni	Fußball	1. Deutsche Hobbymeisterschaften auf Kleinfeld
24. Juni	Turnen	Nordic Walking mit Hanni Zehnder (Olympiasiegerin von 1972)
Juli		
02. Juli	Volleyball	Hobbyturnier mit Überraschungen
09. Juli	Turnen	Orientierungslauf
14.-16. Juli	Fußball	Jugendturnier
28.-30. Juli	Fußball	Blautopfpokalturnier
September		
03.-10. September	Tennis	Seniorencup
10. September	Ski	Sommerbiathlon
11.-25. September	Tennis	Vereinsmeisterschaften
30. September	Tischtennis	Familienturnier

Zu diesen Veranstaltungen ist die ganze Bevölkerung in und um Berghülen recht herzlich eingeladen.

Wir wünschen allen Teilnehmern und Besuchern viel Spaß und Erfolg, in diesem Sportjahr 2006 des TSV Berghülen.

Für nähere Informationen, zu den Veranstaltungen, stehen Ihnen die zuständigen Abteilungsleiter gerne zur Verfügung.



Bildergalerie



TSV im Ochsen in den 60er Jahren



Umzug zum 50-jährigen Jubiläum 1981



Ausflug Vereinsrat nach München 1989



Umzug zum 60-jährigen Jubiläum 1991



Maifest 1992



Schülerferienprogramm

Jubiläums DVD

Wie hieß der jetzt noch mal?

War das nicht im Jahr ...?

Solche und ähnliche Fragen hört man oft, wenn Betrachter alte Fotos von früheren Erfolgen, Ausflügen und sonstigen Aktivitäten des TSV studieren.

Da wir nach dem Motto: „*Bilder sagen mehr als tausend Worte*“ vorgegangen sind, war uns von vornherein klar, dass sich das gesammelte Bildmaterial nicht in dem Festbuch unterbringen lässt. Um aber jedem die Möglichkeit zu geben, die Bilder zu betrachten, haben wir uns im Zeitalter von Computern und DVD-Playern dazu entschlossen, Ihnen 75 Jahre TSV Berghülen auch in digitaler Form zu präsentieren.

Die Jubiläums DVD enthält sämtliche Aufnahmen, die seit der Gründung bis heute rund um den TSV entstanden sind.

Es bietet sich an, die DVD mit mehreren Personen bei einem geselligen Abend mit der jeweiligen passenden Musik anzuschauen und sich über das eine oder andere, vielleicht schon vergessene Bild, zu unterhalten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei.





Bewirtungsverein

Der Bewirtungsverein TSV Berghülen gratuliert dem TSV zu seinem 75 jährigen Jubiläum im Jahre 2006 recht herzlich.

Der am 04. Februar 1994 gegründete Bewirtungsverein TSV Berghülen, der seither den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des TSV übernommen hat, möchte die Gelegenheit nutzen und sich für die nun schon 12-jährige, außerordentlich gute Zusammenarbeit bedanken.

Wir hoffen, dass die Unterstützung des TSV weiterhin so stabil bleibt und dass unsere drei großen Standbeine Sportgastätte, Tennisheim und Maifest noch lange so gut genutzt werden.

Nach den großflächigen Renovierungen der Sportgastätte in den vergangenen Jahren, würden wir uns freuen, Sie an unseren regulären Öffnungszeiten begrüßen zu dürfen. Die Sportgastätte bietet durch seine großen, hell angelegten Räumlichkeiten, auch optimale Bedingungen für private Feiern bis 100 Personen. Da der Kinderspielplatz vor der Tür liegt, können dort die jüngeren Gäste herrlich heruntollen.

Seit der Gründung des Vereins, richten wir das traditionelle Maifest aus. Wie jedes Jahr am Wochenende des Muttertags, wollen wir mit enormen Kraft- und Zeitaufwand, ein Fest für Jung und Alt anbieten. Das Maifest ist durch seine gelungenen Darbietungen wie z.B. dem Mairock und dem reichhaltigen Angebot, schon längst überregional bekannt

und gar nicht mehr aus dem Veranstaltungskalender der Region wegzudenken.

Nehmen Sie unsere Angebote an und besuchen Sie uns in Zukunft in der Sportgastätte oder bei unseren Veranstaltungen.

Da unser Verein mit 40 Mitgliedern recht klein ist, würden wir uns über neue Beitritte sehr freuen.

Wir wünschen dem TSV im Jubiläumsjahr alles Gute und freuen uns auf weitere Jahre der Zusammenarbeit.

Jürgen Schöll

1. Vorsitzender Bewirtungsverein

Öffnungszeiten der Sportgastätte:

Mittwoch	ab 19.30 Uhr
Donnerstag	ab 19.30 Uhr
Samstag	je nach Jugendspiel
Sonntag	ab 10.00 Uhr (Frühschoppen) ab 18.00 Uhr

Unsere Sportgaststätte





75 Jahre TSV Berghülen

Maifest 2006

Freitag 12.05.

20.00 Uhr

15. BERGHÜLER
MAIROCK

Samstag 13.05.

19.30 Uhr

Festabend

75 Jahre TSV Berghülen
mit buntem Unterhaltungsprogramm
und Ehrungen

Maifest 2006

Sonntag 14.05.

- | | |
|--------------|---------------------------------------------------------------------|
| 10.00 Uhr | Festgottesdienst |
| 11.00 Uhr | Frühschoppen
mit Unterhaltungsmusik |
| ab 14.00 Uhr | Familiennachmittag |
| 17.00 Uhr | Fußball Aktive
Kreisliga A/Alb
TSV Berghülen - TV Mercklingen |
| 20.00 Uhr | Festausklang
mit Unterhaltungsmusik |



Mairock-Legenden...



Tito & Tarantula



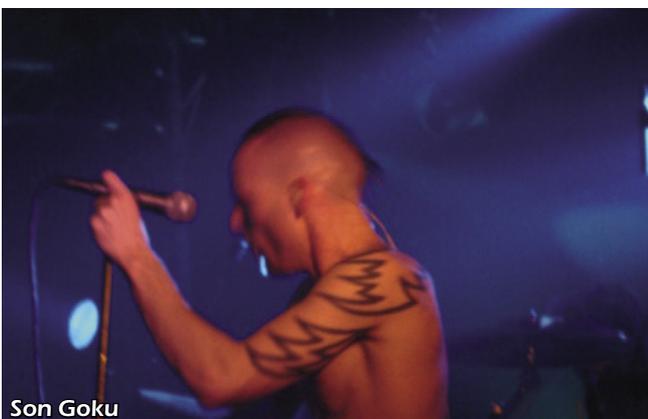
Belly Buttons



Julia



Such a Surge



Son Goku



Alternative Allstars

...unvergessen!



Molotov



Thumb



Subway to Sally



Die Happy



dog eat dog



she male trouble



Auch dieses Festbuch wäre ohne finanzielle Unterstützung nicht so einfach zu realisieren gewesen. Der TSV Berghülen möchte sich an dieser Stelle bei allen Spendern und Sponsoren recht herzlich bedanken.

albi Fruchtsäfte, Bühlenhausen
Anhorn Martin, Schreinerei, Bühlenhausen
Benz Harald, Stuckateur, Laichingen
Bochtler Wolfgang, Malergeschäft, Ulm-Söflingen
Bollinger Georg, Autohaus, Berghülen
Braungart Hans, Entwicklungstechnik, Berghülen
Brenner Dieter, Berghülen
Burkhardt Georg, Getränkemarkt, Berghülen
Buschko Günther, Malergeschäft, Berghülen
Deckenbach Heinz, Metalltechnik, Engstingen
Erb Hans, Werbeartikel, Bühlenhausen
Fried Harry, harrys_haar_haus, Blaubeuren
Gasthaus Krone, Fam. Müller, Bühlenhausen
Gasthaus Lamm, Fam. Honold, Berghülen
Gasthaus Ochsen, Fam. Braungart, Berghülen
Guter Uwe, Raumausstattung, Berghülen
Henseler Armin, Autohaus, Seissen
Hinz Martin, Steuerberater, Berghülen
Hörburger Gebhard, Schreinerei, Asch
Kast Ernst, Schreinerei, Berghülen
Kast Hansjörg, Sägewerk, Berghülen
Kast Otto, Fernsehtechnik, Berghülen
Klingler Jürgen, Autoreparaturwerkstatt, Asch
Kröner Otto, Baugeschäft, Asch
Kumpf, Kaiser Brauerei, Geislingen

Kutner Herbert, Tiernahrung, Berghülen
Mangold Ernst, Bäckerei, Bühlenhausen
Mangold Rolf, Getränkemarkt, Laichingen
Mattheis Werner, Metzgerei, Asch
Mayer & Frank, Schreinerei, Treffensbuch
Mayer Dieter, Schwäbisch Hall, Berghülen
Mittelstädt Ulrich, Haarsalon, Berghülen
Müllner Erich, Floristik, Berghülen
Münchener Verein, Servicecenter Berghülen
Neuburger Markus, Trägersysteme, Berghülen
Pernes Erich, BFB Industrietore, Berghülen
Quirnbach Georg, Straleit, Berghülen
Raiffeisenbank, Berghülen
Rapp Roland, Autoreparaturwerkstatt, Berghülen
Reinhardt Günther, Premio-Reifenservice, Dornstadt
Roser Heinrich, Landschaftspflege, Treffensbuch
Schäffer Johann, Werkzeugschleiferei, Berghülen
Schiller Bernd, Brillenhäusle, Blaubeuren
Schmid Hans, Landtechnik, Berghülen
Schwarz Thomas, Lebensmittelmarkt, Berghülen
Steeb Karl, Treppen & Grabmale, Berghülen
Steinke Margit Dr., Berghülen
Unfried Ernst, Flugschule Ulm, Berghülen
Wagner Jens, Blumengeschäft, Blaubeuren



Dankeschön

Da die Herstellung eines Festbuches viel Zeit, Kraft und Ausdauer in Anspruch nimmt und man auf Hilfe angewiesen ist, wollen wir uns bei allen bedanken, die uns tatkräftig bei der Umsetzung des Buches unterstützt haben.

Bedanken möchten wir uns bei...

allen Abteilungsleitern, die Texte und Bildmaterial geliefert haben
dem Vereinsrat für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen
Petra Böttinger für die Beratung beim Grundlayout
Gisela und Rudi Oesterle für das Korrekturlesen der Chronik
Gerhard Mayer für das Korrekturlesen der Chronik
Annett Borsdorf für das Korrekturlesen des ganzen Festbuches
Konrad Bühler für sein Engagement bei der Sponsorensuche
allen Mitgliedern, die uns Fotomaterial zur Verfügung gestellt haben
der Gemeinde Berghülen für die Einsicht in die Mitteilungsblätter
allen Sponsoren die dieses Festbuch finanziell unterstützt haben
Druckerei Fink für die Ratschläge und das zur Verfügung stellen von Arbeitsgeräten
zur Herstellung dieses Festbuches

sowie bei jedem einzelnen Leser des Festbuches.